

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 24.

## Politische und Privatehre.

Der Injurienprozeß Polonni-Lengyel, der heute begonnen hat, ist eine der sonderbarsten Erscheinungen der Rechtspflege. Man kann sagen, daß das Wesentliche daran entschieden ist, noch ehe die Geschwornen ihr Urtheil fällen. Noch nie ist ein Strafverfahren von dem Angeklagten so eifrig betrieben, von dem Ankläger mit solchem Aufgebot von Schlaueit hinausgeschoben worden. Es war, als ob der „Rächer seiner Ehre“ sein halbes Leben darum gäbe, sich von dem Schmutz, mit dem er beworfen wurde, so spät als möglich reinzuwaschen. Er ist darin so weit gegangen, Richter, die er gar nicht kannte, im Vorhinein der Befangenheit zu zeihen und seine Sache lieber dem Urtheil der Bürger einer Provinzstadt anzuvertrauen, als der Einsicht seiner engsten Mitbürger, die ihn kennen und ihn durch ihr Vertrauen zu Würden und Einfluß im städtischen Rath gelangen ließen. Noch mehr. Der Kläger ist ein gewesener Minister und Parteiführer, und mußte, ehe er den Arm der Gerechtigkeit zu seinem Schutze in Anspruch nahm, von seinen Ministerkollegen und der Mehrheit seiner Partei sozusagen bei den Haaren auf die Anklägerbank geschleppt werden. Er verlor bei dieser Gelegenheit sein Ministerportefeuille, noch ehe er den Prozeß verloren oder auch nur angestrengt hatte. Lange also, bevor der Angeklagte den Richterspruch von zwölf schlichten Bürgern vernehmen wird, war der Ankläger von Regierung und Parlament mit der empfindlichsten Strafe belegt, die einen Mann in seiner Lage und Stellung treffen konnte. Außerdem ist der wahre Beklagte, welcher in diesem Prozeß der Lüge und Verleumdung geziehen werden soll, gar nicht Derjenige, der heute vor Gericht gestellt wird, sondern ein Todter. Nicht der Advokat Lengyel, der Agitator und politische Krakehler, steht dem gefallenem Minister und Advokat

Polonni gegenüber, sondern die Geistesgestalt des gewesenen Bürgermeisters Galmos. Er hat seine Beschuldigungen allerdings zurückgezogen; aber dies kann doch nur für die Geschwornen von heute gelten. Auf die öffentliche Meinung, wie sie sich vor Anstrengung dieses Prozeßes gestaltet hatte und zum Sturze des Ministers geführt hat, übt sie keine rückwirkende Kraft.

Wir besorgen nicht, daß diese Betrachtung als publizistische Parteinahme für irgend eine der streitenden Parteien oder als Beeinflussung der berufenen Volksrichter gedeutet werde. Sie soll nur darthun, daß die Gerichtsverhandlung, die heute begonnen hat und das Publikum zweifellos in Spannung und wachsende Erregung versetzen wird, nur äußerlich sensationell, aber in ihrem Kerne ohne jede Tragweite ist. Die Geschwornen sollen nicht nur, sie können auch an ihre Aufgabe mit voller Unbefangenheit herantreten. Politische Rücksichten und Stimmungen brauchen ihren Wahrspruch nicht zu beeinflussen, denn politisch handelt es sich um eine res judicata. Und was Sympathien und Antipathien betrifft, so halten sie sich in diesem Falle so ziemlich die Wage. Es gibt viele Leute, welche dem Abgeordneten Polonni die Freisprechung Lengyel's herzlich gönnen würden. Aber es gibt nicht Wenige, welche sich gar nicht grämen würden, wenn Herr Lengyel bei diesem Anlasse mit einer Geld- oder Gefängnisstrafe „hängen bliebe“. Aber die Geschwornen geht all dies gar nichts an. Sie haben nur zu betrachten, ob Herr Lengyel irgend eine der Thatfachen, die er gegen Herrn Polonni vorgebracht hat, handgreiflich und unwiderleglich zu erweisen im Stande ist. Danach haben sie ihr Ja oder Nein auszusprechen, unbekümmert um die Folgen für die Beteiligten, ja unbekümmert auch um die Motive, aus denen jeder von ihnen gehandelt hat.

Aber wir erörtern die Angelegenheit nicht, um den Geschwornen Mahnungen und Belehrungen zu ertheilen, die sie ohnehin aus berufenem

Munde zu hören bekommen werden; auch nicht, um die Sensationslust des Publikums einzudämmen, was ja vergebliches Bemühen wäre. Eine andere Frage ist es, die uns der allgemeinen Erwägung werth erscheint. Es ist die, ob überhaupt das Institut der Geschwornengerichte das richtige Forum ist, vor welchem Ehrenbeleidigungen in gerechter und das allgemeine Gewissen beruhigender Weise ausgetragen werden sollten?

Diese Frage hängt mit dem generellen Problem der Jury-Gerichtsbarkeit nur entfernt zusammen. Dieselbe hat ihre Anhänger und ihre Gegner. Letztere haben nach den vielen Fällen, in welchen schwere Verbrechen und Gefühlsregungen unbefragt geblieben sind, an Zahl zugenommen. Aber all diese Fälle haben einen ausschließlich strafgeschlichen Charakter. Sagen wir nun, daß der Geschwornenbank, die über Tod und Leben entscheidet, Private den Schutz ihrer Ehre gegen Beleidigung und Kränkung nicht gut anvertrauen können, so können wir diesen paradoxen Satz, wenn auch nur laienhaft, doch aus Erfahrung und aus den Tiefen der Rechtsempfindung heraus mit einer andern Paradoxie belegen: daß nämlich Ehrenbeleidigungssachen im Grunde nicht Kriminalfälle, sondern Civilprozesse bedeuten. Milde, Nachsicht oder gar Verzeihung in Strafsachen können in tausend Fällen dem Angeklagten zugute kommen, ohne daß einem anderen Individuum daraus nachweisbares Unrecht oder Unheil widerfährt. Was da das Gericht dem Einen gewährt, wird nicht einem Andern weggenommen. In jenen Prozessen aber, durch welche ein in seiner Ehre bedrohter oder verletzter Bürger seinen Gegner vor Gericht zieht, bedeutet der Freispruch nicht Gnade für den Beleidiger, sondern die Verurtheilung des Beleidigten. Es handelt sich nicht nur um Schuldig oder Schuldblos, sondern um Mein und Dein. Da ist nicht das allgemeine Gefühl von Recht und Unrecht oder die durch Zufälligkeiten, etwa die schöne Stimme

## Berliner Theater.

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist nun auf den Tag ein Monat ins Land gegangen, seit ich das Vergnügen hatte, Ihnen mittheilen zu können, daß der Frühling in die Stadt gezogen sei. Ich nehme Alles reumüthig zurück: es will wieder Winter werden. Zu Ostern froren die Berliner an ihren geheizten Defen oder verwünschten die Segnungen der Centralheizung, die mit der Buntlichkeit einer chinesischen Kleiderordnung ihre Thätigkeit eingestellt hatte. Der Fiskus, der in Preußen seit vielen Jahren schwermüthig ist, weil es ihm, gleich einem gewöhnlichen Unterthan, immer zu wenig wird — wobei er in seinem größeren Bruder, dem Reichshaushalt, allerdings einen weit traurigeren Genossen hat —, ist durch diese Wettertücke um sehr beträchtliche Einnahmen gekommen, da die Meteorologen das Unheil voraus sagten und die Berliner vor größeren Ausflügen warnten. Es waren einmal acht städtische Ostern, für Theaterdirektoren, Weinkneipen und Kaffeehäuser arrangirt. Der Wunsch eines Berliner Theaterdirektors, der anlässlich einer Rundfrage in einem hiesigen Blatte geäußert hatte, es möge wenigstens ein Ostertag so freundlich unfreundlich sein, ihm die Leute ins Theater zu schicken, ist reichlich in Erfüllung gegangen: sämtliche Nachmittags- und Abendvorstellungen sämtlicher Berliner Theater waren an beiden Tagen ausverkauft, so daß mancher in dieser schlechten Saison schwergeprüfte Direktor von einer Auferstehung der Kassenrapporte träumen mochte. Aber der Winter, der auf den Straßen wieder gekommen ist und sich im Zuschauerraum be-

merkbar macht, hat den Frühling nicht mehr aus dem Repertoire der Bühnen zu vertreiben vermocht; ja man könnte beinahe sagen, daß wir dort schon bei sommerlichen Genüssen halten. An einer Stelle ist sogar der Gipfel dieser Theaterfreuden des Jahres bereits überschritten: die Theaterseier haben im Berliner Theater in aller Stille, kaum bemerkt vom Publikum und ohne sonderliche Erregung seitens der Kritik, das erste ihrer diesjährigen Berliner Gastspiele absolvirt. Sie verstiegen sich im Literarischen bis zu einem Ganghofer-Abend und hinterließen uns die beruhigende Gewißheit, daß die konservative Gesinnung unseres Bauernstandes durch keinerlei gefährliche Modernitäten bedroht sei.

Reinhardt gedachte der Lenzesstimmung einen überraschenden Empfang zu bereiten und der Sehnsucht der frierenden Stadtmenschen nach Wärme und Waldbesrauschen durch die Wiederauffrischung seines größten bisherigen Erfolges entgegenzukommen: er hat dieser Tage eine Neuinszenirung des „Sommer-nachts Traum“ geboten. Es ist nicht zu verwundern, daß er diesem Stück, bei welchem er gewissermaßen die Linie seiner Kongenialität mit Shakespeare entdeckte, eine besondere Treue und Dankbarkeit bewahrt. Die Wunder des Lebenden und lebendig gewordenen Waldes, die er noch auf der Bühne des Neuen Theaters wirksam werden ließ, haben ihm die Pforten der ersten Bühne Berlins, des Deutschen Theaters, aufspringen lassen, und was er nachher, in Weiterverfolgung des ersten Sieges, in dekorativer Stimmung versucht hat, konnte bis zu „Was Ihr wollt“ in diesem Jahre nicht mehr die Höhe des ersten Erfolges erreichen. Die Neubesetzungen, welche

diese Wiederaufnahme nötig machte, haben an dem Gesamtbilde nichts zu ändern vermocht, trotzdem sie im Einzelnen so wesentlich waren, daß sie an einer Bühne, deren Wirkungen auf Individualitäten gestimmt wären, schwer hätten ins Gewicht fallen müssen. Gerade darum aber ist dieser „Sommer-nachts Traum“ so charakteristisch für das System Reinhardt's, während in „Was Ihr wollt“ doch Einzelleistungen, wie der Malvolto Schildkraut's, der Junker Tobias Diegelmann's und die Jose der Frau Hedwig Wangel unabhängig von den Regiekünften des Hauses wirken. Den Puck, den Frau Esjoldt als bössartigen, äußerst nervösen Spukgeist freit hatte, gibt nun Margarethe Duxer, die sich bemühen muß, all ihre Grazie und Liebesswürdigkeit hinter ihrem Vorbilde zu verstecken. Dafür spielt Frau Esjoldt die Titania in ihrer Wildkatzmanier, von der der monotone Gesang und die müde Gliederweichheit Moissi's als Oberon umso seltsamer abstechen. Zettel, den Weber, eine Meisterleistung des unvergeßlichen Engel, hat Basjmann übernommen und seiner ganz entgegen-gesetzter Manier äußerst wirkungsvoll assimiliert. Aber das Alles erwähnt man nur so aus alter schlechter Regensentengewohnheit, und ich erzähle es, damit den Budapestern die Namen der Besten aus dem Reinhardt-Ensemble nicht fremd klingen, wenn sie wieder einmal die Dekorationen des Meisters an die Donau tragen müssen. Die Hauptsache bleibt doch auch diesmal die wirklich bewundernswürdige Feinfühligkeit, mit der Reinhardt den groben Mitteln der Bühnerequisiten die Illusion von Naturwirkungen abgezwungen hat und den Wald fast ohne Beihilfe der Illusionsmittel Shakespeare's mit seinen tausend Märchen-

ober Geschlichkeit eines Advokaten leicht beeinflußte Regung von Mitleid oder Abscheu am Platze, sondern der Scharfsinn und die Erfahrung erprobter und kalter Richter, um die Wage richtig einzustellen. Und so lange Eigenthumsstreitigkeiten nicht durch Geschworne entschieden werden, sollten auch Privatprozesse um die Ehre nur gelehrten Richtern anvertraut werden. Hieron sollten Ehrenkränkungen auch dann keine Ausnahme machen, wenn sie aus politischen Feindschaften entstanden sind. Ja gerade solche Fälle sind es, in welchen die Leidenschaftslosigkeit und Unbefangenheit der Geschwornen am meisten gefährdet ist. Wie sehr würde den zwölf Richtern im Falle Lengyel-Bolonyi ihre Entscheidung erleichtert werden, wenn die beiden Herren für sie nicht Anderes bedeuten würden als zwei Advokaten, die aneinander gerathen sind! Und für Richter, die jahraus, jahrein hundert ähnliche Prozesse verhandeln, wären sie eben nichts Anderes als Private und Unbekannte. Auch die Geschwornen dürfen sie getrost als solche ansehen und überzeugt sein, daß es sich weder um das Vaterland, noch um die Moral handelt. Das Vaterland hat ärgere Gefahren hinter und vor sich. Und was die Moral betrifft, so steht sie im politischen Leben Ungarns nicht auf der Tagesordnung.

Budapest, 27. April.

Morgen Abends werden die Koalitions-parteien Konferenzen halten, in welchen die Kandidationen für die Ausschüsse des Hauses vorgenommen werden sollen.

Der Soproner Sprachenstreit bildet noch immer in politischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Diskussion. Einige Mitglieder der Unabhängigkeitspartei wollen diese Angelegenheit in der morgigen Konferenz zur Sprache bringen und gleichzeitig der Partei zur Kenntnis bringen, daß sie an den Minister des Innern eine Interpellation zu richten beabsichtigen. Auch wird Baron Desider Bányffy in der Mittwochssitzung des Hauses eine Interpellation in dieser Angelegenheit unterbreiten. Im Klub der Unabhängigkeitspartei hat sich heute Abends auch Graf Julius Andrássy eingefunden, der über Befragungen mehrerer Abgeordneten seinen bekannten Standpunkt in der Soproner Sprachenfrage darlegte. Graf Andrássy erklärte, daß seine Verfügung auf gesetzlichen Dispositionen basire. Man müsse berücksichtigen, daß die Stadt Sopron über ein Statut verfügt, nach welchem auch Dekrete in deutscher Sprache zulässig sind. Diese Verfügung sei vom Minister des Innern vollständig respektiert worden und hierauf basire seine Entscheidung. Wenn man auch rechtlich — führte Graf Julius Andrássy aus — über die Sache eventuell debattiren könnte, so wäre es politisch unklug gewesen, wenn ich dieses Recht der Soproner nicht respektirt hätte. Man kann

ja der alten, deutschsprachigen Bevölkerung Soprons, die, nebstbei bemerkt als verlässliches patriotisches Element gilt, dieses Recht nicht einfach wegnehmen. Dies würde auch Anlaß zu großen Agitationen außerhalb des Landes bilden. Ein Präzedenz ist durch die Entscheidung nicht geschaffen, denn den übrigen Municipien gegenüber werde, in Ermangelung eines derartigen Statuts, dieser Standpunkt nicht angewendet werden. Mit lebhaftem Interesse sieht übrigens Graf Andrássy der Interpellation Baron Bányffy's entgegen, unter dessen Regime und mit dessen Zustimmung die Verurtheilten im Memorandumprozeß begnadigt wurden. Graf Andrássy meinte zum Schluß seiner Ausführungen: „Sollte meine Antwort nicht befriedigen, so könne man mich ja niederstimmen. Ich werde hieraus gerne die Konsequenzen ableiten.“

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Neue Freie Presse“ meldet: In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß in der am 30. d. stattfindenden gemeinsamen Ministerkonferenz in der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen noch keine entscheidende Vereinbarung zustandekommen wird, ja daß eine solche vor Mitte Mai gar nicht zu erwarten ist. Um diese Zeit wird auch die Frage entschieden werden, ob die Gagerhöhung rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1908 ab haben oder aber ob man die Frage mit Nachtragskrediten lösen wird.

Die Lage in Kroatien.

Der Banus beim König. — Aeußerungen Baron Rauch's. — Eine Erklärung Professor Samarin's. — Die Spaltung in der Starcevic's-Partei.

Banus Baron Paul Rauch, der gestern Abends in Wien eintraf, wurde heute Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Die Audienz nahm nahezu eine Stunde in Anspruch. Der Vortrag des Banus erstreckte sich sowohl auf die allgemeine politische Lage in Kroatien als auch auf einzelne laufende Angelegenheiten. Nach der Audienz stattete der Banus dem Staatssekretär im Ministerium a latere Berkeffy einen Besuch ab und begab sich sodann in die Kabinetkanzlei, worauf er beim Minister des Innern v. Neuhenthal vor sprach.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Nach der heutigen Audienz beim König empfing Banus Baron Paul Rauch einen Mitarbeiter der „Zeit“. Der Banus äußerte sich folgendermaßen:

Ueber die Details der Audienz kann ich mich selbstverständlich nicht äußern. In der Audienz sind zweifellos wichtige Fragen besprochen worden. Die Audienz währte beinahe eine Stunde. Sr. Majestät empfing mich äußerst gnädig und zuvorkommend. Ueber Einberufung des Landtages aber ist in der Audienz nicht gesprochen worden. Ich habe die Einberufung der Sabor nicht einmal noch in Kombination gezogen und werde dies bis auf Weiteres

nicht thun, weil die Gemüther in Kroatien keineswegs so beruhigt sind, daß man an diese Maßregel denken könnte. Die Koalitionspresse thut ihr Möglichstes, um die Situation zu verwirren und die Entwicklung zu hintertreiben. Daß dieses Beginnen keineswegs einen für die Koalition günstigen Ausgang nehmen wird, haben die Herren noch immer nicht eingesehen. Sie glauben, mit dem heute in Kroatien höchstmodernen negativen Europäerthum Erfolg zu erreichen. Ich kann Sie versichern, daß nur ein Erfolg unzweifelhaft ist, daß sich meine Stelle als Banus dadurch von Fall zu Fall noch mehr befestigt.

Einem Vertreter der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ gegenüber sagte der Banus über seine Duellaffaire Folgendes:

Ich werde heute um 1/6 Uhr Nachmittags mit dem Minister des Innern Baron Neuhenthal über diese Angelegenheit konferiren. Diese Affaire steht ja auch mit der auswärtigen Politik in Zusammenhang und ich werde mit Rücksicht auf diesen Konnex dem Minister des Innern über den Eindruck berichten, den ich von der ganzen Sache empfangen habe. Speziell darüber werde ich berichten, wie sich das Organ der serbischen Unabhängigkeitspartei, der „Srbobran“, über die ganze Frage geäußert hat.

Vom Abgeordneten Georg Surtin erhalten wir folgende Zuschrift:

Ich bitte, hochgeehrter Herr Redakteur, um Veröffentlichung der nachstehenden Zeilen, da es sich um eine vollständige Information handelt: Im „Neuen Vester Journal“, sowie auch in anderen Blättern wurde gemeldet, daß ich pensionirt werden mußte, denn ich habe mich sozusagen an einer Massen-demonstration gegen den Banus Baron Rauch theilhaftig. Ich als diesjähriger Dekan der philosophischen Fakultät und als Universitätsprofessor nämlich wollte nicht — so heißt es in den Blättern — die Studenten am Agrarier-Bahnhofe als Studenten betrachten, sondern ließ Alle, die Studenten und Bürger, ruhig gegen Baron Rauch demonstrieren. Wahr ist es, daß ich bei Ankunft der Abgeordneten Sorokovic und Poljak am Bahnhofsplatze war; wahr ist es ferner, daß damals gegen den Banus Rauch demonstirt wurde. Aber eine totale Unkenntnis der akademischen Vorschriften ist es, wenn die Regierung von einem Universitätsprofessor verlangt, daß er Polizeidienste — wo immer — ausüben möge. Das verbieten uns unsere akademischen Vorschriften, und ich wie auch kein anderer von der Universitätsprofessoren wollte sich je in die Polizeidienste mischen. Die Regierung hat aber diese Motivation für den König vorgeschlagen und ist mit ihr durchgedrungen. Sie verlangt für sich von Universitätsprofessoren einen Polizeidienst. Die kroatische Regierung hat mich pensioniren lassen, um zu zeigen, daß das auch einem Universitätsprofessor passieren kann. Ich erwähne nur, daß ich ohne jede Untersuchung — sei es in welcher Richtung immer — pensionirt worden

ungen reden ließ. Man muß sagen, was man schon oft gesagt hat: die Dichtung bietet ihm nur einen Anlaß, den er unbekümmert beiseite schiebt, wenn ihm daraus Schwierigkeiten entstehen könnten. Um so viel der „Sommernachtsstraum“ poetischer, zarter und strenger auf die Melodie des Verses angewiesen ist, als das derbe Nüppelspiel „Was Ihr wollt“, umso weiter ist auch diese wunderhübsche und wirklich reizvolle Auf-führung des „Sommernachtsstraum“ von jenen Wirkungen entfernt, die Shakespeare dabei vorgeschwebt haben können. Es soll und kann nicht geleugnet werden, daß es durchaus erlaubt ist, die äußeren Illusionsmittel bis zu einem Grade zu steigern, der dem Dichter zur Zeit der Abfassung seiner Dichtung als völlig unzureichend gelten mußte, aber es ist sicherlich ein Unrecht gegen diesen Dichter und das Beste seiner Kunst, wenn man darum die inneren Illusionsmittel, die der Dichter deshalb mit beson-derer Sorgfalt und besonderer Kunst geschaffen hat, um über den Mangel der äußeren hinwegzuhelfen, hinter die neugemalten Coulissen fallen läßt — und das ist hier vor Allem die Plastik und die Musik der Verse. Auf einer Bühne, die sich immer mehr darauf zugute thut, Shakespeare in neuer Pracht lebendig werden zu lassen, darf die Kunst, Verse zu sprechen und plastisch werden zu lassen, nicht in so geradzü-gewissenloser Weise vernachlässigt, ja geringgeschätzt werden. Shakespeare mußte alle Illusion aus seinen Versen hervorzubauen, weil er gar keine Dekoration hatte. Es entspricht nicht dem Geschmack unserer Zeit, das slavisch nachzuahmen, aber man darf des-halb, weil wir der Illusion des Zuschauers auch äußerlich zu Hilfe kommen können, dem Direktor nicht das Unrecht zufügen, die gewaltige Dekora-

tionspracht, die er aus dem Nichts hervorgezaubert, als nunmehr nutzlos in den Souffleurkasten zu werfen. Wie gering bei Reinhardt das Empfinden für die speziellen Erfordernisse einer bestimmten dichterischen Individualität und eines bestimmten Werkes ist, hat er in diesem Winter übrigens nicht nur bei seiner ganz auf Massen- und Dekorationswirkungen aufgebauten Neuinszenirung der „Räuber“, sondern sogar bei der Aufführung der „Ossi-trata“ in der Leo Greiner'schen Bearbeitung bewiesen. In dem Schiller'schen Jugenddrama reizten ihn nur die Szenen, in denen die Massen der Räuber zu grup-piren und zu bewegen waren, woin er allerdings eine verblüffende Meisterschaft bewies, die zum Bei-spiel in dem naturalistischen Schnarchkonzert weit über das hinausging, was die Szene an dem Ge-sanmtwert dienlicher Plastik oder Durchleuchtung verlangte. In der „Ossi-trata“ aber eröffnete er eine früh-schönlige Konkurrenz mit den Tricot- und Wadenkünstlern des Metropol-Theaters — wieder, soweit Massenwirkungen in Betracht kamen, verging sich aber so unbedenklich gegen die sinnlichen Haupterfor-dernisse des Werkes, daß er die Titelfrolle mit Frau Esholdt besetzte, deren inabenhafte Art gerade das verjagt ist, was die tapfere Cottilerin des Kristo-phanes bei ihrer schwülen Zwecklosigkeit zu aller-erst vermitteln muß.

Wenn aber die strenge literarische Kritik durch solche Erwägungen und Bedenken gezwungen ist, der Reinhardt'schen Richtung ernste Vorhalte zu machen, so muß der gewissenhaft- Theaterchronist ihm zu-gleich das Zeugniß ausstellen, daß er dieje-nigen Schichten des Berliner Publikums, auf die sein Theater rechnen kann und muß, genau zu be-

urtheilen und abzuschätzen versteht. Aufführungen von innerer Geschlossenheit, von der herben Vollkommenheit, welche die strenge Erfüllung aller dichterischen Momente eines Werkes mit sich bringt, hat sein Kon-kurrent Brahm im Lessing-Theater mehr als eine geboten und blieb doch am äußeren, am Kassenerfolg gemessen, weit hinter Reinhardt zurück. Gerade jetzt spielt man bei Brahm „John Gabriel Borkmann“ in einer puritanischen Vollkommenheit, die alle Wünsche erfüllt, denen sich eine Reinhardt-Regie ver-sagt. Dieselbe Höhe war in den „Stützen der Gesell-schaft“ erreicht, zum Theil sogar in „Rosmersholm“. Brahm ist freilich bei der Zusammenstellung seines Repertoires ängstlich und auch ein wenig eigensinnig auf einem engebegrenzten Gebiete geblieben. Aber genau genommen ist der Kreis, in dem Reinhardt sich be-wegt, nicht erheblich größer, und Beide können für sich das Argument ins Feld führen, daß die dramatische Pro-duktion der letzten Jahre von einer so katastrophalen Armfeligkeit war, daß auch der nichts verjagten konnte, der lange zögerte und dann erst recht nicht zugriff. Wenn das Ibsen-Theater aber — trotzdem es unserer Zeit ja durchaus näher sein muß und den Zeitgenossen ihre Schicksalsgeschwister in ihrer eigenen Alltagskleidung zeigt — die zahlenden Theaterbesucher Berlins weniger dringend ruft als die mit Opern-prunk und Ueberstilistungen lodende Shakespeare-Bühne, so liegt der Grund vielleicht nur darin, daß die Lust am sensationellen Schaugepränge und am prickelnden Reiz der Ueberrastung bei der Menge weitaus stärker ist als die Hoffnung, ein Werk so dargestellt zu sehen, wie es nach der übereinstimmen-den Meinung aller Verständigen verkörpert werden soll. Bei Reinhardt weiß man nie recht, was es we-

bin, nur darum, weil ich am Bahnhof im März anwesend war und weil auch diesmal gegen den Banus in Anwesenheit eines Polizeibeamten die Bürger und die Universitätsjugend demonstrierten. Sonst bin ich im 41. Jahre und Reichstagsabgeordneter.

Agram, 27. April 1908.

Mit Hochachtung

Dr. Georg Surmin,

Universitätsprofessor d. R. und Abgeordneter.

Hierzu wird uns aus Agram telegraphiert: Heute Abends ist der fortschrittliche Bürgerausschuss zusammengetreten und berät die Einberufung einer Protestversammlung gegen die Pensionierung des Professors Surmin. Es macht den Eindruck, daß von dieser Seite große Studentenkundgebungen zu inszenieren versucht werden dürften.

Ferner wird uns aus Agram telegraphiert: Die neue Starcevic-Partei hat den pensionierten Oberleutnant Lukas Starcevic zum Präsidenten, Dr. Anton Pavelic zum Kassier und Joan Persic zum Sekretär gewählt. Heute erschien die erste Nummer ihres neuen Parteiorgans unter dem Namen „Dravatska Sloboda“, das heißt „Kroatische Freiheit“. In Ton und Inhalt präsentiert sich das neue Blatt vollständig als ein Organ der kroatisch-serbischen Koalition. Es greift den Banus Baron Rauch heftig an, tritt in einem Artikel des Dr. Mile Starcevic für eine reale Politik ein und haranguiert gegen die Pensionierung des Professors Dr. Surmin, obwohl dieser bisher ein erbitterter Gegner der Starcevicianer war. Der Frank-Partei sind bisher zahlreiche Kundgebungen aus verschiedenen kroatischen Gegenden zugekommen, in welchen die Spaltung der Partei verurteilt und das Vorgehen der Starcevic-Gruppe als ein Zugeständnis an die kroatisch-serbische Koalition bezeichnet wird. In einigen dieser Depeschen heißt es unter Anderem: „Nieder mit der großserbischen Propaganda!“, „Es lebe das kroatische Bosnien!“

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. April.

\* Bau von viertausend Arbeiterhäusern.

Die Regierung trägt sich mit der Absicht, auf dem Gebiete der Hauptstadt viertausend Arbeiterhäuser zu errichten, um hiedurch der Wohnungsnot zu steuern und die sanitären Verhältnisse der Arbeiterwelt zu verbessern. Es hat den Anschein, daß es der Regierung um ihr Projekt recht ernst ist, denn Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle richtete — wie wir erfahren — vor kaum zwei Wochen an den Bürgermeister das mündliche Ersuchen, dahin zu wirken, daß die Stadtbehörde den Bau dieser aus Staatsmitteln ins Leben zu rufenden Häuser durch Ueberlassung eines geeigneten Territoriums zu mäßigen Preisen ermögliche. Der Ministerpräsident ersucht gleichzeitig den Bürgermeister, die Angelegenheit als

bringlich zu betrachten und die nötigen Verfügungen unverzüglich zu treffen. Bürgermeister Dr. Berczy wies vorige Woche die Finanzsektion des Magistrats an, für die Zwecke der Regierung geeignete städtische Grundstücke ausfindig zu machen, und die Magistratsstelle ist dieser Weisung auch schon nachgekommen. Die Finanzsektion wird zwei Baugründe in Vorschlag bringen, und zwar ein an der Jäpperengergasse gelegenes Grundstück im Ausmaße von 33,000 Quadratklaster, dessen Werth im Inventar der Hauptstadt mit 14 K. per Quadratklaster beziffert ist, und einen Verkehrswert von 16 bis 17 Kronen per Quadratklaster hat. Die Kanalisierung und Wasserversorgung dieses Gebietes würde auf 82,000 Kronen zu stehen kommen. Das zweite Grundstück, das bisher in Kombination gezogen wurde, liegt im Ruttortied, am Ende der Ullberstraße, in der Richtung von Klempel. Dasselbst besitzt die Kommunität mehrere Gründe, von welchen sie zwei Baustellen, deren Front der Ullberstraße zu gelegen ist, als besonders geeignet erachtet. Diese Grundstücke messen 38,000 Quadratklaster und figurieren im Inventar mit einem Werth von 6 Kronen per Quadratklaster, während die Sektion ihren Verkehrswert auf 7 bis 8 Kronen schätzt. In der Nachbarschaft steht zwar noch ein 115,000 Quadratklaster großes Terrain zur Disposition, doch ist dieses, weil es vom Matosgraben durchquert wird, weniger geeignet. Bürgermeister Dr. Stephan Berczy hat — wie wir hören — Samstag Abends der in Sachen des Nationaltheaterbaues einberufenen Repräsentanten-Konferenz von dem Projekt der Regierung kurz Mitteilung gemacht, jedoch in der Sache keinerlei Beschluß provoziert.

\* Das neue Nationaltheater. Bürgermeister Dr. Stephan Berczy hat — wie unsere Leser aus dem in der Sonntagsnummer enthaltenen Bericht informiert sind — in der Konferenz, die er Samstag Abends hielt, um die aus den einzelnen Bezirken geladenen Repräsentanten für das Theaterbauprojekt des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi zu gewinnen, eine traurige Erfahrung gemacht. Es gelang zwar seiner Ueberredungskunst, in der Konferenz eine knappe Majorität für den allseitig mit großem Widerwillen aufgenommenen Plan des Ministers zu werben, dennoch kann sich der Bürgermeister nicht der Hoffnung hingeben, auch die Mehrheit des Municipalausschusses für die so eifrig protegierte Absicht der Regierung stimmen zu können. Herr Berczy weiß, daß er das Feld nicht siegreich wird behaupten können. Und darum wundern wir uns darüber, daß er in der Konferenz so zäh bei dem Apponyischen Plane ausgehalten und sich den gewichtigen Argumenten gegenüber, die von Seiten der Gegner ins Treffen geführt wurden, so schroff ablehnend verhalten hat. Der Bürgermeister ging sogar so weit, die Behauptung zu riskieren, daß die Stadtbehörde, indem sie den vom Minister gewünschten Beitrag zu dem Bau des provisorischen Nationaltheater leiste, eigentlich ein ganz geringfügiges materielles Opfer bringe. Nun, wir lassen uns die

Mühe nicht verdriessen, um die Höhe des geforderten städtischen Beitrags nach Möglichkeit genau festzustellen. Wir fanden Folgendes: Der Innwert des Festungstheatergebäudes ist mit 216,400 Kronen beziffert, die ständige Theatersubvention der Hauptstadt beträgt 19,000 K., Erhaltung des Gebäudes, Affekuranz, Beleuchtung, Beheizung usw. 21,000 K. Die Regierung fordert daher das mit 216,400 K. bewertete Gebäude, einen Jahresbeitrag, der sich gegenwärtig auf 44,100 K. beläuft, beim neuen Theater aber mindestens 60,000 K. betragen würde, ferner den Bauplatz auf dem Döbrenteiplatz, dessen Werth norderhand nicht festgestellt werden kann, weil das Ausmaß des für das Gebäude erforderlichen Terrains noch nicht bekannt ist (als Richtschnur kann jedoch dienen, daß der Werth der auf dem Döbrenteiplatz befindlichen städtischen Grundstücke mit 400 bis 500 K. per Quadratklaster angegeben ist) und schließlich soll die Kommune die Kosten der Kanalisierung und Wasserversorgung des Theatergebäudes bedecken, die sich auch auf 20,000 bis 30,000 K. stellen dürften. Wenn wir den Grundwerth des projektierten neuen Theaters in Kombination ziehen, so erreichen die Kosten der Hauptstadt unbedingt die Höhe der vom Staate zur Verfügung gestellten Mittel. Demgegenüber fordert die Regierung die Hälfte des für das Theater feinerzeit zu entrichtenden Pachtbetrages. Es handelt sich also keineswegs um eine Kleinigkeit, wie es der Bürgermeister behauptet hat. Wir können es nicht glauben, daß Bürgermeister Berczy nicht auch in der Lage war, das von der Hauptstadt geforderte Opfer zu berechnen. Er that es aber nicht, weil er offenbar von der Absicht beseelt ist, sich in der Theaterfrage der Regierung um jeden Preis gefügig zu zeigen. Deshalb kümmerte er sich auch darum nicht, daß die Vertreter von Ofen und Pest gleichmäßig das Theater auf dem Döbrenteiplatz perhorreszieren, und daß die in dieser Sache unbedingt maßgebenden Ofener lieber gar kein Theater wollen als den Mufentempel auf dem Döbrenteiplatz, der für die Bewohner beider Stadttheile gleich unglücklich gewählt wäre. Die Bevölkerung der Hauptstadt, die in dem Bürgermeister einen Mann erblickt hat, energisch und thätig und mit einem geraden, unbiegsamen Rückgrat gesegnet, muß nun die Erfahrung machen, daß er sich nicht genug stark erweist, um dem sie wohl, sie jubelt der Regierung gegenüber den erforderlichen Widerstand zu bekunden. Ist dem aber so, muß der Municipalausschuss mit umso größerer Energie die Interessen der Einwohnerschaft wahren. Die Auswahl des Bauplatzes für das neue Nationaltheater betreffend wiederholen wir übrigens unsere Proposition. Der Herr Unterrichtsminister wird unseres Erachtens in ganz Budapest keine geeignetere Baustelle finden als den Park nächst dem Westbahnhof. Warum hat nicht auch Bürgermeister Berczy diesen Platz empfohlen?

\* Der Protest in Sachen der Koffuth-Denkmal-Konkurrenz. Der hauptstädtische Magistrat besaß sich

den mag, was er Neues, Ueberraschendes, noch nie Dagewesenes in dem alten Schiller gefunden, zu dem noch älteren Shakespeare hinzugezählt haben könnte; bei Brahmi ist man sicher, im besten Falle Alles zu finden, was Jbren hineingelegt hat, mehr und vor Allem Verblüffendes nicht. Darum geht es Brahmi immer mehr wie Alopstod im Lessing'schen Epigramm. Man lobt ihn und geht zu Reinhardt. Und darum kann man es Reinhardt nicht übelnehmen, wenn er alle prunkenden Sünden gegen den strengen Geist der Kritik, die ihm sein Publikum ins Theater loden, unbeirrt weiter begeht.

Man darf auch die Kunst, Konzeptionen zu machen, und dem Geschmack des Publikums — sei er noch so schlecht — zu schmeicheln, keineswegs unterschätzen. Unbedenklichkeit und Verzicht auf alle besseren Intentionen, auf alle moralischen und sonstigen Aufgaben der Schaubühne thun's allein noch immer nicht. Wer das Geheimniß erfinden könnte, wo hier die Grenze ist, wo der Stumpfsinn anfängt, sich als Rassenmagnet zu behaupten, der könnte darauf getrost in Berlin das fünfzigste Theater gründen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Direktor Zidel war im Lustspielhaus in diesem Jahr um nichts wählerischer, um nichts bedenklicher als vorher. Er hat es mit denselben Autoren, ja sogar mit denselben Typen und denselben Witzgen versucht, sich getreulich an die Regel gehalten, daß das Publikum immer daselbe unter neuem Titel sehen, seine Lieblinge immer bei denselben Märgen beklatschen will. Und dennoch zog dasselbe Programm, das in den beiden vorhergehenden Jahren die glanzendsten materiellen Resultate gebracht hatte, diesmal beinahe gar nicht. Ein Scheinernfolg reichte sich an den andern und die Spötter, die den Erfolg

des „Husarenjeder“ den schönen Uniformen allein zugeschrieben hatten, mußten es erleben, daß in denselben Autoren „Panne“ mindestens ebenso schöne Husarenuniformen einen kaum nennenswerthen Erfolg zu verzeichnen hatten. Ein Kolonial-Lustspiel in Schwarz und Weiß, den preussischen Farben, schien doch gewiß den Keim endloser Erfolge in sich zu tragen, wenn es außerdem eine so sorgfältige Reinkultur des ältesten Possenblödsinns brachte wie der Schwanz „Bei uns drüben“ — und dennoch: wieder nichts! Auch „Tante Cramer's Testament“, das zuletzt an die Reihe kam, hinterließ keine lachenden Erben. Da kam ein plötzlicher Erfolg, der wieder einmal bewies, wie wenig ein Direktor seines eigenen Glückes Schmied ist. Selbst die überaus spärliche Lustigkeit von „Tante Cramer's Tante“ war in der Charwoche nicht gestattet, und so entschloß sich Direktor Zidel, den holländischen Schauspieler Henry de Bries in einem Einakter von Heyermans, „Der Brandstifter“, auftreten zu lassen, und gab dazu, um den „verlorenen“ Abend zur gewöhnlichen Theaterzeit zu beendigen, Klara Viebig's Einakter „Fräulein Freischholz“, den ersten aus dem Zyklus: „Der Kampf um den Mann“. Der Holländer spielte im Brandstifter nicht weniger als sieben Rollen. Man mußte daher allgemein erwarten, eine Art Varietékünstler zu sehen, einen Fregoli, der in einem für ihn zurecht gezimmerten Akt durch die Geschwindigkeit des Kleider- und Perückenwechsels verblüfft. Umso angenehmer war man überrascht, in Henry de Bries einen ersten Künstler zu finden, der in einem möglichen Stück eine Raschheit, Schärfe und Tiefe der Charakterisierung zeigte, die auch — ganz abgesehen von aller äußeren Verwandlungstechnik —

ihrer schauspielerischen Wirkung sicher gewesen wäre. Heyermans schildert eine Gerichtsverhandlung, bei der der jüngere Bruder angeklagt ist, ein Haus in Brand gesteckt zu haben, um die Versicherungssumme zu erhalten. Der ältere Bruder hat die That wirklich begangen, und sein Kind, das er in Sicherheit glaubte, ist verbrannt. De Bries spielt die beiden Brüder und noch fünf an Charakter, Alter und sonstigen Unterscheidungsmerkmalen völlig verschiedene Zeugen. In den wenigen Minuten, die ihm für jede einzelne Gestaltung vergönnt sind, erweist er sich als ein Epizodist von unmittelbarer und packendster Wirkung, im Komischen wie im Tragischen. Der Schlussszene, in der der Brandstifter durch den Tod seines Kindes, den er im Verhör erzählt, gebrochen die Widerstandskraft verliert, gesteht und die schwere Gefängnisstrafe lieber auf sich nimmt, als seinem Weibe, der Mutter des Kindes, das durch ihn ums Leben gekommen ist, wieder vor Augen zu treten, weiß de Bries eine so erschütternde Wirkung zu geben, daß das Haus im Banne majestätischer Kunst stand. Auch der Einakter der Viebig gefiel in ausgezeichneter Darstellung so gut, daß das Lustspieltheater plötzlich mit einem Künstler und einer Dichterin vor einem Erfolg stand, den ihm alle Macher und Spekulanten nicht zu verschaffen vermochten. So kann aus der Charfreitagsnacht eine Ostertugend werden, und eine schon todt und eingezargte Saison hofft hier noch einmal auf fröhliche Auferstehung...

Berlin, Ostern 1908.

Karl Keller.

heute mit dem bekannten Protest des Bildhauers Joseph Róna gegen das Urteil der Jury der Kossuth-Denkmal Konkurrenz, in welchem die Abstimmung als ungesetzlich bezeichnet wird. Der Magistrat beschloß, den Protest zur Kenntnis zu nehmen und den Alten beizuschließen. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy flüchtete sodann die Antwort, die er in der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung des hauptstädtlichen Munizipalausschusses auf die jüngst vom Stadtpresidenten Dr. Árpád Földes über das Urteil der Jury für das Kossuth-Denkmal gestellte Interpellation erteilt wird. Die Antwort wird konstatieren, daß bei der Abstimmung der Jury Alles mit rechten Dingen zugegangen sei.

\* Die Gasfrage. Der Landesverband der Privat-Ingenieure hält am 30. d., Nachmittags 6 Uhr, unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Julius Kubik in seinen Lokalitäten, V. Waiznering 37, eine Konferenz, deren Gegenstand der Vortrag Joseph Varga's „Ueber die definitive Lösung der Budapest Gasfrage“ sein wird. Gäste sind gerne gesehen und können sich an der Diskussion beteiligen.

\* Kandidaturen. Der hauptstädtliche Central-ausschuß nahm heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Joseph Maréus die Kandidaturen für die in verschiedenen Kommissionen erledigten Mitgliedstellen vor. Es wurden kandidiert: in die Baukommission Dr. Eugen Sigmond und Julius Ketter, in die Gewerbekommission Dr. Desider Oláh und Julius Mayer, in die Militärkommission Anton Rabolt und Egon L. Breitner, in die Sanitätskommission Béla Dick, in den Verwaltungsausschuß Dr. Joseph Kiss, in den Centralwahl-ausschuß Dr. Georg Blatthy und in die Wasserleitungskommission Franz Ripka.

\* Steuerbemessung. Der hauptstädtliche Magistrat hat heute die Steuerbemessungskommissionen der einzelnen Bezirke festgesetzt und die Lokalitäten designiert, in welchen die Steuerbemessungsverhandlungen stattfinden werden.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 27. April. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 8, Scharlach 4, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 3, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruhrerkrankheiten —, Scharblattern 3, Mumps 5, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in Hospital 2305 und im St. Johannes-Spital 1146. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt 63 gestorben 63, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 8, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 14, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 9, 10. Bezirk 3. Wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 16, Lungentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 14, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Ruhrerkrankheiten —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 16.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten deren Abonnement mit 30. April zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungs-Veränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Die Drachenwafer“

von Fred M. White gratis nachgeliefert. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. April.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Newickton-Zeitung“ (Baziser Moden, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenwafer“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, kleiner Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Witterungsbericht und den Wasserstand

\* Se. Majestät wird sich, wie man uns aus Wien telegraphirt, heuer schon vor Ende Juni zum Sommeraufenthalt nach Ischl begeben und dort bis kurz vor Beginn der ungarischen Korpsmanöver bleiben, denen Se. Majestät, wie in militärischen Kreisen mit Bestimmtheit verlautet, beiwohnen wird. Wie aus der Umgebung Sr. Majestät mitgeteilt wird, ist in Ischl auch der Besuch des Königs von England bestimmt zu gewärtigen.

\* Der Abschied der 16er Husaren. Das Husarenregiment Graf Verkküll-Gyllenband Nr. 16 ist nach Marburg in Steiermark transferirt worden; an seine Stelle wird das bisher in Czernowitz stationirte Husarenregiment Nr. 10 in Budapest eintreffen. Die strammen 16er blauen Husaren werden als echte Reiter-schaar den Weg von Budapest nach Marburg via Bruck im Sattel zurücklegen. Zum Abschied hatte sich heute Früh in der Steinbrucher Kavallerie-Kaserne ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden. Der Inhaber des Regiments Korpskommandant Graf Verkküll-Gyllenband erschien mit seinem Stabe und sämtlichen dienstfreien Offizieren der Budapest Garnison. Den weiten Raum vor der Kaserne und den Hof füllten Angehörige, Freunde und Freundinnen der Husaren. Das Regiment stand um 7 Uhr Früh bereits vollständig marschbereit im Kasernenhof aufgestellt unter dem Kommando des Obersten Grafen Campi. Nach der offiziellen Verabschiedung setzte sich das Regiment in Marsch, begleitet von unabsehbaren Massen der hauptstädtischen Bevölkerung. In allen Straßen, welche der Zug passirte, wehten Tücher aus den Fenstern und gar viele schöne Augen blickten den schmucken Husaren wehmüthig nach. Korpskommandant Graf Verkküll-Gyllenband und die Offiziere gaben den scheidenden Husaren bis zur Gemarkung der Stadt das Geleite. Der Ritt bis Marburg wird ungefähr 14 Tage dauern. Um dieselbe Zeit beiläufig werden die 16er Husaren aus Czernowitz hier eintreffen.

\* Neue Hofräthe. Die gestrige Nummer des Amtsblattes publizirt die Verleihung des Titels eines königlich ungarischen Hofraths an den Agrar-Universitätsprofessor Dr. Karl Gorianovicz-Kramberger in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der wissenschaftlichen Forschung, und an den hauptstädtischen Kolonialwarengroßhändler Leopold Landauer in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Industrie und des Handels erworbenen Verdienste.

\* Trauung Windischgrätz-Szapary. Die Trauung der ältesten Tochter des Präsidenten des österreichischen Herrenhauses Fürsten Alfred Windischgrätz, Prinzessin Hedwig Windischgrätz, mit dem Legationssekretär Grafen Friedrich Szapary, dem Sohne weiland des Grafen Ladislaus Szapary, wurde gestern im Prälatensaal des Wiener Schottenstiftes gefeiert. Die Braut war entzückend in einer Toilette aus elfenbeinweißem Satin jouple, die in edlen Linien um die hohe schlanke Gestalt floß. Blütenweiße Venezianerperlen legten sich in griechischem Stil auf den weißen Atlas und duftiger Tüll war mit Orangenblüthen abgesteckt. Aus dem wundervollen Brillantdiadem, das mit Orangenblüthen umrandet war, fiel der Tüllschleier über die Schleppe nieder und große Brillantengehänge in den Ohren, eine maschenförmige Brosche mit einer binnenförmigen Perle, ein Brillantengehänge und Corfagenschmuck glänzten auf dem Spitzensompiment der Taille. Der Bräutigam trug die Lieutenantsuniform der ungarischen Landwehr-Kavallerie. Die Trauung vollzog Kanonikus Kollér.

\* Besitzerverwerbungen des Herrscherhauses. Die Besitzungen der Prinzessin Rosa Croys-Dulmen in Redelitz und Chlum wurden um 1 Million 60,000 Kronen von der Direktion der k. u. k. Privat- und Familienfonds angekauft.

\* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem mit dem Titel und Charakter eines königl. Tafelrichters helleideten pensionirten Gerichtsrath des Balassagyarmater Gerichtshofes Joseph Jafobovics und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Justizwesens erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikat „de Dobonyos“ verliehen.

\* Prinzessin Maria von Orleans ist gestern Abends aus Neapel in Fiume eingetroffen. Die Prinzessin wird ungefähr bis Ende Mai bei ihrer Mutter, der Erzherzogin Lotilde in der Villa Giuseppe Aufenthalt nehmen.

\* Beamtenrestauration in Kassa. Heute hat in der Stadt Kassa, wie von dort gemeldet wird, die Beamtenrestauration stattgefunden. Gemeldet wurden: zum Bürgermeister Edmund Cser, zum stellvertretenden Bürgermeister Dr. Julius Selekty, zu Magistrats-

räthen Koloman Varga, Ludwig Kossuth, Dr. Ludwig Gecs, zum Oberstkal Géza Benczur, zum Waisenstuhpräsidenten Emil Klecker, zum Kassier Sigmund Kovacs. Der Obergespan besetzte die folgenden Honorarstellen: zu Honorar-Oberstkalen Dr. Béla Blánár, Karl Stecker, Dr. Béla Szaberes und Dr. Béla Weis, zu Honorar-Bizekesskalen die Advokaten: Dr. Béla Halmi, Dr. Madár, Sipos, Dr. Kristóf Aranyosy und Dr. Andor Aranyosy, zu Honorar-Physici Dr. Géza Mosolyi und Dr. Géza Nagy.

\* Zusammenstoß zwischen Soldaten und Civilisten. Aus Eger wird telegraphirt: Anlässlich des gestern hier abgehaltenen Kirchweihfestes zogen mehrere betrunkene Soldaten des Infanterie-Regiments Nr. 76 unter der Führung des Feldwebels Schulz, der gleichfalls betrunken war, durch die Straßen der Stadt und verübten an mehreren Stellen Exzesse. Die Soldaten richteten gegen ein verrufenes Haus, dessen Thür versperrt war, einen förmlichen Sturm. Inzwischen hatten sich vor dem betreffenden Hause Stadthauptmann Hugo Unger und mehrere Polizisten eingefunden, die von den Soldaten attackirt wurden. Der Feldwebel ging mit gezücktem Säbel auf den Stadthauptmann los und wollte einen Schlag gegen ihn führen, doch wurde ihm der Säbel von einem Polizisten aus der Hand geschlagen, wodurch sich Schulz selbst verletzte. Die Polizisten schritten hierauf energisch ein, schlugen die Soldaten auseinander, fesselten den Feldwebel und brachten ihn in die Kaserne. Ein Theil der betrunkenen Soldaten hatte sich vor dem Exzeß entfernt und verübte in anderen Straßen Exzesse, bis sie schließlich von mehreren Patrouillen gefangen genommen und in die Kaserne gebracht wurden. Als der Kommandant des Regiments, Oberst Desider Hesch, von den bedauerlichen Vorfällen erfuhr, erklärte er, daß die von den Soldaten beleidigten Bürger und Amtspersonen volle Genugthuung erhalten werden.

\* Ertrinkungstod eines rumänischen Politikers. Aus Neapel wird uns telegraphirt: Der bekannte Führer der jetzigen liberalen Partei in Rumänien Dr. Jean Radowicz, der sich mit seinem Bruder auf der Fahrt zwischen Neapel und Neapel befand, stürzte unterwegs ins Meer und ertrank. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos.

\* Polizeiliche Verordnung über die Schauluststellungen. Oberstadthauptmann Dr. Desider Bodá hat an sämtliche Polizeiamter eine Verordnung erlassen, in welcher er die Verordnung über öffentliche Schauluststellungen dahin abändert, daß die Vorstellungen um 1 Uhr Nachts beendet sein müssen. Im Interesse der öffentlichen Ruhe kann die Schlußstunde der Vorstellungen für noch früher angefest werden. In der Sommer-saison kann der Oberstadthauptmann Vergnügungsorten, die sich außerhalb des Stadtrayons im Freien oder an solchen Orten befinden, wo die Bewohner der Umgebung durch den Lärm nicht gestört werden, die Schlußstunde bis 2 Uhr verlängern. In gehörig begründeten Fällen können auch Nachmittagsvorstellungen gestattet werden.

\* Schnee. Aus Lipitzensee telegraphirt man uns: Es schneit in dichten Flocken, die Landschaft ist winterlich. — Aus Mailand wird uns telegraphirt: In der Gegend der oberitalienischen Seen haben große Schneefälle stattgefunden, so daß die Züge der Simplonbahn mehrstündige Verspätungen erlitten. In Formazathale, westlich vom Lago Maggiore, liegt der Schnee einen Meter hoch und auch Domodossola liegt fußhoch im Schnee. Die Schneeverwehungen haben die Alpenwege gänzlich unwegsam gemacht.

\* Eine verhängnißvolle Spazierfahrt. Gestern Nachmittags unternahm der Wasserleitungsinstallateur Anton Kocsner mit seiner Frau, ferner einer Verwandten, der Frau Ignaz Schindler und der Frau Franz Bornemisa einen Ausflug ins Rühle Thal, wo sie bis gegen 8 Uhr Abends verblieben. Bei der Rückfahrt saßen Kocsner und dessen Gattin auf dem Rutschbock, während die zwei anderen Frauen die rückwärtigen Sitze einnahmen. Auf dem Margarethenring wurden die Pferde plötzlich scheu und stürzten mit dem Wagen davon. Kocsner, dessen Gattin und die Schindler sprangen aus dem Wagen und zogen sich beim Fall schwere Verletzungen zu. Die Bornemisa blieb im Wagen und, obwohl dieser in Stücke zerfiel, blieb sie unverletzt.

\* Winkelbuchmacher. Gestern ist es der Polizei gelungen, zwei Winkelbuchmacher zu entlarven. Der eine derselben ist der Agent Joseph Komlos, der im „Café Edison“ hauste und dort die Nennweiten entgegennahm. Bei Komlos wurden 180 Kronen Baargeld und zahlreiche Tische konfisziert. — Der andere Winkelbuchmacher ist der absolvirte Jurist Hermann Friedmann, der im „Café Frühau“ seine Wettgeschäfte abwickelte. Bei Friedmann wurden 580 Kronen Wettgelde gefunden und konfisziert. Gegen beide Winkelbuchmacher wurde das Strafverfahren eingeleitet.

**\* Serenade zu Ehren des Bürgermeisters Dr. Bárczy.** Der Ungarische Sängerverband wählte in seiner jüngsten Generalversammlung Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy zum Präsidenten. Aus diesem Anlasse veranstalteten gestern Abends die in Budapest wirkenden Gesangsvereine unter Teilnahme von sechshundert Sängern zu Ehren des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy eine Serenade.

Die Sänger versammelten sich in der Bürgerkademie in der Rémetsgasse und begaben sich von dort Abends 8 Uhr mit Fahnen und farbigen Lampions durch die Josephgasse, den Josephring, Kátóczistraße, Arénalstraße und Stephanstraße vor die Ecke der Stephanie- und der Hoföllystraße befindliche Wohnung des Bürgermeisters. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge hatte sich bereits hier versammelt. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hörte, von seiner Familie umgeben, in Gesellschaft des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi die Gesangsvorträge an. Als Dirigent fungierte der Kapellmeister des Landes-Sängervereins Eugen Sztojanyovits. Zum Vortrage gelangten Leo Kefetics' Lied „Arvalányhaj“, Lavotta's Lied „A reményhez“ und Franz Gal's „Balatoni nóta“. Zum Schlusse brachten die Sänger und das Publikum dem Bürgermeister stürmische Ovationen dar, für die Bárczy den Hut schwenkend dankte.

**\* Todesfälle.** Der Abteilungschef der „Franco-Songrois“, Herr May Scheuer, ein in weiten Kreisen geschätzter Mann, ist gestern Morgens im 58. Lebensjahre an Diphtheritis gestorben. Der Fall ist umso tragischer, als für gestern die Trauung des Sohnes Scheuer's, des Ingenieurs Robert Scheuer, mit Fräulein Marianne Albellé angefragt war. Der nunmehr Verbliebene hatte auf dem Totenbette den Wunsch geäußert, daß die Trauung, die schon einmal aufgeschoben wurde, auf alle Fälle stattfinden solle und so wurde sie auch auf dem Standesamte abgehalten. — Aus Kasza wird telegraphiert: Der Prämonstratenser Domherr Titularprobst Markus Uralács, Jähovärer Prior, ist am 25. d. im 74. Lebensjahre gestorben. — Aus Fiume wird telegraphiert: Der montenegrinische Gymnast Dr. Valtazar Bogijic, der vor zwei Tagen hier eintraf und in Abbazia zweimonatlichen Aufenthalt nehmen wollte, ist hier gestorben. — Aus Sopron telegraphiert man uns: Dr. Alfred Lagler, einer der ersten Advokaten der Stadt, der zahlreiche Ehrenstellen bekleidete, ist, 56 Jahre alt, gestorben. — Gestern ist in Wien der ehemalige Vorstand der Filiale der Oesterreichisch-ungarischen Bank in Budapest Julius Koppay, Vater des bekannten akademischen Malers Professors Joseph Koppay, im hohen Alter von 83 Jahren gestorben.

**\* Studentinnen an der Universität.** An der Budapestener Universität haben sich im zweiten Semester des laufenden Jahres insgesamt 208 weibliche Hörer inskribieren lassen. Von diesen entfallen auf die philosophische Fakultät 139, auf die medizinische 49, auf die pharmazeutische Abtheilung 20.

**\* Die Altöfner Rabinerwahl.** Die für den 5. d. angelegt gewesene Rabinerwahl in Altöfen verlief bekanntlich resultatlos, und so wurde im Sinne des Gemeindestatuts die Abstimmung gestern, Sonntag, fortgesetzt. Die Abstimmung währte bis Nachmittags 6 Uhr. Es wurden insgesamt 365 Stimmen abgegeben, von denen 127 auf Weisheit entfielen. Da er nicht die erforderliche absolute Majorität erhielt, so muß die Wahl fortgesetzt werden.

**\* Der Flecktyphus.** Im Laufe des Samstags und des Sonntags kam keine neue Erkrankung vor. Im Epidemiehospital werden 19 Männer und 17 Frauen behandelt; zwei Männer und eine Frau wurden gesund entlassen; ein Mann ist gestorben. Unter Beobachtung stehen neun Männer und zwei Frauen. — Aus Szombathely wird gemeldet: Der amtliche Bericht des Bakteriologen Dr. Madár Klugehly ist Nachmittags eingetroffen; aus demselben geht hervor, daß er im Wasserleitungswasser keine Typhusbacillen vorgefunden habe, daß die Wasserleitung aber infiziert sei. Abends kam der Direktor der hauptstädtischen Desinfektionsanstalt Dr. Victor Bukovszky mit zwei Angestellten in Szombathely an. Die Epidemie ist übrigens seit Samstag im Abnehmen begriffen. Es kamen 20 Erkrankungen vor, darunter 3 mit tödlichem Ausgang. Sonntag und Montag waren 18 Erkrankungen, eine mit letalem Ausgang zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen beträgt 344, die der Todesfälle 14. In Behandlung stehen 328 Kranke.

**\* Eine stürmische Versammlung.** Die Gewerbetorporation der Kürschner, Hutmacher, Zinnumentfabrikanten und der einschlägigen Gewerbe hielt gestern unter Vorsitz Joseph B. Schunda's ihre Generalversammlung, die einen stürmischen Verlauf nahm. In der Eröffnungsrede wies der Vorsitzende darauf hin, daß es dem Vorstand gelungen sei, die Erziehung einer Kürschnerschule zu erwirken, die unter der Leitung Joseph Kayer's steht. Hierauf wurde der Jahresbericht verlesen und einstimmig angenommen. Nun sollten die Wahlen vorgenommen werden. Vorher

entpant sich jedoch eine lebhaft und sehr erregte Debatte, in deren Verlaufe es zu stürmischen Szenen kam. Anlaß hiezu gab eine Rede Armin Sternberg's, der die Thätigkeit des Vorstandes einer scharfen Kritik unterzog und schließlich den Präsidenten aufforderte, seine Stelle niederzulegen. Die zahlreichen Anhänger des Präsidenten protestirten gegen die vorgebrachten Beschuldigungen, und es dauerte geraume Zeit, bis die Ruhe hergestellt werden konnte. Um 1 Uhr Nachmittags wurden endlich die Wahlen vorgenommen, welche das folgende Resultat ergaben: Präsident Joseph B. Schunda, Vizepräsidenten: Joseph Nobitsch und Julius Gyurkits; Vorstandsmitglieder Sigmond Fülker, Joseph Közeghy, Jakob Reichenberg, Paul Bilát, Joseph Wurm, Joseph Kornis, Leopold Glanzdorf, Albert Kollóni; Ersatzmitglieder Adolf Jaab, Robert Laumann, Karl Milschner, Franz Meßger, János Berger; Rechnungsrevisoren: Stephan Somogyi, Johann Wacha, Andreas Bergmann.

**\* Eine Szene im Lustspieltheater.** Der gestrigen Vorstellung im Lustspieltheater wohnte im Parterre auch ein ehrfamer Schneidermeister mit seiner Frau bei. Hinter dem Ehepaare saßen zwei junge Leute, deren einer sich mit seinem Arme mehrermale auf den Stuhl der vor ihm sitzenden Schneidermeistersgattin stützte. Nachdem mehrere Ermahnungen des Ehegatten, die Frau nicht zu belästigen, fruchtlos blieben, gerieth endlich der Chemann in Zorn und stieß die Hand des jungen Mannes etwas unsanft von der Stuhllehne. Der junge Mann wartete, bis der Vorhang gefallen war, wollte aber dann — wie er sich ausdrückte — mit dem Schneider „abrechnen“. Nachdem die Frau näher zu ihm saß, ergriff er diese am Arm und wollte sie in das Foyer hinausgeren. Der Chemann rief nach der Polizei und die ganze Gesellschaft wurde in das Foyer geführt, wo sich der junge Mann dem Polizeikonzipisten Nikolaus Török als der Beamte des Abgeordnetenhauses Ladislaus Unger legitimirte. Die Szene, die im Saale peinliches Aufsehen erregt hatte, wird voraussichtlich vor dem Gerichte ein Nachspiel haben, da der Schneidermeister gegen Agner eine Anzeige erstattet hat.

**\* Verlobung.** Der Direktor der Allgemeinen Kautionsbank A. G., Herr Simon Hajnal, hat sich mit Fräulein Viktoria Földiák, der Tochter des Präsidenten der Unabhängigkeitspartei des VII. Bezirks, Herrn Julius Földiák und Gattin geb. Ilka Temesváry, verlobt.

**\* Feuer in einer Sakristei.** Aus Pécs wird telegraphiert: In der Sakristei der Mariä-Gyüder Kirche, der berühmten Wallfahrtsstätte des Baranauer Komitats, entstand in der verfloffenen Nacht ein Brand, dem die Sakristei mit allen in derselben befindlichen Objekten zum Opfer fiel. Die Kirche ist von der Sakristei durch eine schwere eichene Thüre getrennt, die das Uebergreifen des Feuers verhinderte. Der Schaden beträgt mehrere tausend Kronen. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist unbekannt.

**\* „Anzeige gegen einen Reichstagsabgeordneten.“** Gegenüber der Erklärung des Reichstagsabgeordneten Emerich Jovánka in Sachen der Anzeige Emil Szávó's erklärt dieser, daß er durch seinen Advokaten gegen Jovánka wegen Verleumdung heute den Prozeß anstrengen habe lassen. Sowohl der Prozeß als auch der Strafprozeß gegen Jovánka werde klar zutage fördern, wer korrekt vorgegangen sei und wessen Vorgehen den Stempel der Kriminalität an sich trage.

**\* Vortrag.** Das bekannte Mitglied des finnländischen Parlaments Baronin Grippeberg wird Anfangs Mai in Budapest eintraffen und im Feministenverein einen politischen Vortrag halten. Baronin Grippeberg ist der erste aktive weibliche Politiker, der in Budapest einen Vortrag hält.

**\* Verabte Stationskaffe.** Aus Csáktornya wird telegraphiert: Freitag Nachts sind unbekannte Thäter in die Stationskaffe von Barasd eingebrochen und haben dort aus der Handkaffe 600 Kronen gestohlen. Die Einbrecher versuchten auch, die in die Wand eingemauerte Kasse zu öffnen, was ihnen jedoch nicht gelang.

**\* Ermordeter Richter.** Aus Szolnok wird telegraphiert: Samstag Früh wurde der Gemeinde-Oberrichter von Jászentandrásh Stephan Terjék mit gespaltenem Kopf auf der Straße todt aufgefunden. Er galt allgemein als energischer Mann, der erst kürzlich gegen die arbeitsscheuen Elemente der Gemeinde energische Maßnahmen traf.

**\* Verbotene Versammlung.** Die Arbeiter des Extravillans wollte heute Abends in einem Gasthause der Parkánygasse gegen den Hauszinewucher eine Versammlung abhalten. Die Oberstadthauptmannschaft hatte die Versammlung zur Kenntniß genommen, nachträglich aber im letzten Augenblick verboten. Begründet wurde das Verbot damit, daß es der Polizei nachträglich zur Kenntniß gelangte, daß vor einigen Tagen in dem Hause,

in welchem die Versammlung abgehalten werden sollte, ein Typhusfall vorgekommen sei, und es stiehe zu befürchten, daß durch eine Versammlung die Krankheit verschleppt werden könnte.

**\* Verhaftung.** Ueber Requisition der Wiener Polizeidirektion wurde heute der in Wien, Nordbahnstraße 6, etablirte Buchdruckereibesitzer Jakob Deutsch wegen Hehlerei von der Budapestener Polizei in Haft genommen und wird dem Wiener Landesgericht eingeliefert werden.

**\* Ein verunglückter Herrenreiter.** Im Dresdner Armeejagdrennen verunglückte gestern der bekannte sächsische Herrenreiter Rittmeister Risten am Wassergraben vor den Augen des Königs Friedrich August schwer, indem ihm sein gestürzter Hengst „Roththal Express“ auf den Kopf versetzte. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen und hat eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

**\* Eine falsche Anklage.** Man telegraphirt uns aus Nagybánya: In der Gemeinde Ofsinka des Komitats Jozaras verschwand am Oftersonntag das zweijährige Mädchen des Sägewerkebesitzers Dobna. Der Umstand, daß auch die Juden Oftern hatten, schien Dobna genügende Veranlassung zu der Annahme, daß das Kind nur von dem Schächter Perimutler gestohlen worden sein konnte. Flugs rief er seine Arbeiter zusammen, das Haus des Schächters wurde belagert und die angefallene Menge forderte drohend die Herausgabe des Kindes. Die Gendarmerie, von dem Vorfalle benachrichtigt, trieb vor Allem die Menge auseinander und stellte dann Nachforschungen nach dem Kinde an. Man fand schließlich das Kind im elterlichen Hause in einem mit Wasser gefüllten Schaff ertrunken vor. Gegen die Eltern wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

**\* Die Raube der Verlassenen.** Der Zimmermann Anton Baranai unterhielt seit Jahren mit der Köchin Frau Sarah Tóth ein Liebesverhältnis. Die Frau unterstützte Baranai mit Geld, bis all ihre Ersparnisse verbraucht waren. Als der Mann kein Geld mehr erhalten konnte, verließ er die Tóth und sah sich nach einer anderen Geliebten um. Gestern lauerte die Frau ihrem Liebhaber in der Refektorienstraße auf und bat ihn, zu ihr zurückzukehren. Baranai wurde aber grob und trug der Frau Ohrfeigen an. Die Tóth gerieth darob in eine derartige Wuth, daß sie dem treuloosen Geliebten Essigsäure ins Gesicht schüttete. Baranai wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt. Die Frau wurde verhaftet.

**\* Verhafteter Geldfälscher.** Die Polizei verhaftete den wiederholt vorbestraften Spezereiwarenhändler Joseph Madrai, der in letzterer Zeit in Erzsebetfalva eine Werkstätte zur Herstellung von falschen Banknoten errichtet hatte. Der Kompanion des Geldfälschers war die Frau Martin Hegyesi geb. Rosa Gulka, die Gattin eines in Erzsebetfalva etablirten Tischlermeisters. Madrai wollte zwanzig-Kronen-Banknoten erzeugen, bevor er jedoch die Fälskate fertig stellen konnte, erhielt die Polizei durch eine anonyme Anzeige von seiner Manipulation Kenntniß und nahm in seiner Werkstätte eine Hausdurchsuchung vor. Sowohl Madrai wie auch Frau Hegyesi wurden in Haft genommen.

**\* Duell.** Aus Agram wird uns gemeldet: In Karlstadt hat gestern zwischen dem dortigen Bezirksrichter und dem Abgeordneten Binkovics ein Duell stattgefunden, welches mit der Verwundung beider Parteien endigte.

**\* Arbeiterauschreitungen.** Aus Manheim wird uns telegraphiert: Hier kam es zu schweren Ausschreitungen von streikenden Arbeitern gegen die Polizei. Die Arbeiter verfolgten den Vertreter der syndikatsfreien Kohlenvereinigung, welcher arbeitswillige aus Norddeutschland hergeschafft hatte. Die Polizei wurde von den Streikenden angegriffen und mit Steinen beworfen, worauf die Schutzmannschaft dreißig Verhaftungen vornahm.

**\* Senako in Budapest.** Die berühmte japanische Schauspielerin Senako tritt am 1. Mai in Budapest ein und tritt denselben Abend zum ersten Male auf. Sie spielt die Titelfigur des japanischen Schauspiel „Diater“. Die Tageskasse steht von 10—1 und 3—6 Uhr dem Publikum zur Verfügung.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Jend Singer, hauptstädtischer Kaufmann, verlobte sich mit Fräulein Erzsi, Tochter des Herrn Salomon Kovács, Budapest.

Herr Bened Kosenberg verlobte sich mit Fräulein Helene Grünfeld, Tochter der Frau Witwe Jakob Grünfeld geb. Becke, Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Gyula Händler, Mitbes der Firma Joseph Händler u. Sohn, Baripás (Kom. Vács), verlobte sich mit Fräulein Mathilde, Tochter des Herrn Moriz Löwy in Rém (Kom. Vács). (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Géza Röhberg, Mitbes der Komáromer Firma Brüder Heßberger, verlobte sich mit Fräulein Sina Blau in Felső-Nyárád.

Herr Spula Singer aus Győr, Fräulein Paula Waldmann aus Szall-Somorja empfehlen sich als Verlobte.

Herr Ingenieur Joseph Gerö, Barátos (Kom. Hármasbél), hat sich mit Fräulein Henriette Singer in Kropivnik L. P. Schodnica (Galizien), verlobt.

Damen- und Herrenkrämpfe in anerkannt bester Qualität bei Jos. Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3

Zoltán'scher Lebertran in leicht verdaulich, hat weder Geruch noch Geschmack. Flasche 2 K. Apoth. Szabadság-tér.

Strümpfe, die neuesten, bei Böskler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Dr. A. J. Barlow, berühmter amerik. Hautarzt, ordinirt gegen Hautübel Földes Margit-Crème. 1 u. 2 K. in Apoth.

Woh-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Englische Damenostüme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, I. u. I. Hofliefer., Speß, Vigadó-tér 1.

Versammlungen.

Das ungarländische Journalisten-Vereinsinstitut hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Marjall seine Generalversammlung. Präsident Dr. Marjall warf in seiner Eröffnungsrede einen Rückblick auf die Ereignisse des verflohenen Jahres und gedachte in Worten warmer Pietät der verstorbenen Mitglieder Csemér Bajzók, May Beisner, Johann Benes, May Dobó, Anton Belső, Nikolaus Nagy und Leo Weigelsberg. Die Berichte der Direktion und des Aufsichtsraths wurden zur Kenntnis genommen. Auf Antrag Dr. Géza Kenei's wurde dem Präsidium, der Direktion und dem Sekretär Dr. Ignaz Fekete für ihre erfolgreiche Thätigkeit der Dank der Generalversammlung ausgesprochen. Die Wahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Julius Déri, Edmund Gerö, Franz Herzog und Hugo Weigelsberg wurden in die Direktion, Franz Fodor, Heinrich Kálnói, Géza Kenei, Alexander Kondray und Ignaz Beisner in den Aufsichtsrath gewählt. Um 1 Uhr fand im Viktorischen Restaurant ein Banket statt, bei welchem Vizepräsident Seltai einen köstlich aufgenommenen Toast auf den Präsidenten Dr. Marjall ausbrachte; Moriz Gelléri toastete auf die Vizepräsidenten Dr. Franz Seltai und Paul Hoitsy, Edmund Gerö auf die Gäste und besonders auf Louis Kács; noch hielten Ludwig Fuchs, Franz Seltai, Adolf Nagt, Ignaz Beisner, Adam Lipöczy und Géza Kenei Trinksprüche.

Die ungarische Gesellschaft für Kunstgewerbe hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Hadik-Varkóczy ihre XXIII. ordentliche Generalversammlung. Die Regierung war durch Ministerialrath Alexius R. Lipich vertreten. Nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Vorsitzenden verlas Generalsekretär Koloman Györgyi den Bericht des Ausschusses über die von der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre veranstalteten Ausstellungen. Dem Jahresberichte zufolge zählte der Verein 219 amittende, 216 ordentliche Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 8888 K., denen Ausgaben in der Höhe von 7492 Kronen gegenüberstehen. Nach Annahme einer vom kön. Rath Moriz Gelléri beantragten Modifikation der Statuten wurden die Wahlen vorgenommen, welche das folgende Resultat ergaben: Vizepräsident Ignaz Ujvári. Ausschussmitglieder: Ludwig Ballai, Kovand Balogh de Mánár, Dr. Remigius Belső, Dr. Csemér Bajzók, Karl Gausl, Moriz Gelléri, Friedrich Glid, Stephan Grob, Emanuel Gyömbör, Ludwiga Jambor, Thomas Kántor, Bela Leitersdorfer, Géza Maróti, Alexander Matkóczy, Mikolauš Menyhért, Andreas Mikol, Joseph Sippl-Ronai, May Róth, Joseph Szyerémi, Andreas Tóth und Johann Vapart. Die Versammlung schloß mit Eiferreden auf den Präsidenten.

Die Centralleitung des Eisenbahnerverbandes der Länder der ungarischen Krone hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Batthyány seine Quartalsversammlung. Graf Batthyány begrüßte in seiner Eröffnungsrede zunächst den Generaldirektor der Kaiserliche-Oberberger Eisenbahn Hofrath Peter v. Ráth aus Anlaß seines Jubiläums als Leiter der genannten Eisenbahn, ferner als hochverdientes Mitglied des Eisenbahnerverbandes. Hierauf erörterte der Redner die Gründe des Rücktritts Seides. Er beantragt, den Rücktritt Seides zur Kenntnis zu nehmen, ferner seine Verdienste protokolllarisch zu verewigen, ihm Dank zu votiren und ihn zum Ehrenmitgliede zu wählen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Sodann berichtete der Präsident über die Bewegung der Südbahnangehörigen und erklärte, daß der Verband dieser Bewegung fernstand und an ihr nicht theilnahm. Die Direktion der Südbahn könne daraus ersehen, daß es für sie besser sei, mit dem Verbande auf gutem Fuße zu stehen, da in diesem Falle die Bewegung nicht entstanden wäre. Sekretär Joseph Lorber legte den Jahresbericht vor. Er betonte, daß mit der Vergangenheit gebrochen werden müße. Die Herabsetzung der Zahl der Bezirke sei unvermeidlich. Der Sekretär wies sodann die jüngst gegen ihn gerichteten Angriffe zurück. Oberbuchhalter Adolf Szatmári legte die Schlußrechnungen vor, die zur Kenntnis genommen wurden. Buchwald kritisierte scharf das im Verbande herrschende System. Nicht die Politik, sondern die Prinzipien müßen in die Bezirke getragen werden. Emerich Sümegi sprach im Namen des Budapester südlichen Bezirke. Die Zeitung des südlichen Bezirke hat zwar demissionirt, doch sei es seine Pflicht, zu erklären, daß in der Versammlung der Centralleitung meritorische Beschlüsse nicht gefaßt werden können. Redner kritisiert die Administration des Vereinsorgans. Es sei unerhört, daß das in 80.000 Exemplaren erscheinende Vereinsorgan ein Defizit von mehr als 70.000 Kronen zur Lasten des Verbandes aufweist. Man müße die Ausgaben, besonders die der Centralleitung reduzieren. Er beantragt, den Kostenveranschlag nicht zu verhandeln. Präsi dent erklärte, den Antrag Sümegi's nicht zur Abstimmung

zulassen. Koloman Molnár berichtete über die erfreuliche Entwicklung der Wohlfahrtsvereinigungen des Verbands. Stephan Szatmári beantragte, der Verband möge sich nach dem Muster der Sozialdemokraten organisiren, die Zahl der Bezirke herabsetzen und die Mitgliedergebühren erhöhen. Zum Schluß wurden Unterstufungen angewiesen.

Der Budapester Ferienkolonieverein hielt gestern unter Vorsitz Baron Peter Herzog's seine Generalversammlung. Der vom Sekretär Joseph Szabó vorgelegte Jahresbericht wurde zur Kenntnis genommen. Auf Antrag Dr. Richard Szirmai's wurde dem Präsidium Dank votirt und Professor Albert Sturm zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt.

Das Heim der Privatbeamten hielt Sonntag Vormittags seine Generalversammlung unter Vorsitz des Vizepräsidenten Seltai Kálnói. Der Jahresbericht, die Schlußrechnungen und das Budget wurden genehmigt. An Stelle Joseph Ráth's, der demissionirte, wurde Dr. Leopold Kreutzer mit Affirmation zum Präsidenten gewählt. Gewählt wurden ferner: Arpad Fischer und Emanuel Galácz zu Vizepräsidenten, Adolf Gelléri zum Obersekretär, Ignaz Balázs zum Direktor, Bela Bojnár und Emanuel Halle zu Sekretären, Ernst Sándor und Géza Sándor zu Kassieren.

Der Marie-Dorotheeverein hielt gestern unter Vorsitz der Präsidentin Gräfin Albin Csáky seine Jahresversammlung. Nach der Eröffnungsrede der Präsidentin verlas Sekretärin Frau Eugen Radnay den Jahresbericht, worauf Hofrath Sigmond v. Falk die Schlußrechnungen vorlegte und mittheilte, daß Kultusminister Graf Albert Apponyi dem Verein eine außerordentliche Subvention von 5000 Kronen bewilligt habe. Sodann wurde Fürsprimas Klaus Vahary mit Affirmation zum Ehrenmitglied, Fundationaldirektor Julius Tonházy und Magistratsrath Viktor Viperlovics zu Ausschussmitgliedern und Frau Demekiusz Kellövicz zur Schriftführerin gewählt.

Der Landesverein der weiblichen Beamten hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz der Frau Rosa S. Schwimer seine Generalversammlung, in der die Schlußrechnungen und der Jahresbericht einstimmig zur Kenntnis genommen wurden. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen, in deren Verlauf, da Frau Schwimmer das ihr einstimmig angebotene Präsidium nicht wieder annahm, beschlossen wurde, die Präsidentenstelle vorläufig nicht zu besetzen.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Fünfter Tag. —

Budapest, 26. April. Die gestrigen Konkurrenzen hatten trotz des unfreundlichen Wetters ein genug großes Publikum. Sportlich wichtige Accidents ergaben sich nicht. Im Derby-Versuchserennen" erzielte das Pustaberener Gestüt einen schönen Erfolg, da die Vertreter dieses Stalles, „Imperator" und „Lion Turner", die Sache unter sich ausmachten. Dasselbe Gestüt landete nach hartem Kampf auch das „Zweispännige Herrenfahren", in welchem ein halbes Duzend Gespanne den Kampf aufgenommen hatte. Im „Sonntagserennen" kamen die Farben des dunkelbraunen Wallach „Nachtsjaker" schon wiederholt Proben seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat. Hier die Resultate:

1. „Debrezener Preis." (2100 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Römender Gestüt's „Clemér" (Ankerion) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 3/8 Sec. 2. „Hauer's" „Demission" (Tappan) Zweites, Mr. Frank's „Hera" (Rauh) Drittes. Es liefen noch: „Lucy", „Eva", „Darabant" und „Alba". Totalisateur 10: 29, Platzwetten I. 20: 28, II. 20: 41, III. 20: 29.

2. „Törmörber Preis." (2700 Kronen, Distanz 2100 Meter.) Baron G. Sennay's „Gáva" (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 3/8 Sec., Dr. Democh's „Speranza" (Keeffe) Zweites, Pustaberener Gestüt's „Vrington" (Capovilla) Drittes. Es liefen noch: „Kebwesen" und „Herenc". Totalisateur 10: 98, Platzwetten I. 20: 67, II. 20: 51.

3. „Parkrennen." (Preis 3300 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Charowar Gestüt's „Aupallier" (Ankerion) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 Sec., J. König's „Sevente" (Bodiner) Zweites, V. Schlegler's „St. Vincent" (Brown) Drittes. Es liefen noch „Bigadier", welcher wegen unreinen Tabais disqualifizirt wurde, „Virginia Jay", „Botha". Totalisateur 10: 69, Platzwetten I. 20: 59, II. 20: 63.

4. „Derby-Versuchserennen." (Preis 5000 Kronen, Distanz 3000 Meter.) Pustaberener Gestüt's „Imperator" (Capelleri) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 3/8 Sec., Pustaberener Gestüt's „L. Turner" (Capovilla) Zweites, Benesköder Gestüt's „Kopus" (Brown) Drittes. Es liefen noch „Derby", „Hugo", „Fler" und „Dilla R.". Totalisateur 10: 23, Platzwetten I. 20: 66, II. 20: 30, III. 20: 37.

5. „Rádier Preis." (1700 Kronen, Distanz 2000 M.) Pustaberener Gestüt's „Zudiana" (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 38 Sec., Kamerindner Gestüt's „Gyöngyike" (Batumgarten) Zweites, Mr. Mad's „Bandur" Drittes. Außerdem liefen „Flower", „Empereur", „Geria", „Alkropolis", „Feri", „Donag B.", „Pepi". Totalisateur 10: 21, Platzwetten I. 20: 28, II. 20: 35, III. 20: 33.

6. „Sonntagserennen." (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Fürst L. Ypsilanti's „Nahjialek" (Brown) Erstes, Zeit: 1 M. 37 3/8 Sec., Mr. Frank's „Fehl" (Rauh) Zweites, Kamerindner's Gestüt's „Duc" (Batumgarten) Drittes. Dann liefen „M. Siejs", „Nikola", „Cyprienne". Totalisateur 10: 23, Platzwetten I. 20: 28, II. 20: 41.

7. „Herrenfahren der Zweispännigen." (Preis 2500 Kronen, Distanz 6000 Meter.) Pustaberener Gestüt's „Lottu". B. Simon's (Graner) Erstes, Zeit: 1 Min. 47 3/8 Sec., Thurnischer Gestüt's „Jaja". „Zawieja" (Sippit) Zweites, R. Demski's „Bethar", „Kohinor" (Kohinor) Drittes. Es liefen noch: „Etrella", „Merges M.", „Csipke", „Májos", „Sicero", „Szimer O." und „Mária". Mezes II". Totalisateur 10: 30, Platzwetten I. 20: 23, II. 20: 26, III. 20: 26.

8. „Frauenfahren der Zweispännigen." (Preis 500 Kronen, Distanz 3000 Meter.) E. Feijer (31) Erstes, Zeit: 1 Min 51 1/8 Sec., Luczanicovics (5) Zweites, L. Wertheimer (230) Drittes. Es führen sieben Jäger. Totalisateur 10: 16, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 36, III. 20: 51.

Wiener Rennen.

Wien, 26. April. (Privat-Telegramm.) Der sechste Tag des Frühjahrsmeetings endete mit folgendem Resultat:

1. „April-Rennen." (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) M. Semere's „Fize" (Sente) Erstes, Graf B. Festetics' „Wandi" (Krouzil) Zweites, A. Egedy's „Kevély" (Janek) Drittes. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 40.

2. „Verkaufshandicap." (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) S. Egedy's „Forsyth" (Paul) Erstes, Capt. Don „Flowerkeller" (Brekner) Zweites, Baron M. Herzog's „Wineis" (Boardman) Drittes. Es liefen noch: „Mirka", „Mignonne", „Gannok" und „Galsd". Sicher mit drei Viertelängen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 42, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 25, III. 20: 24.

3. „Trial-Stacks." (Preis 40.000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) J. Janovich-Beján's „Majim" (Bis) Erstes, A. Egedy's „Mitta" (G. Janek) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Rentier" (Krouzil) Drittes, S. Egedy's „Fantome" (Miles) Viertes. Es liefen noch: „Alustra", „Long ago", „Rouquin", „Nigger", „El Moshattam", „Kottingbrum", „Sabotian" und „Panfittori". Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 359, Platzwetten I. 20: 115, II. 20: 41, III. 20: 71.

4. „Verkaufserennen." (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Mikolauš Semere's „Kito" (Sente) Erstes, Mr. Lincoln's „Mapenne" (Paul) Zweites, Baron Gustav Springer's „Waherl" (Jarah) Drittes, S. Mattauch' „Palikán" (Janek) Viertes. Es liefen noch: „Gefront" und „Honeybell". Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 69, Platzwetten I. 20: 79, II. 20: 57.

5. „Patience-Handicap." (Preis 5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) A. Vampiller's „Sturm" (Guttman) Erstes, M. Zombory's „Gesa" (Weiß) Zweites, M. Semere's „Kuropatkin" (Sente) Drittes. Es liefen noch „Clemér", „Ba hanque", „Angur", „Antus", „Bengali", „Capt. Jack", „Gavaller". Nach hartem Kampf mit einer kurzen Kopflänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 46, Platzwetten I. 20: 40, II. 20: 78, III. 20: 72.

6. „Steeplechase Handicap." (Preis 5000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) Baron Linay's „Sipika" (Kapuz) Erstes, R. Geis's „Tarol" (Kompor) Zweites, S. Mattauch' „Socius" (Stinn) Drittes. Es liefen noch „Maugenwart", „Fairhair". Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 26, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 38.

7. „Maidenrennen." (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) M. Semere's „Sürböngöl" (Sente) Erstes, Baron G. Springer's „Talbala" (Jarah) Zweites, Graf Arco-Zinneberg's „Sonntagserennen" (Caralake) Drittes. Es liefen noch: „Kavifante", „Hohenheim", „San Giorgio" und „Medardus". Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 52, Platzwetten I. 20: 34, II. 20: 44, III. 20: 66.

Budapester Trabrennen.

Für das morgen, Dienstag, 28. d., stattfindende sechste Rennen, wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Droffrennen." (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 9 Unterchriften. — 2. „Preis von Szent-Érincz." (2700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 12 Unterchriften. — 3. „Preis von Csörgö." (2700 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 12 Unterchriften. — 4. „Turfsandicap." (Preis 3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 14 Unterchriften. — 5. „Preis von Turmisch." (1700 Kronen, Distanz 2100 Meter.) 14 Unterchriften. — 6. „Röbányáerhandicap." (Preis 2000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 17 Unterchriften. — 7. „Zweispänniges Herrenfahren." (Preis 2000 Kronen, Distanz 6000 Meter.) 15 Unterchriften.

Zuruspferdemarkt. Heute Vormittags fand im Lattenfall die Preisvertheilung des zweiten Frühjahrs-Zuruspferdemarktes seitens der unter dem Präsidium des FML. Alexius Joltán de Cepe stehenden Jury statt. Als Jurymitglieder fungirten: Graf Alexander Andrássy, Magistratsrath Géza Almády, Alexander Kisjaluhy, Andreas Sebestény Kovács, Baron Stephan Sennay und Baron Friedrich Trauttenberg. Referent: Sekretär Bela Gál. Den großen Preis des Ackerbauministers erhielt Graf Rudolf Chotel. Preis, beziehungsweise Ehrendiplome erhielten ferner: Graf Joseph Mailáth, Graf Geza Ráday, Jakob Gold, Dr. Ferdinand Svecics, Erwin Halm, Fischer, Keller, Baron Julius Rvay, Gräfin Theodor Andrássy, Emil Rázhgá, Joseph Betanovics, Samuel Lichtlein, Julius Eleánthy-Tamay, Karl Bezer, Baron Friedrich Trauttenberg und Stephan Kihmer.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kön. Oper.) Der Anwesenheit des Komponisten verdanken wir am Sonntag eine Reprise der „Königin von Saba“...

Die Zuerkennung des Bojnich-Preises.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hat in ihrer heute stattgehabten Plenarsitzung, in welcher Albert Berzeviczy den Vorsitz führte, endlich über die Zuerkennung des Bojnich-Preises entschieden.

Das zuerst entsendete Beurteilungskomitee hatte bekanntlich das Stück Franz Molnár's „Az örök“ des Preises würdig erachtet. Der bezügliche Vorschlag ließ jedoch in der Plenarsitzung auf Opposition. Der Vorschlag wurde abgelehnt und die Angelegenheit behufs neuerlicher Berichtigung an die I. Klasse zurückgewiesen.

Im Lustspieltheater konnte heute die Vorstellung des Lustspiels „A szatir“ nur so abgehalten werden, daß die Rolle des Garidel von Wilhelm Szilágyi geleistet wurde.

In der Klavierchule der Frau Olga Jambor-Nieß wurde gestern ein Prüfungskonzert abgehalten, dessen Ergebnis einerseits von vortheilhafter Unterrichtsmethode, andererseits aber von großen Fortschritten der Zöglinge zeugte.

Gerichtshalle. Prozeß Polonyi-Lengyel.

— Erster Verhandlungstag. —

Vor dem Geschwornengerichte des Budapester Strafgerichtshofes begann heute die Verhandlung eines Prozesses, dessen Verlauf die ganze öffentliche Meinung Ungarns mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte.

Den Vorsitz im Gerichtsenate führt Gerichtspräsident Leo Jitvan, der sich auch heute als ein großer Kriminalist und energischer Verhandlungsleiter erwies.

Der erste Zusammenstoß zwischen der Verteidigung und der Anklagebehörde entstand in der Frage des Beweisverfahrens. Vázyonni wünschte, daß das gesammte Beweismaterial auf einmal vorgelegt werde.

Der Eindruck des ersten Tages.

Für die Verhandlung des großen Prozesses gab sich ein überaus lebhaftes Interesse kund.

Schon in den frühen Morgenstunden besetzte eine dichte Menge die Zugänge des Justizpalais. Die Neugierigen kamen jedoch nicht auf ihre Rechnung, denn in das Innere des Gebäudes konnten nur diejenigen gelangen, die bei Gericht etwas zu erledigen hatten oder im Besitze einer Eintrittskarte waren.

Die Verhandlung nimmt unter den üblichen Formalitäten ihren Anfang. Nach Konstituierung der Jury richtet der Präsident an die Geschwornen die Aufforderung, während der Dauer der Verhandlung über den Prozeß außer mit ihren Geschwornenkollegen mit Niemandem zu sprechen.

Sehr interessant gestaltete sich gleich zu Beginn der Verhandlung das Verhör mit dem Angeklagten. Lengyel sagte, er habe seinen Artikel aus öffentlichem Interesse geschrieben.

Von den zur Verhandlung stehenden sechs Fakten gelangte zuerst der Fall Befe aufs Tapet. In dieser Angelegenheit wurde in erster Reihe der Advokat des Gouverneurs von Ziume Grafen Alexander Rákó, Dr. Géza Zehenfeln, als Zeuge einvernommen.

Die Frage der angeblich von Polonyi an der gräflichen Familie verübten Erpressung hätte

der Gouverneur Graf Alexander Rákó beleuchten sollen. Der Graf verhielt sich aber sehr reserviert und berief sich auf sein Schreiben an Polonyi, in welchem er über dessen Wunsch erklärte, er habe nicht das Gefühl, daß gegen ihn eine Erpressung verübt wurde. Als er hörte, Polonyi habe im Ministerrath gesagt, daß im Gegentheil an seiner Klientin, der Befe, seitens der gräflichen Familie eine Erpressung geschah, habe er von Polonyi durch Stephan Rákóczy und dem Grafen Moriz Esterházy Aufklärung gefordert, worauf Polonyi erklärte, daß dies nicht seine eigene Meinung, sondern die Information der Befe war. Polonyi wollte an den Grafen eine Frage richten, welche der Präsident als nicht zur Sache gehörend nicht zuließ. Polonyi erwiderte erregt, daß seine Frage im Interesse der Klärung der Angelegenheit nothwendig sei. „Wir Alle sind bemüht“, replizierte der Präsident, die Sachlage zu klären; Ihre Frage ist aber geeignet, den Thatbestand zu verdunkeln.“ Der Präsident machte auch diesbezüglich, an einen der Richter gewendet, eine Bemerkung; als Polonyi sich hierfür interessirte, erhielt er die Abfuhr: „Das geht Sie nichts an!“ Polonyi produzierte in der Affaire Befe einige notarielle Aktenstücke. Auf die Frage des Präsidenten erklärte er, dieselben vom Notar Kupp erhalten zu haben. „Mit welchem Rechte setzten Sie sich in den Besitz der Akten?“ erkundigte sich der Präsident. „Ich war ja der Vertreter der Befe,“ antwortete Polonyi. „Als Sie diese Akten bekamen, war aber die Befe schon todt,“ war die Antwort des Präsidenten, die großen Eindruck machte.

In der Nachmittagsitzung wurde als Erster der Minister des Innern Graf Julius Andrássy zur Zeugnenschaft aufgerufen. Der Graf erklärte, vom Falle Befe keine unmittelbare Kenntniß zu besitzen. Was er wisse, habe er vom Grafen Rákó gehört, der von keiner Erpressung sprach, sondern bloß erwähnte, daß die Sache ihm unangenehm war.

Der Fall Befe war hiemit erledigt und es folgte die Quai-pachtungsangelegenheit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Generaldirektor der Stadtbahn Joseph Hüvös erklärte, er habe dem seither verstorbenen Direktor Ullmann den Rath erteilt, sich an Polonyi zu wenden. Die Angelegenheit wurde später in einer für die Gesellschaft günstigen Weise erledigt, und Ullmann habe sich bei Hüvös für den guten Rath bedankt. Architekt Alfred Wellisch und Advokat Dr. August Komlós deponirten, Ullmann habe ihnen mitgeteilt, daß er die Bemühungen Polonyi's mit 20,000 Kronen „honorari“ habe. „War Ullmann“, fragte Polonyi, „ein Mann, der Bestechung fähig?“ Der Präsident lenkte diese den Prozeßrahmen übersteigende Frage mit der Gegenfrage ab: „War Ullmann fähig, für eine Dienstleistung ein großes Trinkgeld zu geben?“ Die heutige Verhandlung schloß mit einer Kontroverse über die Frage, ob Komlós beeidigt werde oder nicht. Der Gerichtshof entschied sich für die Beeidigung mit der Motivierung, daß aus den Antezedentien nicht die Geschäftigkeit des Zeugen gegen Polonyi, sondern im Gegentheil die Feindseligkeit Polonyi's Komlós gegenüber gefolgert werden könne. Um 7 Uhr Abends wurde die Verhandlung auf morgen verlagert.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei bildete die heutige Verhandlung den Gegenstand lebhafter Erörterungen; namentlich wurde die Haltung des Präsidenten scharf kritisiert. Justizminister Günther, der in die Diskussion einbezogen wurde, erklärte, die richterliche Unabhängigkeit müsse unter allen Umständen gewahrt werden, und es liege auch kein Anlaß zum Vorgehen gegen Fitzoy vor.

Ueber die heutige Verhandlung berichten wir im Nachstehenden:

**Die Vormittagsitzung.**  
**Beginn der Verhandlung.**

Der Gerichtshof (Präsident Leo Fitzoy, Beisitzer Ludwig Sarkány und Dr. Koloman Mikovics, Schriftführer Eugen Surányi) tritt um 10 Uhr dem Verhandlungssaal. Als öffentlicher Ankläger fungirt Staatsanwalt Dr. Elemér Balás. Privatkläger Géza Polonyi

hat seinen Sohn Dr. Desider Polonyi und dessen Kanzleischef Dr. Géza Dropsi zur Seite. Als Verteidiger des Angeklagten Dr. Joltán Lengyel erscheint Dr. Wilhelm Bássonji mit seinem Adjunkten.

Präsident: Für heute haben wir die Hauptverhandlung des Prozeßes anberaumt, welchen der frühere Justizminister Géza Polonyi gegen den Reichstagsabgeordneten und Advokaten Dr. Joltán Lengyel wegen Verleumdung angestrengt hat. Den Gegenstand des Prozeßes bildet der in der Nummer 19 des Tagblattes „Nap“ am 22. Januar 1907 erschienene Artikel. „Ich erhebe die Anklage...“ Offener Brief an die Mitglieder des Klubs der reichstägigen Unabhängigkeitspartei.“ Ich theile mit, daß Staatsanwalt Dr. Elemér Balás die Anklage im öffentlichen Interesse übernommen hat. Ihm kommt sonach das Recht zur Erhebung der Anklage und zur Wahrung der Interessen der Anklage zu. Angeklagter Joltán Lengyel hat als seinen Verteidiger den Advokaten Dr. Wilhelm Bássonji nominirt. Von den Zeugen sind erschienen: Karl Vozits, Joseph Hüvös, Dr. Franz Seltai, Alexander Popovits, Graf Alexander Rákó, Dr. Alexander Petö, Alexander Benedek, Heinrich Zellinek, Dr. Géza Jepsenky, Dr. August Komlós, Julius Rózsavölgyi, Alfred Wellisch, Ludwig Cséry, Ignaz Fischer, Dr. Aurel Szalágyi. Zeuge Paul Sándor konnte wegen Krankheit nicht erscheinen, Emil Thaly ist seither gestorben.

**Die Geschwornen.**

Folgt die Konstituierung der Jury. Nach der üblichen Ermahnung des Präsidenten meldete sich Geschwornener Wilhelm Duitner und bat, man möge ihn von der Dienstleistung entheben, da er in unaufschiebbarer geschäftlicher Angelegenheit verreisen müsse. — Der Staatsanwalt hat keine Einwendung gegen das Ersuchen Duitner's.

Verteidiger Dr. Bássonji bemerkt, es gebe keine Beschäftigung, für die nicht ein Stellvertreter gefunden werden könnte. — Der Gerichtshof entläßt den Geschwornen Duitner.

Der Präsident theilt mit, daß er gegen den Geschwornen Max Schiffer, der seine Abwesenheit nicht entschuldigt hat, mit einer Ordnung Strafe vorgehen werde.

Stellvertretender Geschwornener Dr. Paul v. Ullmann bemerkt, daß er sich zwar nicht für befangen halte, doch erachte er es für seine moralische Pflicht, hier mitzutheilen, daß er ein Verwandter des verstorbenen Generaldirektors der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und ein Schwager des Zeugen in diesem Prozesse Dr. August Komlós sei. — Da weder der Staatsanwalt noch der Verteidiger gegen diesen Geschwornen eine Einwendung erheben, bleibt dieser Geschwornene.

Präsident: Es werden zwölf Geschworne und zwei Ersatzgeschworne ausgelost werden. Der Staatsanwalt und der Verteidiger können je sechs Geschworne zurückweisen.

Es folgte hierauf die Auslosung der Geschwornen. Es wurden ausgelost als ordentliche Geschwornen: Jódor Beer (Kaufmann), Alexander Henik (Papierhändler), Karl Geiger (Apotheker), Franz Farkas (Kaufmann), Stephan Gittinger (Landwirth), Dr. Paul Ullmann, Dr. Wilhelm Schwarz (Advokaten), Michael Samet (Schloßmeister), Martin Lichtenstein (Glaszermeister), Laurenz Leirer (Privater), Ludwig Ernyci (Kaufmann), Alexander Gömör (Darmreiniger); als Ersatzgeschworne: Edmund Lenk (Privater), Emerich Mahunka (Möbelfabrikant).

Von dem Staatsanwälte wurden zurückgewiesen: Moriz Eisler (Kaufmann), Eugen Merich (Unterrichter a. D.), Eugen Szeghó (Kaufmann), Joseph Paunez (Restaurateur), Paul Kertész (Kaufmann).

Von der Verteidigung wurden abgelehnt: Alois Gangel (Domäneninspektor i. P.), Julius Földiák (Bankdirektor), Joseph Francisci (Privater), Eugen Nemeszeghy (Hauptmann i. P.), Friedrich Heuthaler (Grundbesitzer), Stephan Faith jun. (Hausbesitzer).

Präsident richtet sodann an die Geschwornen eine längere Ansprache, in welcher er ausführlich, es handle sich hier um eine große, ernste Sache. Die Geschwornen mögen ihre volle Objektivität bewahren, während der Dauer des Prozeßes über diese Angelegenheit mit Niemandem sprechen, darauf achten, daß Niemand zum Zwecke der Beeinflussung sich ihnen nähere. Ferner bittet er sie, ihm das Versprechen zu geben, auch die Zeitungen während dieser Zeit nicht zu lesen, wenigstens nicht den auf den Pro-

zeß bezüglichen Theil. Die Geschwornen müssen lediglich unter dem Einflusse des während der Verhandlung Gehörten ihr Verdikt fällen. Sie müssen sich von jeder von außen kommenden Impression emanzipiren. Gewisse Zeitungen verfolgen eine bestimmte Tendenz, und zwar nicht nur bei der Reproduktion der Verhandlung, sondern auch bei der Wiedergabe der Zeugenaussagen.

Die Geschwornen geben das vom Präsidenten gewünschte Versprechen.

Hierauf wird die Anklageschrift verlesen.

**Verhör des Angeklagten Dr. Joltán Lengyel.**

Präsident: Sie haben die Anklage vernommen; bekennen Sie sich schuldig? — Angekl.: Nein. — Präsident: Geben Sie zu, daß Sie den inkriminirten Artikel geschrieben haben? — Angekl.: Das gebe ich zu.

Präsident: Was veranlaßte Sie, den inkriminirten Artikel zu schreiben? — Angekl.: Ich habe der Eingebung meines Gewissens gefolgt und mußte im öffentlichen Interesse den Artikel schreiben.

Präsident: Hatten Sie vorher schon ein Verwürfnis mit Géza Polonyi? — Angekl.: Nein. Wäre dies der Fall gewesen, dann hätte ich den inkriminirten Artikel nicht geschrieben.

Präsident: Sonach war der inkriminirte Artikel ein politischer Angriff? — Angekl.: Es war meine Pflicht im Interesse der öffentlichen Moral und ich konnte mich dieser Verpflichtung nicht entziehen. Ich bemerke, daß ich Niemandem gegenüber den Begriff des Hasses kenne.

Präsident: Ich ersehe aus der Einleitung des inkriminirten Artikels, daß vorher schon ein Angriff erfolgt war. — Angekl.: Es war dies eine Erklärung, laut welcher der Ministerrath dem Justizminister Polonyi aufgetragen hat, gegen den früheren Bürgermeister Johann Halmos wegen dessen Aeußerungen einen Prozeß anzustrengen.

Präsident: Weshalb haben Sie diese Erklärung übernommen? — Angekl.: Ich will die Gründe angeben. Diese liegen in der Geschichte der Zurückziehung der Anschuldigungen Halmos'. Wenn der Ministerrath einen Minister anweist, wegen der gegen diesen Minister vorgebrachten Beschuldigungen den Prozeßweg zu betreten und der betreffende Minister diesem Auftrage dadurch ausweicht, daß er durch einen Arzt dem todtkranken Bürgermeister durch verschiedene Vorspiegelungen eine Zurückziehung der erhobenen Beschuldigungen erpreßt, dann hat wohl die Öffentlichkeit ein Interesse daran, zu erfahren, was von den erhobenen Beschuldigungen wahr sei.

Präsident: Sind Sie in Folge dieses offenen Schreibens aus dem Klub der Unabhängigkeitspartei ausgetreten? — Angekl.: Nein. Ich wollte aus prinzipiellem Gesichtspunkte nicht austreten, doch ich wurde ausgeschlossen. Ich habe in meinen Artikeln auch Ugron, den zweiten Vizepräsidenten des Klubs, angegriffen, ohne daß Ugron oder Polonyi gegen mich etwas unternommen hätten. Meine Ausschließung erfolgte in einer stürmischen Sitzung.

Präsident: Müßten Sie schon früher, daß Ihnen die Ausschließung bevorsteht? — Angekl.: Ich wollte, daß die Partei eine unabhängige Politik mache und daß an der Spitze der Partei integre Personen stehen sollen. Die Leiter der Partei inszenirten eben gegen mich die ganze Hege.

Präsident: Ich lege die betreffende Nummer des Blattes „Nap“ vor. — Angekl.: Ich bitte auch um Verlesung des vorangehenden Artikels, damit die Herren Geschwornen den Zusammenhang besser verstehen.

Präsident: Das geht über die Grenzen der Inkrimination hinaus.

Es gelangt hierauf der inkriminirte Artikel zur Verlesung.

Präsident: Ich bemerke, daß beide Theile, Ankläger und Verteidiger, seither Eingaben überreicht haben, in welchen sie neue Beweise anbieten. Hierauf wird das Gericht später entscheiden. Vorläufig wollen wir das Beweisverfahren innerhalb des vom Anklagesenat vorgezeichneten Rahmens aufnehmen.

**Die Ergänzung des Beweisverfahrens.**

Verteidiger Dr. Bássonji: Das Verfahren kann meiner Ansicht nach nur dann zweckmäßig eingeleitet werden, wenn der Gerichtshof vorerst in der Lage ist, hinsichtlich sämtlicher Beweise seine Entscheidung treffen zu können, wenn nämlich der ganze Komplex der einzelnen Fälle sammt allen Beweisen vor ihm liegt, und wir gleich zu Beginn der Verhandlung wissen, welche Beweise vorgebracht werden. Es mögen daher die Parteien angewiesen werden, ihre Beweise hier vorzubringen. Dies muß im Wege des kontradiktorischen Verfahrens geschehen.

Hier gibt es, solange die Parteien sich hierüber nicht geäußert haben, überhaupt keine Beweise. Zunächst muß über die Frage der Beweisführung entschieden werden. Ich bitte daher, hierüber die Parteien zu vernahmen, was und auf welcher Grundlage sie beweisen wollen.

Präsident: Im Sinne des §. 306 der Strafprozessordnung verfügt der Präsident darüber, in welcher Reihenfolge das Beweisverfahren vor sich gehe.

Staatsanwalt Dr. Valás: Bevor wir meritorisch verhandeln, sei es mir gestattet, damit die volle Objektivität und Neutralität...

Präsident: Ich bitte, kurz zur Sache zu sprechen und sich nicht in Allgemeinheiten zu ergehen.

Staatsanwalt Dr. Valás: Ich habe mich im Rahmen der Anklageschrift auf Herrn Dr. Wilhelm Bázsonyi als Zeugen berufen. Ich hatte hiezu sowohl das Recht als auch die Pflicht. Dr. Bázsonyi hätte nach meiner Ansicht als Zeuge zur Verhandlung citirt werden müssen, denn im Sinne des Gesetzes müssen alle in der Anklageschrift aufgezählten Zeugen zur Verhandlung vorgeladen werden. Dr. Zoltán Lengyel hat auch in diesem Bewußtsein zuerst den Advokaten Dr. Gyözy...

Präsident: Herr Staatsanwalt, das gehört nicht hierher!

Staatsanwalt Dr. Valás: Ich will den Angeklagten keineswegs seines Verteidigers berauben, ich habe auch nichts dagegen, daß Dr. Bázsonyi als Verteidiger fungiere, ich berufe mich jedoch auf ihn als Zeugen und wünsche, daß er verhört werde.

Präsident: Diese Erklärung beweist, wie wichtig es war, was der Herr Staatsanwalt in der Einleitung seiner Rede gesagt hat. (Heiterkeit im Auditorium.)

Staatsanwalt Dr. Valás: Ich habe nichts dagegen, wenn zuerst die einzelnen Punkte der Anklageschrift und dann die allgemeinen Punkte verhandelt werden oder wenn die Reihenfolge, wie es die Verteidigung wünscht, umgekehrt erfolgt.

Der Gerichtshof zieht sich zur Verathung über den Antrag Bázsonyi's zurück.

Nach viertelstündiger Pause verlas Gerichtshofpräsident Dr. Mikóvic den Bescheid des königl. Gerichtshofes, wonach die Beurtheilung der Frage, ob von Seiten der Verteidigung bezüglich des Wahrheitsbeweises schon jetzt eine Unterbreitung gemacht werden könne, in den Rechtskreis des Präsidenten gehöre. Der Präsident allein sei berufen, zu beurtheilen, wann die Parteien aufzurufen sind, um Ergänzungen oder neue Daten vorzubringen.

Verteidiger Dr. Bázsonyi meldet auf Grund des Punktes 9 des §. 348 die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Der Fall Elisabeth Befe.

Präsident: Wir verhandeln also zunächst den Fall Elisabeth Befe. Als Zeuge wird aufgerufen der Nagy-Szentmiklóser Advokat Dr. Géza Jepsenky. Zeuge Dr. Jepsenky erscheint im Saale.

Präsident (liest ein Exemplar eines Abendblattes aus den Akten): Herr Polonyi wird hier vorgehalten, daß er in der Affaire Befe gegen den Fiumaner Gouverneur eine Erpressung verübt hat. Sind Sie der ständige Anwalt der Nákö'schen Familie? — Zeuge: Ja.

Präsident: Hat die Befe seinerzeit eine gewisse Abfertigung bekommen? — Zeuge: Ja. — Präsident: Haben Sie auch damals intervenirt? — Zeuge: Nein, sondern der Advokat Löwengart. Er hatte unter Anderem intervenirt, als man die Sachen der alten Erzkelner Grafen Koloman Nákö aus der Wohnung der Befe abholte.

Präsident: Die Befe stellte damals gewisse Ansprüche. Sind diese damals definitiv befriedigt worden? — Zeuge: Definitiv. Die Befriedigung erfolgte seitens des Fiumaner Gouverneurs Grafen Alexander Nákö. In der Wohnung der Befe wurde ein Dokument hierüber ausgefertigt. Ein Exemplar stellte Advokat Löwengart, das andere ein Budapester Advokat, wenn ich nicht irre, Dr. Wollner aus. Es wurde ein jährliches Vitalitium von 3000 Kronen festgesetzt.

Präsident: Wie gelangte diese Affaire zu Herrn Polonyi? — Zeuge: Ich weiß es von der Befe, daß Graf Koloman Nákö mit ihr einmal in der Kanzlei des kön. Notars Sigmund Rupp erschienen ist und ein Dokument dort gelassen hat, nicht förmlich als Deposit, sondern mit dem Bedenken, daß er abreise und nach einigen Tagen zurückkehren werde, um das Dokument abzuholen. Als dann der alte Graf Nákö starb, theilte kön. Notar Rupp der Befe brieflich mit, daß er im Besitze eines Dokuments sei, in welchem ihr gewisse Zuwendungen gemacht wurden. Nachdem die Befe bei Rupp er-

schiene war, gab ihr letzterer den Rath, mit dem Dokumente zu Herrn Polonyi zu gehen. Alldas habe ich von der Befe gehört.

Präsident: Was that dann Herr Polonyi? — Zeuge: Er schrieb Briefe, insgesammt vielleicht vier, an den Grafen Alexander Nákö. Auf den ersten Brief, in welchem Graf Nákö aufgefordert wurde, in der Affaire Befe in der Kanzlei Polonyi's zu erscheinen, erhielt er gar keine Antwort. Auf den zweiten Brief erfolgte der Besuch des Grafen Nákö in der Kanzlei Polonyi's. Daraufhin erhielt ich vom Grafen Nákö den Auftrag, die Sache zu regeln, thunlichst so, daß das Andenken an den verstorbenen alten Herrn Grafen Koloman Nákö nicht in den Skandal hineingezerrt werde. Ich habe dann einen Brief an Polonyi geschrieben und gleichzeitig das Konzept eines Ausgleichs verfaßt für den Fall, daß eine Vereinbarung zwischen uns zustande kommen sollte, laut welcher das Vitalitium möglicherweise erhöht würde.

Präsident: Haben Sie, ehe Sie in Verhandlungen eingetreten waren, die Akten der Affaire geprüft? Und was haben Sie gefunden? — Zeuge: Ich habe gefunden, daß die Befe nicht den mindesten Rechtsanspruch habe. Hieron habe ich auch dem Abgeordneten Grafen Nákö Mittheilung gemacht.

Präsident: War die Befe bei Ihren Verhandlungen mit Herrn Polonyi zugegen? — Zeuge: Bei Gelegenheit der ersten Verhandlung. — Präsident: Welche Vereinbarung kam zustande? — Zeuge: Zunächst weigerte ich mich, eine Vereinbarung zu schließen.

Präsident: Was sagte Polonyi, als Sie mit ihm verhandelten? — Zeuge: Polonyi sagte, er glaube nicht, daß die Befe im Prozeßwege etwas erzielen könnte. Trotzdem sei er der Ansicht, daß es im Interesse der gräflichen Familie gelegen wäre, sich auszugleichen.

Präsident: Sagte das Polonyi wörtlich? — Zeuge: Polonyi sagte Folgendes: Er gebe zu, daß der von der Befe einzuleitende Prozeß einen ungünstigen Ausgang für die Befe nehmen würde. Doch wir wissen ja, wie das ist: die Sache gelangt in die Zeitungen. Das aber wäre ein solcher Skandal, vor welchem das Andenken des Grafen Koloman Nákö bewahrt werden müßte.

Präsident: Polonyi meinte also, daß die Befe eigentlich gar keinen Rechtstitel, keinen Anspruch habe? — Zeuge: Wörtlich hat er das nicht gesagt.

Präsident: Dann kam also der Ausgleich zustande? Wie lautete derselbe? — Zeuge: Mein Konzept wurde mit dem Satze eingeleitet: „Obwohl die Befe gar keinen Rechtstitel hat... wird ihr dennoch so und so viel zugewendet.“ Polonyi wollte das nicht acceptiren. Dann verstand ich mich dazu, die frühere Vereinbarung zur Grundlage zu nehmen. Im Ausgleich wurde statt der früheren 3000 K. ein Jahresvitalitium von 6000 K. für die Befe festgesetzt. Polonyi sagte wohl, die Befe verlange 12,000 K., doch er meine, sie werde sich mit 6000 K. zufrieden geben.

Präsident: Im Laufe der Untersuchung gaben Sie an, Géza Polonyi hätte sich dahin geäußert, daß eine kavaliersmäßige gräfliche Familie den Rechtstitel nicht schade, sondern einfach zahle. — Zeuge: So ist es. Das sagte er. — Präsident: Kurz, er appellirte an die Kavaliernatur des Gouverneurs von Fiume? — Zeuge: Ja. — Präsident: Er sagte auch, daß die Zeitungen sich leicht der Sache bemächtigen könnten? — Zeuge: Ja.

Präsident: Können Sie hierauf den Eid ablegen, daß er diese zwei Ausprüche that? — Zeuge: Gewiß.

Staatsanwalt Dr. Valás: Wo befindet sich die Urkunde, laut welcher der Elisabeth Befe eine Jahresrente von 3000 Kronen zugesagt wurde? — Zeuge: Sie befindet sich im Besitze Sr. Erzkelner.

Staatsanwalt: Wer hat denn bei Abschließung des Vergleichsvertrages als Zeuge fungirt? — Zeuge: Wir nahmen auf Wunsch des alten Grafen zwei hauptstädtische Detektives mit, die der Elisabeth Befe als Advokaturskandidaten vorgestellt wurden. Diese figurirten als Zeugen. — Staatsanwalt: Was steht in dieser Urkunde? — Zeuge: Die Befe verzichtet darin auf alle Ansprüche. Sodann wird ihr ein jährliches Vitalitium von 3000 Kronen zugesichert.

Staatsanwalt: Sagte Polonyi Ihnen, daß er eventuell gerichtlich auftreten würde? — Zeuge: Nein. — Staatsanwalt: Verlangte er für seine Mühewaltung vom Grafen Nákö ein Honorar? — Zeuge: Meines Wissens nicht.

Staatsanwalt: Sagte Polonyi, daß er dafür sorgen werde, daß die Sache in die Blätter komme? — Zeuge: Nein.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Es ist hier wichtig, zu erfahren, wer die Elisabeth Befe war und was sie gegen den Grafen begangen hat.

Präsident: Wir verhandeln hier nicht die An gelegenheiten der Befe.

Verteidiger: Ich möchte bloß wissen, ob die Befe derartige Anliegen hatte, welche ein an ständiger Advokat nicht vertreten durfte. Graf Nákö hat die Elisabeth Befe wegen Betrugs und Erpressung angezeigt. Nur wenn wir die Individualität der Befe kennen und wissen, daß sie gegen den verewigten Grafen Erpressungen und Betrügereien verübt hat, können wir hier klar sehen.

Präsident: War das Verhältnis des alten Grafen Nákö zu der Befe ein solches, das nicht vor die Öffentlichkeit gehört und das zu Unannehmlichkeiten führt? — Zeuge: Ja. — Präsident: Hat die Befe dieses Verhältnis materiell ausgebeutet? — Zeuge: Ja, in außerordentlichem Maße. — Präsident: War gegen die Befe eine Strafanzeige erstattet? — Zeuge: Ja, wegen Erpressung.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Sie haben behauptet, daß die Befe dieses Verhältnis ausgebeutet hat. Bevor noch der Ausgleich im Jahre 1902 zustande kam, hat die Befe schon damals vom Grafen etwas erhalten? — Zeuge: Ja, mindestens 100,000 Kronen.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Und die zw ei W i l l e n a u f d e r A n d r á s s y s t r a ß e? — Zeuge: Ja.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Hat die Befe solche Gewaltthatigkeiten gegen den Grafen begangen, daß die Familie gezwungen war, ihn aus den Händen dieser Frau sogar mit Gewalt zu befreien? — Zeuge: Ja. Der alte Herr ist selbst darauf gekommen, daß er von der Befe in der schmachlichsten Weise ausgebeutet wird. Er wendete sich an seinen Onkel, den Grafen Alexander Nákö, und sagte: Nette mich aus den Händen dieser Person!

Verteidiger Bázsonyi: Der alte Graf mußte aus Abbazia flüchten? — Zeuge: Ja.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Als Graf Alexander Nákö nach der Konferenz mit Géza Polonyi mit Ihnen in dieser Angelegenheit verhandelte, hat er dem Herrn Advokaten nicht gesagt, was für eine Impression er aus diesem Besuche gewonnen hat? Hat der Herr Graf sich nicht geäußert, daß er sich vor einem Skandal fürchte, weil gerade die Sache in die Kanzlei Polonyi's gekommen sei? — Zeuge: Ich habe so oft mit dem Grafen Nákö hierüber verhandelt, daß ich mich an einzelne Gespräche nicht erinnern kann.

Verteidiger: An wen wurden die Geldbeträge gesendet? — Zeuge: An die Befe.

Bázsonyi: Ist das sicher? Ich weiß ganz positiv, daß Beträge direkt an Polonyi gesendet wurden. Ja, Polonyi hat Ihnen sogar M a h n b r i e f e geschrieben. — Zeuge: Das ist w a h r. Er hat uns einmal einen Brief geschrieben, daß wir ihm die fälligen 1000 Kronen bei sofortiger Androhung der Exekution binnen acht Tagen einfinden sollen.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Hat Polonyi auf Sie nicht einwirken wollen? — Zeuge: Als der Artikel im „Budapesti Napló“ erschien, richtete ich an den damaligen Justizminister Polonyi ein Telegramm, in welchem ich erklärte, daß ich der Veröffentlichung fernstehe und daß auch die Daten nicht von mir stammen. Auf mein Telegramm erhielt ich ein Schreiben Desider Polonyi's, in welchem es hieß, es sei die Pflicht des Grafen Nákö, sich in dieser Sache zu äußern und eine Erklärung abzugeben. Ich soll ihn diesbezüglich auffuchen. Ich bin mit dem Abgeordneten Abadár Burgnán in der Kanzlei Polonyi's erschienen. Desider Polonyi suchte mich zu bewegen, eine Erklärung abzugeben, daß der im „Budapesti Napló“ erschienene Bericht nicht der Wahrheit entspreche. Es ist jedoch damals zu keiner Vereinbarung gekommen. Am anderen Tage ließ mich Justizminister Polonyi zu sich bitten. Er war jedoch nicht im Ministerium, da er mit dem Besuche eines Gefängnisses beschäftigt war. Darauf erklärte ich meinem Freunde Burgnán, daß ich nicht mehr zu Polonyi gehe, da ich in dieser Sache nichts mehr zu sagen habe.

Präsident: Was für eine Erklärung wollte Polonyi von dem Grafen Nákö? — Zeuge: Daß sein Vorgehen in dieser Affaire ein korrektes war.

Angeklagter Zoltán Lengyel: Ich weiß, daß ungefähr vierzehn Tage vor der Veröffentlichung meines Artikels Desider Polonyi Sie auf der Galerie des Parlaments erblickte und zu sich bitten ließ. — Zeuge: Ja, Desider Polonyi bat mich, in die Kanzlei hinaufzukommen, damit er mir zeigen könne, daß sein Vater für den ganzen

Dienstag, 28. April 1908.

Prozeß der Befe 42 Gulden und einige Kreuzer erhalten habe.

Angekl.: Was war Ihr letzter Schritt in dieser Sache? — Zeuge: Ich richtete einen Brief an Desider Polonyi, daß ich nicht in die Kanzlei hinaufkomme. Ich habe eine Kopie dieses Briefes bei mir.

Angelagter verlangt die Verlesung dieses Briefes.

Präf.: Das kann ich nicht zugeben. Der Herr Zeuge soll den Inhalt kurz wiedergeben.

Zeuge: Ich habe erklärt, daß ich bei meinem früheren Entschlusse, mich in dieser Angelegenheit nicht mehr zu äußern, beharre.

Angekl.: Ich weiß davon, daß Sie geschrieben hätten: „Es sei das Beste, was ich für Polonyi thun könnte, daß ich nichts sage.“ Das gab mir ja den letzten Impuls zur Veröffentlichung meines inkriminirten Artikels.

Zeuge: Das war in einem früheren Schreiben! — Angekl.: Ist es richtig, daß Polonyi sagte, die Hauptsache sei hier nicht der Prozeß, sondern der Skandal? — Zeuge: Ich erinnere mich nicht an die Worte. — Angekl.: Von einem Skandal sprach er jedoch? — Zeuge: Davon sprach er allerdings.

Angekl.: Ist es richtig, daß Polonyi sagte: „Wenn die Prozeßakten in die Zeitungen gelangen, dann wird hieraus ein nettes Skandalchen entstehen.“ — Zeuge: Das ist richtig.

Angekl.: Ist es richtig, daß die gräfliche Familie Nákó die der Elisabeth Befe zugesicherte Rente aus eigenem freiwillig erhöhte, um größere Skandale zu vermeiden? — Zeuge: Ich habe hiervon gehört.

Angekl.: Haben Sie Kenntniß davon, daß die Elisabeth Befe sich dahin geäußert hat, daß ein Mensch existiere, der aus dieser Sache Geld heraus schlagen könne, und das sei Géza Polonyi? — Zeuge: Rupp sagte, nur Polonyi könne in dieser Sache vorgehen.

Angekl.: Ist es wahr, daß die Elisabeth Befe unter dem Vorwande, daß sie von dem alten Grafen geschwängert worden sei und sich ihrer Leibesfrucht entledigt habe, Hunderttausende erpreßt hat? — Zeuge: Das ist wahr. — Angekl.: Hat sie den alten Grafen nicht gewissermaßen gefangen gehalten und ihn mit sich geschleppt? — Zeuge: Das ist wahr.

Angekl.: Ist es richtig, daß in Meran ein gräflicher Familienrath abgehalten wurde zu dem Zwecke, um den alten Grafen aus den Händen der Befe zu befreien? — Zeuge: Ja.

Angekl.: Wissen Sie davon, daß Graf Alexander Nákó in dieser Sache auf Anrathen des Advokaten Löwengart zur Polizei ging, da er befürchtete, daß die Befe ihn niederschleppen werde? — Zeuge: Das ist richtig.

Angekl.: Wußte Polonyi, wer die Elisabeth Befe sei und daß sie Skandale provozieren wollte? — Zeuge: Ich muß wohl voraussetzen, daß er es wissen mußte.

Angekl.: Hat Graf Alexander Nákó nicht mit der größten Entrüstung von der repräsentativen Thätigkeit Polonyi's gesprochen? — Präf.: Ich lasse die Antwort auf diese Frage nicht zu.

Verteidiger Dr. Wássonvi meldet die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Präf. (zum Zeugen): Wenn Sie glauben, daß Sie durch die Beantwortung der Frage Lengyel's keinen materiellen Nachtheil zu fürchten haben, dann können Sie auf die Frage antworten. — Zeuge: Ich bin bereit zu antworten. Graf Nákó sagte nicht, daß man an ihm eine Erpressung begangen habe, wohl aber sagte er, daß ihm die Sache schwere Unannehmlichkeiten bereitet habe.

Angelagter Dr. Kollán Lengyel: Wissen Sie, Herr Zeuge, davon, daß die Befe nach der 1902er Ausgleichsvereinbarung nach Meran gefahren ist und dort, sich für die Gräfin Nákó ausgebend, den Grafen Koloman Nákó mit dem Revolver bedrohte, weshalb sie verhaftet, später aber freigelassen wurde? Ein Herr Moriz Braun, der aus Meran hieher gekommen war, um als Zeuge auszusagen, er halte Polonyi einer Erpressung nicht fähig, soll bei diesem Attentate gleichfalls eine Rolle gespielt haben. — Zeuge: Ich habe von Löwengart gehört, daß Braun dort als Dolmetsch fungirt habe. Ich selbst habe Braun niemals gesehen und kenne ihn nicht. In der Vereinbarung, die ich mit Herrn Polonyi zu treffen hatte, spielte Braun gar keine Rolle.

Angekl.: Sie hatten ursprünglich die Absicht, den Ausgleichsvertrag mit der Konstatierung dessen zu beginnen, daß die Befe gar keinen Rechtsmittel habe, doch haben Sie später eingewilligt daß,

Polonyi sich auf den 1902er Vertrag solle beziehen können? — Zeuge: Polonyi theilte mir brieflich mit, er könne sich nicht dazu verstehen, eine unberechtigte Forderung zu vertreten. So kam es dann, daß wir einen Vertrag aufsetzten, dessen Grundlage die in dem 1902er Vertrag seitens Nákó's eingegangene Verpflichtung war.

Angekl.: Wie alt war die Befe, als sie mit Nákó bekannt wurde? — Zeuge: Ich schätze sie fünfzig Jahre alt. (Bewegung.) — Angekl.: Und Graf Koloman Nákó! — Zeuge: Hatte an die achtzig.

Angekl.: Wissen Sie davon, daß die Befe mit allen ihren Machinationen eigentlich bezwecken wollte, vom Grafen Koloman Nákó geheirathet zu werden? — Zeuge: Jawohl, ich habe davon gehört.

Angekl.: Wissen Sie davon, daß beim Oberstadthauptmann Rudnay eine Anzeige gegen die Befe wegen Erpressung eingereicht worden war? — Zeuge: Ich habe das Konzept der Anzeige gelesen. Staatsanwalt Dr. Balás: Haben Sie positive Kenntniß davon, daß man den ursprünglichen Vertrag, mit welchem ein Vitalitium von 6000 K. festgesetzt wurde, der Befe nicht gezeigt hatte? — Zeuge: Ich habe es vom Grafen gehört, aber auch aus dem an den Grafen gerichteten Schreiben des Notars Rupp ersehen.

Präf.: Wünscht man die Beeidigung des Zeugen?

Staatsanwalt: Ich habe keine Einwendung dagegen. Doch bitte ich, den Privatkläger Polonyi als Zeugen zu verhören.

Privatkläger Polonyi: Laut §. 370 habe ich das Recht der Fragestellung.

Präsident stellt fest, daß dem Privatkläger das Recht der Fragestellung zustiehe.

Privatkläger Polonyi erhebt sich.

Präf.: Früher aber muß ich mit Rücksicht auf die Ermüdung der Geschwornen eine Pause von zehn Minuten anberaumen.

Nach der Pause.

Nach der Pause wurde die Vernehmung des Zeugen Dr. Géza Jepsenky fortgesetzt. Vorher theilte der Präsident mit, daß der als Zeuge vorgeladene Moriz Braun aus Meran wegen Krankheit nicht erscheinen konnte.

Privatkläger Géza Polonyi: Zeuge spreche von Kindesabtreibung und Erpressungen der Befe. Wann waren diese? — Zeuge: Jedenfalls fielen sie in die Zeit vor 1904. — Privatkläger: Haben Sie Kenntniß davon, daß ich die Befe früher schon gekannt habe? — Zeuge: Nein.

Privatkläger: Ich habe die Intervention in der Affaire Befe übernommen, weil ich der Abgeordnetenkollege des Grafen Nákó war. Haben Sie Kenntniß davon, daß gerade die Befe sich darüber beklagt hat, daß man ihr eine Erklärung bei der Polizei erpreßt habe? — Zeuge: Das haben Sie mir damals mitgetheilt.

Privatkläger: War die Elisabeth Befe in dem Besitze solcher Photographien und Urkunden, welche für den Grafen Alexander Nákó Interesse hatten? — Zeuge: Gewiß war sie im Besitze solcher Photographien und Urkunden. — Privatkläger: Sagte nicht gerade ich, daß die Befe alle diese Gegenstände zurückstellen müsse? — Zeuge: Das forderte ja ich selbst.

Privatkläger: Sind diese Photographien und Urkunden noch vorhanden? — Zeuge: Ich glaube, sie befinden sich bei der gräflichen Familie.

Privatkläger: Haben Sie Kenntniß davon, daß Graf Koloman Nákó einen Advokaten betraut hat, die Scheidung der Ehe der Befe durchzuführen, damit er sie ehelichen könne? — Zeuge: Ich habe keine Kenntniß davon.

Privatkläger: Wie gelangte der Angeklagte zu den Briefen, die in den Blättern veröffentlicht wurden? Haben Sie nicht sie ihm gegeben? — Zeuge: Nein.

Privatkläger: Wie lange lebte Graf Nákó im gemeinsamen Haushalt mit der Befe? — Zeuge: Das weiß ich nicht.

Privatkläger: Wann haben Sie die Führung der gräflichen Angelegenheiten übernommen? — Zeuge: Im Jahre 1901. Aber auch damals nur die Angelegenheiten des Grafen Alexander Nákó. — Privatkläger: Damals, im Jahre 1901, lebten aber die Beiden im gemeinsamen Haushalt? — Zeuge: Ich glaube, ja.

Präf. (gereizt): Diese Dinge gehören nicht hieher, wollen Sie sich nur auf Thatfachen beschränken, die dem Zeugen bekannt sein können. Ich kann

nicht gestatten, daß Sie da Gutachten vom Zeugen abverlangen. (Bewegung.)

Privatkläger: Nach dem Ausgleich sind wir freundschaftlich auseinandergegangen, Herr Zeuge? — Zeuge (zögernd): Ja. — Privatkläger: Also sehr freundschaftlich. — Zeuge schweigt. — Angekl.: Nach der Darstellung des Privatklägers scheint Ihnen dieser alle Antezedentien der Befe-Affaire erzählt zu haben. Er hat auch Photographien erwähnt. Was für Photographien waren das?

Präf.: Wollen Sie sich in diese Details nicht einlassen.

Angekl.: Ich weiß, daß das unbeschreibliche, perverse Photographien waren...

Präf. (einfachend): Ich müßte Sie zur Ordnung rufen, wenn Sie weitergehen. Wir sind über- eingekommen, das Andenken des Grafen Koloman Nákó zu schonen. Wollen Sie sich also in diesen Grenzen halten.

Verteidiger Wássonvi: Ist es Ihnen nicht bekannt, daß Polonyi gesagt hätte, nicht die Befe wollte erpressen, sondern die Familie Nákó sollte an der Befe Erpressung ausüben. — Zeuge: Ja.

Verteidiger Wássonvi: Sie wissen also bestimmt, daß gegen die Befe eine Strafanzeige erstattet wurde? — Zeuge: Ja, durch den alten Herrn Grafen und Löwengart. Von einer Hausdurchsuchung weiß ich nur so viel, als ich von Löwengart gehört habe, daß nämlich die Befe aus Anlaß einer bei ihr durchgeführten Hausdurchsuchung die Hilfe Wássonvi's in Anspruch nahm. Wássonvi sei bei dem damaligen Oberstadthauptmann Rudnay erschienen. Als er jedoch gehört hatte, wer diese Befe sei, hatte er seine Betrauung niedergelegt.

Präf.: Die Beeidigung des Zeugen wird der Gerichtshof nach dem Verhöre des nächsten Zeugen vornehmen.

Verhör des Grafen Alexander Nákó.

Graf Alexander Nákó, 35 Jahre alt, geboren in Wien, römisch-katholisch, verheirathet, wirklicher geheimer Rath, erzählt auf Befragen des Präsidenten, daß Dr. Löwengart es war, der ihn auf die Unannehmlichkeiten, die sein Großvater mit der Befe habe, aufmerksam machte. Er betraute Löwengart mit der Regelung dieser Sache.

Präf.: Hat Löwengart Ihnen beruhigende Mittheilungen über den Stand der Dinge gemacht? — Zeuge: Ja. Er hat auch einen einseitigen Vertrag verfertigt.

Präf.: Wann traten Sie mit Polonyi in dieser Angelegenheit in Beziehungen? — Zeuge: Am 17. Januar 1904 erhielt ich den ersten Brief von ihm, in welchem er mich aufforderte, ihm über die Angelegenheit Befe Aufklärungen zu ertheilen. Ich konnte damals nicht zu ihm gehen, so daß er mir noch einigemal schrieb. Im Februar erschien ich erst bei ihm.

Präf.: Konnten Sie früher schon Polonyi? — Zeuge: Ja.

Präf.: Was geschah in der Kanzlei Polonyi's? — Zeuge: Er hat mir gesagt, daß die Frau neue Ansprüche stelle. Sie verlangt 12,000 Kronen, es werde sich schon mit 6000 Kronen machen lassen. Ich antwortete, ich werde die Sache mit meinem Rechtsvertreter besprechen. Seither hat keine direkte Verührung zwischen mir und Polonyi stattgefunden.

Präf.: Haben Sie, Herr Graf, nachdem Sie Gouverneur geworden, mit dem Minister Polonyi auch über die Affaire gesprochen? — Zeuge: Ja. Ich habe vom Minister Polonyi ein Schreiben erhalten, in welchem er erwähnt, daß er mit mir über die hinsichtlich der Affaire Befe in den Budapester Blättern neuerdings aufgetauchten Meldungen zu sprechen wünschte. Er fragte, ob er mich besuchen solle oder ob ich zu ihm kommen wollte. Ich suchte ihn auf; wir besprachen die Affaire und er fragte mich, ob ich glaube, daß an mir eine Erpressung begangen worden sei und ob ich an seiner advokatorischen Thätigkeit in der Sache etwas auszusagen habe. Ich verneinte das, worauf er mich ersuchte, ihm das schriftlich zu geben. Ich schrieb ihm diesen Brief, worauf ich einen Tag später ein Schreiben von ihm erhielt, in welchem er mich aufmerksam macht, aus der Schilderung des Thatbestandes in meinem Briefe fehle der Passus, daß ich an seiner advokatorischen Thätigkeit nichts auszusagen habe. Ich ergänzte das.

Präf.: Haben Sie, ehe Sie sich über die advokatorische Thätigkeit Polonyi's äußerten, von Ihrem Anwalte Jepsenky die Affaire Befe erzählen lassen? — Zeuge schweigt.

Gerichtsbeisitzer Dr. Mikovics: Haben Sie, Herr Zeuge, aus dem Schreiben Polony's Wohlwollen oder Aggressivität herausgeföhlt? — Zeuge: Wohlwollen.

Staatsanwalt Dr. Valás: Haben Sie eine Strafanzeige gegen die Befe erstattet? — Zeuge: Ich selbst nicht. Ich habe im Nachlasse meines Großvaters den Entwurf einer Strafanzeige gefunden ohne Unterschrift. Vom Stadthauptmann Krecsanyi habe ich einmal ein Telegramm erhalten, wonach mein Großvater gegen die Befe eine Strafanzeige eingereicht hat und in welcher ich ersucht werde, bei ihm zu erscheinen. Das dritte Moment, das mir bekannt ist, ist, daß ich einmal Schritte bei der Polizei gemacht habe, diese möge es verhindern, daß jene Dame den gräflich Nákö'schen Titel führe.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Polony verlangte brieflich von Ew. Erzelenz, daß Sie sein Vorgehen für vollkommen korrekt erklären. Sie verweigerten dies jedoch. Erinnern Sie sich nicht, in welcher Form dies geschah? — Zeuge: Die Sache war nicht so. Ich antwortete Polony: Ich habe den ganzen Vorgang nach meinem besten Erinnern niedergeschrieben. Du stellst an mich die Frage, ob ich gegen Dein Vorgehen eine Einwendung erhebe, worauf ich mit „Nein“ antwortete.

Angeklagter Lengyel: Erzelenz sagten, Polony sei von guter Absicht geleitet gewesen. Was veranlaßte denn die gräfliche Familie Nákö, die Rente der Elisabeth Befe von 3000 auf 6000 Kronen zu erhöhen? Doch wohl nur das Bestreben, einen Skandal zu vermeiden? — Zeuge: Allerdings wollten wir den Skandal vermeiden.

Lengyel: Haben Sie Kenntnis davon, daß Polony diese Angelegenheit im Ministerrathe zur Sprache brachte und erklärte, daß nicht die Befe an ihnen, sondern Sie an der Befe eine Erpressung verübt hätten? — Zeuge: Nein, so wars nicht ganz. Ich hörte im Nationalkasino davon sprechen Polony hätte sich dahin geäußert, daß ich die Befe gezwungen hätte, auf ihre Ansprüche zu meinen Gunsten zu verzichten. Ich suchte Polony damals in Begleitung eines Ministers auf. Polony sagte, er habe eine derartige Aeußerung nicht gethan, wohl aber habe ihn die Befe in diesem Sinne informiren wollen.

Privatkläger Polony: Sagte ich, daß ich in keinem Falle die Befe im Prozeßwege vertreten werde? — Zeuge: Daran erinnere ich mich heute nach fünf Jahren nicht mehr.

Privatkläger: Wie lange lebte der alte Graf Nákö mit der Elisabeth Befe in gemeinschaftlichem Haushalte? — Zeuge: Ich glaube, zwei, drei Jahre lang.

Privatkläger: Meines Wissens waren dies zehn Jahre. Haben Sie noch die Schriften, die Ihnen bei Abschluß des Vergleichs ausgefolgt wurden? — Zeuge: Nein.

Privatkläger: Habe ich vorher auf die Angelegenheit der Befe Ingerenz geübt? — Zeuge: Ich weiß nichts hiervon.

Präsident: Woher soll der Zeuge wissen, wann und wo Herr Polony mit der Elisabeth Befe bekannt geworden ist? Bitte, Herr Zeuge, auf diese Fragen nicht zu antworten.

Privatkläger Polony: Ich bitte, ich mußte doch den Thatbestand klären. — Präsident: Das wäre allerdings in der Ordnung und das wollen wir auch. Aber ich kann und werde nicht zulassen, daß hier die Dinge ohne Grund durcheinandergeworfen werden.

Privatkläger: In der ersten notariellen Urkunde war bedungen, daß Herr Zeuge der Befe 3000 Kronen jährlich zahlen.

Präsident: Bedungen? Nein, versprochen wurde ihr das einseitig. Zu einem „Bedungen“ gehören zwei.

Privatkläger: Pardon, also es wurde ihr dies versprochen. Ist es wahr, daß der Elisabeth Befe für den Fall des Ablebens des Grafen Koloman Nákö gewisse Prämien, die beim „Anker“ und bei anderen Gesellschaften erliegen, zufallen würden?

Präsident (dazwischenrufend): Woher wissen Sie das, Herr Advokat? — Privatkläger Polony: Ich habe mir die Abschriften hierüber in der betreffenden Notariatskanzlei verschafft.

Präsident: Mit welchem Rechte konnten Sie die Verlassenschaftskarten einer Ihnen fremden Familie verlangen? — Privatkläger: Die Sache ist mir ja nicht fremd. Ich bin als Vertreter der Befe vorgegangen. — Präsident: Wann war das? — Privatkläger: Etwa vor einem Jahre. — Präsident: Also nach dem Tode der Befe. Wollen Sie doch diese Sache als abgeschlossen betrachten.

Nach Beeidigung der Zeugen wurde die Verhandlung bis 4 1/2 Uhr Nachmittags suspendirt.

Die Nachmittagsverhandlung.

In der um 1/5 Uhr begonnenen Nachmittags-sitzung wurde das Beweisverfahren hinsichtlich des Erpressungsfaktums Graf Nákö fortgesetzt.

Es gelangt ein Brief des Staatssekretärs Alexander Popovics zur Verlesung, in welchem er mittheilt, daß er für einige Tage amtlich verreisen müsse und erst am 2. Mai dem Gerichtshofe zur Verfügung stehen wird.

Der Zeuge Moriz Braun ist erkrankt. Da er nicht in Budapest wohnhaft ist, fragt der Präsident, ob dessen Zeugeneinvernehmungsprotokoll zur Verlesung gebracht werden soll. — Staatsanwalt Dr. Valás hat keine Einwendung gegen die Verlesung.

Verteidiger Dr. Bázsonyi vermahnt sich gegen diese Verlesung, da die Deposition dieses Zeugen nicht wichtig erscheint und die Einvernehmung Braun's vor dem Untersuchungsrichter unter illegalen Formen erfolgt war.

Der Gerichtshof beschließt die Verlesung des Protokolls. Braun, der Translator ist, erzählt in seinem Protokoll, er habe vor vier Jahren eine Verurteilung zur Meraner Gerichtsbehörde erhalten, um als Dolmetsch zu figuriren bei der Einvernehmung der Elisabeth Befe, die man in Meran wegen einer polizeilichen Uebertretung verhaftet hatte. Nachdem die Befe keine Legitimationspapiere hatte, wurde sie in Haft behalten, jedoch mit Rücksicht auf ihren kranken Zustand im Inquiritenspital internirt. Die Frau wurde später, nachdem ihre Identität festgestellt wurde, freigelassen. Ich bemerkte — deponirt Braun —, daß zwei Personen sie immer verfolgten. Es waren Detektives. Als die Befe nach einigen Tagen abreiste, wurde sie von den Detektives in das Eisenbahncoupe hineingedrängt. Als ich der Befe zu Hilfe eilen wollte, wurde ich daran durch andere Polizeiorgane verhindert. Die Befe hatte sich schon früher bei mir beklagt, daß sie vom Grafen Nákö verfolgt werde. Ich will schließlich erklären, daß Polony in diesem Falle keinesfalls erpresserisch vorgegangen ist. Ich habe mich im Interesse der Wahrheit als Zeuge gemeldet.

Dr. Bázsonyi: Ich will mich mit der Person Braun's nicht befassen und erwähne bloß, daß die Einvernehmung Braun's als Zeuge eine ungesetzhche war, daher hier nicht in Betracht kommen könne.

Geza Polony erklärt, er sei mit Braun in Verbindung getreten, als er die Befe vertreten hat.

Präsident theilt mit, daß er die Aeußerung Polony's ins Protokoll aufnehmen werde. Wenn die Dokumente Graf Nákö's in ungeeigneter Weise gebraucht wurden, so ist dies eine Sache des k. Notars Rupp. Er (Präsident) wird Sorge dafür tragen, daß die Sache untersucht werde.

Präsident: Zeuge Graf Andrássy soll eintreten.

Minister Graf Andrássy als Zeuge.

Graf Julius Andrássy, 47 Jahre alt, ledig, Minister des Innern, in Budapest wohnhaft. Präsident macht den Zeugen auf die Heiligkeit des Eides aufmerksam und theilt mit, daß Polony sich auf Andrássy in der Affaire Befe berufen habe.

Auf Befragen des Präsidenten erklärt Graf Andrássy: Ich hatte eigentlich von der ganzen Sache gar keine Kenntnis. Erst später erfuhr ich vom Grafen Nákö, daß Polony seinerzeit im Namen der Befe bei ihm intervenirt habe und daß damals ein „Vergleich“ geschlossen wurde. An Details erinnere ich mich nicht. — Präsident: Beklagte sich der Gouverneur von Trieste nicht, daß Polony bei ihm erpresse? — Zeuge: Graf Nákö sagte damals, er betrachte das Vorgehen Polony's nicht als Erpressung, aber die Sache berühre ihn dennoch sehr unangenehm.

Präsident: Hat Graf Nákö nicht gesagt, daß Polony den Ausgleich stark forcirt? — Zeuge: Er sagte nur so viel, Polony habe den Rath ertheilt, sich auszugleichen, denn im entgegengeetzten Falle könnte es Unannehmlichkeiten geben.

Präsident: Waren diese Herren, als Graf Nákö all dies Ew. Erzelenz mittheilte, schon Mitglieder der Regierung? — Zeuge: Kurz vor den Ernennungen machte mir Graf Nákö diese Mittheilungen. — Präsident: Erzählte Graf Nákö nicht, daß ihn Polony auf die Folgen aufmerksam machte, wenn Nákö die Sache nicht auf friedlichem Wege applantirte? — Zeuge: Ja, Nákö sagte, daß das Nichtapplantiren Unannehmlichkeiten nach sich ziehen werde, und wenn ich mich gut erinnere, soll Polony die Aeußerung

gemacht haben, er werde die Befe nicht vertreten, weil das sicherlich ein häßlicher Prozeß sein werde. — Präsident: Also Nákö hat sich nicht über eine Erpressung von Seite Polony's beklagt? — Zeuge: Nein.

Präsident: Wie hat sich Graf Nákö über die Rolle Polony's geäußert? — Zeuge: Er hat gesagt, daß er die Sache nicht als Erpressung betrachtete.

Präsident: Hat den Grafen Nákö die Affaire nicht unangenehm berührt? — Zeuge: Unangenehm war sie ihm jedenfalls.

Präsident: Hat Polony nicht größere Honorarforderungen gestellt? — Zeuge: Davon weiß ich nichts.

Präsident: Wann hat Graf Nákö Ew. Erzelenz von der Affaire Venke Mittheilung gemacht? — Zeuge: Polony war zu jener Zeit Mitglied des Kabinet's.

Präsident: Hat Polony nicht davon gesprochen, daß die Affaire, falls sie in die Öffentlichkeit gelangt, unangenehme Folgen haben könnte? — Zeuge: Davon weiß ich nichts.

Nachdem der Vorsitzende die Fragestellung an den Grafen Andrássy erschöpft hatte, nahm der Minister auf einem Stuhl, den ihm ein Gerichtsdiener gebracht hatte, Platz, worauf Verteidiger Bázsonyi an den Minister Fragen richtete.

Verteidiger Dr. Wilhelm Bázsonyi: Hat Ew. Erzelenz Kenntnis davon, daß Graf Nákö sich durch seinen Anwalt ein Memorandum über die Erpressungssache Befe ausarbeiten ließ? — Zeuge: Ich weiß es vom Hörensagen. — Verteidiger: Wissen Sie nicht die Ursache dessen, daß ein derartiges Memorandum angefertigt wurde? — Zeuge: Die Ursache ist mir unbekannt.

Verteidiger: Hat Ew. Erzelenz Kenntnis davon, daß man von Seiten Polony's bemüht war, vom Grafen Nákö eine Erklärung zu erhalten, wonach das Vorgehen Polony's als Advokat ein tadellos korrektes war? — Zeuge: Graf Nákö erzählte, daß ein derartiges Verlangen an ihn gestellt wurde. Auch der Regierungschef erzählte derartiges.

Verteidiger Dr. Bázsonyi: Hat sich Polony nicht, als seine Affaire im Schoße der Regierung besprochen wurde, geäußert, daß nicht bei Nákö erpreßt wurde, sondern man habe versucht, mit Inanspruchnahme der Polizei bei der Befe zu erpressen und sie zu zwingen, daß sie vermögensrechtlichen Vorteilen entzage? — Zeuge: Ich habe Derartiges nie gehört.

Geschworne Advokat Wilhelm Schwarz: Hat Ew. Erzelenz Kenntnis davon, ob Polony ein Honorar vom Grafen Nákö erhalten hat und wie groß dasselbe war? — Zeuge: Ich habe keine Kenntnis davon.

Da keine der Prozeßparteien die Beeidigung des Grafen Andrássy verlangt, wird dieser entlassen.

Anträge des Staatsanwalts.

Staatsanwalt Dr. Valás beantragt die zeugenweise Einvernehmung des Privatklägers Geza Polony in dieser Angelegenheit. Ferner die abermalige Einvernehmung der Zeugen Graf Nákö und Advokat Jeszensky über die Frage, ob Polony von ihnen ein Honorar erhalten hat.

Der Gerichtshof lehnt den ersten Antrag ab, und zwar deshalb, weil Polony ohnehin das Prozeßrecht hat und innerhalb dieses Rechtes vorbringen kann, was er vorzubringen wünscht. Ueber den zweiten Antrag wird der Gerichtshof später entscheiden.

Dr. Valás meldet gegen diesen Gerichtsbeschuß die Nichtigkeitsschwerde an.

Die Affaire der Uerpachtgebühren.

Es wird nun das Faktum bezüglich der Pachtung eines Quais für die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vorgenommen. Man verliest das Protokoll des mittlerweile verstorbenen Generaldirektors Emil v. Thaly.

Emil v. Thaly, ungarländischer Generalrepräsentant der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, gab zu Protokoll: Ich Jahre 1892 war der Pacht des Donauquais abgelassen. Ich unterhandelte mit dem Bürgermeister Halmos, damit der Pacht bis 1910 verlängert werde. Ich suchte beiläufig hundert Stadtrepräsentanten auf, um sie zu informiren; ich suchte auch Polony auf. Weder Polony noch ein Anderer hat für sein Votum in der Stadtrepräsentanz Geld erhalten. Ich glaube auch nicht, daß hinter meinem Rücken von der Wiener Direktion Bestehungen erfolgt seien.

Zeugenverhör Joseph v. Süvös.

Nach Abnahme der Generalien richtet der Präsident an den Zeugen die Frage, welche Rolle Polonyi in der Angelegenheit der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gespielt habe.

Zeuge: Die Angelegenheit wurde in der Generalversammlung der Hauptstadt niedergestimmt; die Repräsentanten der inneren Stadt stimmten alle dagegen.

Präsident: Polonyi auch? — Zeuge: Das weiß ich nicht positiv, doch halte ich es für wahrscheinlich, da Polonyi der Führer der Innerstädter Repräsentanten war.

Präsident: Was geschah weiter?

Zeuge: Der Direktor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der seither verstorbene Ludwig Ullmann, suchte mich auf und fragte mich, was nun zu machen sei? Ich erteilte ihm den Rath, er möge sich an Polonyi wenden.

Präsident: Und ist Ullmann zu Polonyi gegangen?

Zeuge: Ja. Und die Folge war, daß die Angelegenheit nochmals verhandelt und nach Wunsch der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft erledigt wurde.

Präsident: Und wie benahmen sich die Repräsentanten der inneren Stadt? — Zeuge: Sie nahmen alle für die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Stellung. Ullmann kam dann später zu mir und sagte mir für den guten Rath Dank.

Präsident: Kommt es vor, daß irgend ein Repräsentant, der auch Advokat ist, seinen Einfluß im Interesse eines Klienten geltend macht? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Ich war 25 Jahre lang Advokat, doch habe ich dergleichen nicht gethan. Uebrigens ist dies in gewissen Rahmen nicht inkompatibel. (Bewegung.)

Präsident: Sie finden dies nicht für unstatthaft? — Zeuge: Bitte, mich nicht mißzuverstehen. Man muß die Gebote des Anstandes stets vor Augen halten.

Präsident: Dies ist also keine Rechtsfrage, sondern eine Frage der Anständigkeit. — Zeuge: So meine es ich auch.

Präsident: Haben Sie Kenntniß von dem Gespräch im Redoutenkaffeehaus, wo Sie, Kózavölgyi, Heltai und Komlós zugegen waren? — Zeuge: Ja. Das Gespräch ging in einer geschlossenen Rißche vor sich.

Präsident: Waren die damals gefallenen Aeußerungen für Polonyi diffamierend? — Zeuge: Das weiß ich nicht.

Polonyi (zum Zeugen): Haben Sie keine Kenntniß davon, daß die zweite Verhandlung der Uferpacht nicht durch mich, sondern durch Julius Steiger angeregt wurde? — Zeuge: Das weiß ich nicht.

Präsident: Hat Polonyi in der Generalversammlung das Wort ergriffen? — Zeuge: Als Führer einer großen Gruppe und guter Redner sprach er oft.

Präsident: Haben Sie Ullmann deshalb zu Polonyi geschickt, weil er als eine Person galt, die vermöge der Rolle, die sie im öffentlichen Leben spielte, geeignet ist, eine solche Angelegenheit durchzuführen? — Zeuge: Ich hielt ihn für die hierzu geeignete Person.

Polonyi (zum Zeugen): Haben Sie Kenntniß davon, daß ich jemals aus materiellem Interesse in irgend einer öffentlichen Angelegenheit intervenierte?

Präsident: (Polonyi unterbrechend, zum Zeugen): Sie können diesbezüglich keine Aufklärung geben, Sie können nur sagen, daß Sie nicht in der Lage waren, diesbezüglich Wahrnehmungen zu machen. (Bewegung.)

Verteidiger Dr. Bázfonyi (zum Zeugen): Im Delegationsgesuch Polonyi's heißt es, daß Sie mit ihm im schlechten Verhältnisse stehen und daß Sie der Fortschrittspartei angehört haben.

Zeuge: Dagegen muß ich protestiren, zwischen mir und Polonyi besteht übrigens kein schlechtes Verhältniß.

Dr. Bázfonyi: Auch zwischen Ihnen und dem IV. Bezirk nicht? — Zeuge: Auch nicht. Ich stehe übrigens mit Jedem in gutem Verhältnisse. (Weiterkeit.)

Der Zeuge wird beeidigt.

Zeuge Alfred Wellisch.

Architekt Alfred Wellisch theilt mit, daß der Direktor der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft Ullmann sein Schwager gewesen sei. Auch mit Dr. August Komlós ist er verschwägert. Er erzählt Folgendes: Ullmann suchte mich auf und beklagte sich, er habe Schwierigkeiten mit der Stadt wegen der Uferpachtgebühren. Ich rieth ihm, zu Süvös zu gehen.

Dies geschah und hier wurde ihm mitgetheilt, es wäre am zweckmäßigsten, sich mit Polonyi ins Einvernehmen zu setzen, da er als Führer der Innerstädter Stadtrepräsentanten sehr einflußreich sei. Ullmann erzählte später, die Angelegenheit sei glücklich erledigt. Er bedankte sich gleichzeitig für den ihm erteilten guten Rath.

Staatsanwalt Dr. Balás: Was war der erste Beschluß der Stadtrepräsentanz in Angelegenheit des Uferpachtes? — Zeuge: Ich weiß es nicht. — Staatsanwalt: Ist es wahr, daß Polonyi gelegentlich der ersten Beschlusfassung von seinen Innerstädter Stadtrepräsentantenkollegen niedergestimmt wurde? — Zeuge: Ich weiß es nicht.

Dr. Bázfonyi: War Ullmann Ihnen als ein Mensch bekannt, der Unwahrheiten zu sagen pflegt? — Zeuge: Nein.

Staatsanwalt Dr. Balás: Hat Ihnen Ullmann erzählt, daß er Polonyi 10,000 Gulden für seine Parteinarbeit gegeben hat? — Zeuge: Nein.

Polonyi: Haben Sie Ullmann als einen Menschen gekannt, der der Bestechung fähig ist? — Zeuge: Nein.

Präsident: Wir gehen zu weit. Wissen Sie, was eine Bestechung ist? (Zeuge schweigend.) Ist es eine Bestechung, wenn Jemandem ein Trinkgeld versprochen wird, um etwas durchzusetzen. Dies ist zum Beispiel keine Bestechung.

Staatsanwalt (zum Zeugen): Auf welche Art und Weise ist Ullmann zu Polonyi gekommen?

Präsident: Der Zeuge hat diese Frage schon beantwortet.

Staatsanwalt: Ich habe die Antwort nicht verstanden.

Präsident: Wollen Sie gefälligst achtgeben. (Weiterkeit.) Uebrigens bitte ich die Parteien, mit juristischen Argumenten zu kämpfen und nicht lauter Vermuthungen vorzubringen.

Ein Gespräch im Redouten-Kaffeehaus.

Dem Zeugen Advokaten Dr. August Komlós (Advokat) wird im Hinblick auf seinen leidenden Zustand gestattet, daß er seine Aussage sitzend mache. Generaldirektor Ullmann war sein Verwandter. Er erzählt, daß Ullmann auch bei ihm Rath geholt hat, wie die Quai-Pachtungsaffäre günstig erledigt werden könnte. Ullmann hat mir — erzählt Zeuge — während eines Spazierganges auf dem Corso mitgetheilt, auch mit diesem Uferpacht habe er Schwierigkeiten gehabt. „Ich habe aber — so sagte er — Polonyi mit der Ordnung der Sache betraut und ihn für seine Mühewaltung mit 15,000 Gulden honorirt. Er hat die Sache geordnet.“

Zeuge erzählt sodann, daß er einmal ins Redouten-Kaffeehaus gegangen sei, um das Abendblatt zu lesen. „Ich gerieth in eine Gesellschaft von Stadtrepräsentanten, wo man über die Affaire Polonyi-Halmos sprach. Da äußerte sich der anwesende Dr. Franz Heltai, wenn das öffentliche Bewußtsein genügen würde, so würde man gegen Polonyi nichts beweisen können. Ein Anderer machte hierauf die Bemerkung: Schade, daß Direktor Ullmann nicht mehr am Leben ist. Warum? fragten die Umstehenden. Ich erwiderte: Ullmann könnte Details darüber erzählen, wie Polonyi von ihm in einer Uferpacht-Angelegenheit mit 10,000 Gulden bestochen wurde. Als wir dann das Kaffeehaus verließen, schloß sich Dr. Heltai mir an und ich erzählte, was ich von Ullmann hinsichtlich der Honorirung Polonyi's gehört habe. Heltai hielt dies für sehr wichtig, weil er beflissen war, dem Oebürgermeister Halmos, der sein Freund war, in seiner Affaire mit Polonyi beizustehen. Zeuge erzählt dann, daß man ihn wegen seiner auf Polonyi bezüglichen Angaben einen Verleumdungsprozeß gemacht habe. Aus derselben Ursache machte man auch Dr. Heltai den Prozeß.

Staatsanwalt (zum Zeugen): War Ullmann ein wohlhabender Mann? — Zeuge: Er hatte ein großes Einkommen und besaß auch ein ziemliches Vermögen.

Staatsanwalt: War Ullmann fähig, einen der Gesellschaft geleisteten Dienst aus eigener Tasche zu bezahlen? — Zeuge: Ja.

Polonyi (zum Zeugen): Hat Ullmann Ihnen gesagt, daß ich eine unanständige Sache gemacht habe? — Zeuge: Das hat er nicht gesagt und ich sage es auch nicht.

Präsident: Diese Frage haben Sie überhaupt nicht zu beantworten. Meinungen brauchen hier nicht abgegeben zu werden.

Polonyi: Ist es wahr, daß ich gegen Sie und gegen Heltai wegen Ihrer Aussagen beim Strafgericht das Verfahren eingeleitet habe und daß Sie verurtheilt wurden?

Zeuge: Dies ist wahr, aber ebenso wahr ist es, daß die zweite Instanz das Urtheil annullirt hat. (Weiterkeit.)

Präsident macht das Auditorium aufmerksam, sich der Beifallskundgebungen zu enthalten.

Zeuge (zum Zeugen): Haben Sie Kenntniß davon, daß irgend ein Verbrecherkonsortium gegen Polonyi bestanden habe?

Zeuge: Hievon habe ich keine Kenntniß.

Zeuge: Ich halte den Zeugen für einen solchen ehrenhaften, charakterfesten Menschen...

Präsident: Lassen wir das; es ist nicht gebürlich, Zeugen öffentlich zu beloben.

Polonyi (zum Zeugen): Pflegen Sie oft im Redoutenkaffeehaus zu verkehren?

Zeuge: Nein, ich war bei der fraglichen Gelegenheit zum ersten Male dort.

Polonyi: Haben Sie im Laufe der Jahre die erwähnte Bemerkung Ullmann's vor mir zur Sprache gebracht?

Zeuge: Habe ich je mit Ihnen privatim verkehrt? (Bewegung.) Ich habe Sie angehört, wenn Sie gesprochen haben, ohne mit Ihnen je zu sprechen.

Staatsanwalt Balás widerlegt sich der Beeidigung des Zeugen, der bekanntlich mit Polonyi im Prozeßverhältnisse steht.

Verteidiger Dr. Bázfonyi betont, daß das erwähnte Prozeßverhältniß nur ein durchsichtiges, mißlungenes Manöver sei, weshalb er bitte, den Zeugen zu beeidigen.

Polonyi ist gegen die Beeidigung des Zeugen. Er hat gegen Komlós und Heltai einen Strafprozeß eingeleitet, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Beschuldigungen zu beweisen.

Der Gerichtshof beschließt, Komlós zu beeidigen, weil von einem feindschaftlichen Verhältniß im vorliegenden Falle keine Rede sein könne. Uebrigens sei es nicht der Angeklagte, sondern der Privatkläger, dem der Zeuge angeblich feindselig gesinnt sei. (Bewegung.) Zeuge wird beeidigt.

Um 7 Uhr Abends wird die Verhandlung abgebrochen. Sie wird morgen fortgesetzt.

Der Raubmord in Dános.

Fünfter Tag.

Nach der Sonntagspause wurde heute die Verhandlung gegen die des Raubmordes in Dános beschuldigten Zigeuner fortgesetzt. Das Hauptmoment der Verhandlung ist, daß aus den Aussagen mehrerer Zeugen in unzweifelhafter Weise hervorgeht, daß die angeklagten Zigeuner alle Mitglieder der Bande des Ignaz Surányi waren, trotzdem sie dies bisher hartnäckig leugneten. In der heutigen Verhandlung machten sie, in die Enge getrieben, keinen Versuch, ihre Zugehörigkeit zur Surányi'schen Bande zu leugnen. Als zweites wichtiges Moment ist zu verzeichnen, daß die Zeugen Alexander Becsereß und Valentin Bágó am Vortage des Dános'er Raubmordes in der Nähe dieser Ortschaft Zigeuner sich umhertreiben sahen, unter welchen sie unter Anderen auch den Tata Balog erkannten, der jedoch energisch gegen diese für ihn recht unangenehme Bekanntschaft protestirte.

Auch der heutigen Verhandlung wohnte ein zahlreiches Publikum theil, trotz der strengen Maßregeln, die Präsident Kamill Rónay ergriffen hatte. Einem Wunsche der Verteidiger entsprechend, die darüber Klage führten, von ihren Eigen die Angeklagten nicht sehen zu können, wurde auf Veranlassung des Präsidenten in der Mitte des Saales ein kleines Podium errichtet, auf das sich die Angeklagten und Zeugen begeben mußten, um für die Verteidiger sichtbar zu sein.

Ueber die heutige Verhandlung liegt uns folgender Bericht vor:

Fortsetzung des Zeugenverhörs.

Um 11 Uhr wurden die Angeklagten in den Saal geführt, worauf Präsident Kamill Rónay die Verhandlung eröffnete.

Die erste Zeugin, Frau Julius Tilli, agnoscirte die Ohringe der ermordeten Therese Szarvas.

Präsident: Hatte das Mädchen Verehrer? — Zeugin: Nein, nur einen Freier, den sie jedoch abgewiesen hat.

Elisabeth Heiser, Näherin in Jyfa, erkennt in dem ihr vorgewiesenen Taschenmesser das Eigenthum ihrer ermordeten Freundin.

Alexander Becsereß, Selcher in Mönypáregyháza, erzählt, daß am Tage vor dem Raubmorde ein junger Zigeuner in seinem Laden gewesen sei und Einkäufe gemacht habe, und erkennt in demselben den Tata Balog, der jedoch dies bestritt.

Präsident (zum Zeugen): War er allein bei Ihnen? — Zeuge: Ja, doch sagte er, er müsse eilen, weil seine Bande ihn im Walde erwarte.

Tuta: All dies ist unwahr. Sie haben mich niemals gesehen.

Frau Andreas Krizsan, Tagelöhnerin in Felsönyáregyháza, erzählt, am Nachmittag des kritischen Tages seien sieben Zigeuner, drei Männer, drei Weiber und ein Knabe, in ihrem Hofe erschienen und hätten um einen Schluck Wasser gebeten.

Präsident: Befindet sich vielleicht einer der Zigeuner unter den Angeklagten? — Zeugin (auf Martin Suranyi weisend): Das ist einer von ihnen!

Präsident: Den konnten Sie nicht gesehen haben. — Zeugin: Ich mußte abermals die Zigeuner, dann weist sie auf Kunu und bezeichnet jetzt diesen als einen der Zigeuner, die bei ihr Wasser getrunken hatten.

Die Staatsanwaltschaft spricht sich gegen die Beerdigung der Zeugin aus.

Valentin Vágó, Schuhmacher in Felsönyáregyháza, will am kritischen Tage ebenfalls Zigeuner in der Umgegend gesehen haben. Zeuge erklärt dann mit Bestimmtheit, Tuta sei der Betreffende gewesen.

Verteidiger Dr. Hevesi: Können Sie auf Ihre Angaben schwören? — Zeuge: Ja.

Joseph Forgó, Zimmermannsgehilfe in Irfa, agnosziert einen der beiden Revolver.

Johann Tillinger, Landwirth in Alsódános, erzählt, wie der Raubmord entdeckt wurde.

Präsident: Wollen Sie Ihre Angaben beschwören? — Zeuge: Ein Gelöbniß lege ich ab, einen Eid jedoch nicht.

Der Gerichtshof nahm von der Beerdigung des Zeugen Abstand.

Um 11 Uhr unterbricht der Präsident die Verhandlung auf zehn Minuten.

Nach der Pause wurde als Erste Irene Franko, Kassierin in der Adler'schen Eisenhandlung in Kecskemet, einvernommen. Einige Zeit vor dem Raubmorde in Dános hatte ein Zigeuner in dem Adler'schen Geschäfte einen Bulldogg-Revolver gekauft.

Präsident: Befindet sich der Zigeuner unter den Angeklagten? — Zeugin (auf Kunu weisend): Das ist er.

Kunu protestirt entschieden gegen die Behauptung der Zeugin.

Frau Karl Stabek aus Egerfaló gibt an, daß die Kolompár Buer eines Tages bei ihr erschienen sei und sie um ein Gelddarlehen ersucht habe.

Präsident: Kennen Sie den Gatten der Buer? — Zeugin: Ja! Auf Johann Lakatos = Valog weisend: Das ist er!

Jetzt wird die Buer Kolompár mit der Zeugin konfrontirt. Die Zigeunerin gibt zu, daß sie den Wagen bei der Zeugin verpfändete.

Ludwig Lakatos bittet den Präsidenten, eine Bemerkung machen zu dürfen, und erklärt unter allgemeiner Heiterkeit, daß er keinen Vater habe.

Präsident (zur Zeugin): Haben Sie auch die Kleine Rosa Lakatos bei der Bande gesehen? — Zeugin: Ja.

Präsident läßt die Kronzeugin Rosa Lakatos vorführen: War es dieses Mädchen? — Zeugin: Ich glaube, sie wars. Sie hat wohl damals anders ausgesehen, sie hat sich seither sehr verändert.

Karl Stabek, der Gatte der Zeugin, kennt ebenfalls die Angeklagten und nennt sie alle beim Namen.

Präsident (läßt die Kronzeugin vorführen): War auch dieses Mädchen bei der Bande? — Zeugin: Ja.

Karl Kenderessy, Gemeindevorsteher in Egerfaló, kennt sämtliche der anwesenden Zigeuner. Die ganze Bande hat sich einmal im Winter in Egerfaló aufgehalten.

Präsident (läßt die Kronzeugin vorführen): Kennen Sie dieses Mädchen? — Zeugin: Ja, auch sie war bei der Bande.

Präsident (zu der Kleinen Zigeunerin): Kennst Du diesen Herrn? — Rosa Lakatos: Nein!

Präsident verliest sodann die protokolllarisch-ausgenommene Aussage des erkrankten Gendarmen-Rottenführers in Eger Anton Deszö, welcher die Angeklagten ebenfalls genau zu kennen erklärt.

Johann Mester, Miethwagenkutscher in Egerfaló, erklärt auf die Frage des Präsidenten, daß er keinen der angeklagten Zigeuner kenne.

Die Buer Kolompár behauptet, Georg Lakatos sei ihr Mann gewesen. Das Geld, das er für das Pferd erhalten, habe er ihr gegeben.

Zeugin erklärt, die Zigeunerin nicht zu kennen. Verteidiger Dr. Baumfeld: Ich bitte, die auf die Zeit des Pferdehandels bezüglichen Dokumente zu beschaffen.

Präsident lehnt dies ab, worauf der Verteidiger die Nullitätsbeschwerde anmeldet.

Sodann wurden die heute einvernommenen Zeugen beerdigt, worauf die Verhandlung abgebrochen und auf morgen Vormittags 9 Uhr vertagt wurde.

Berlin, 27. April. [Privat-Telegramm.] (Affaire Eulenburg.) Vom Fürsten Eulenburg ist bei der Staatsanwaltschaft ein Schreiben eingegangen, worin er seine frühere eidliche Aussage im vollen Umfang aufrechterhält. Ueber Inhalt, sowie über anderweitige Maßnahmen der Staatsanwaltschaft verweigert Oberstaatsanwalt Jsebiel jede Auskunft. Sowie ist aber bekannt, daß die Berliner Staatsanwaltschaft erst nach drei Wochen in den Besitz der aus dem Münchener Prozeß eingeforderten Akten gelangen

wird. — Weiter wird uns aus Berlin telegraphirt: Die Affaire Eulenburg wird für diesen immer gefährlicher. Vielfach wird angenommen, daß die Verhaftung Eulenburg's unvermeidlich sei und jeden Augenblick erfolgen könne. Der Justizminister, der nach Berlin von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, dürfte endgiltig darüber bestimmen.

Offener Sprechsaal. Was ist Kufeké. Die bewährteste und von den ersten Autoritäten und Laienden von professionellen Aerzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und krankenarme Kinder und Erwachsene: Sie heilt hohen Fieber, regt die Verdauung und ist im Gebrauch billig. „Der Säugling“ lehrreicher Beleg, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen. Bei A. Kufeké, Wien III.

Nun geht mir der Humor aber gründlich aus! Ich laufe Sie mal rasch hinüber und holen Sie gleich drei Schachteln Jan's echte Sodener Mineral-Pastillen. Ich bin nicht für die Einnahme und hab mich bisher redlich mit meiner Erkältung geplagt. Aber wenn ich denn schon was nehmen muß, dann nehm ich auch gleich was rechtes und das sind, nach allem, was man hört, eben doch Jan's echte Sodener Mineral-Pastillen. Die kauft man in jeder Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung für Kr. 1.25 die Schachtel. Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI. Váci-körút 17; Friedrich Kochmeister's Nachfolger V. Hód-utca 8; Thal-nagy u. Szis, V. Zrínyi-utca 3; Josef Först, VI. Király-utca 12, Budapest.

Café-Restaurant Deli am Donaucorso, Ecke Wurm-gasse. Heute und täglich Nachmittag von 1/25-1/27 und Abends von 1/29 Uhr grosses Konzert des WELTBERÜHMTE QUARTETTS CARLO-CISKOVSKY. Glänzendes, abwechslungsreiches Programm. Kalte und warme Küche. Bürgerliche Preise!!!

Danksagung. Anlässlich des uns betroffenen schmerzlichen und unerwarteten Verlustes sind uns die Beileidskundgebungen in solch zahlreicher Anzahl zugekommen, daß es uns unmöglich ist, für jede einzelne separat zu danken. Wir sprechen daher unseren lieben Freunden und Bekannten für die freundliche Theilnahme auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Budapest, am 27. April 1908. Heinrich Keleti und Frau.

Statt jeder besonderen Anzeige. Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben Robert Scheuer und Frau geb. Marianne Abelles im eigenen, sowie im Namen sämtlicher Verwandten Nachsicht vom Ableben des innigstgeliebten, besten, zärtlichsten Vaters und Verwandten, des Herrn Max Scheuer der am 26. I. M., 5 1/2 Uhr Früh nach kurzem Leiden im 58. Lebensjahre sanft einschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am 28. d. M., 4 Uhr Nachmittag aus der Leichenhalle des Rákóczi-erzherz. Friedhofes nach evang. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet.

Zahnatelier Olszewsky Tadeusz (S. M. Krzyminski) befindet sich Muzenn-körút 23. sz., I. em. Zu meiner best-eingetübten u. bergesterten Aufbewahrungs-Anstalt übernehme zur sorgfältigsten Aufbewahrung Pelzwerk, Kleider u. Teppiche. CZIRING ÁRMIN, Kürschner Budapest, IV. Deák Ferencz-u. 19. Tel. 2-81.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nyomdászoknál, gyárosoknál és nagykereskedők-nél jól be-üzynökök felvételnek magas jutalmakkal zettelt elsörendü müntéze t ben. Ajánlatokat „Klisé 1864“ alatt a kiadoba kérek

Lakást változtatok. Figyelmebe ajánljuk a „Vacuum és Sulfid“-társaságot (V., Béla-utca 2, telefon: 4-91), mely olcsón vállal poloska-és mindenféle föregirtást hat havi kezessé mellett, továbbá szobafestést, tapétázást és lakás teljes kitisztítást. Lakás- és szőnyegpormentesítés motoros „Vacuum“-gépekkel egész napra 20 korona, fél napra 12 korona.

Heirathsantrag. Für meine Schwester, Witwe, Jsr., 30 Jahre alt, hübsch und feisch, mit einem auf 10 Jahre sichergestellten jährlichen Einkommen von 3000 Kronen, suche ich entsprechende Partie. Anträge unter „Glück“ an die Exp. erbeten.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenster Nahrungsmittel ABFUHRMITTEL

Telegramme. Kaiser Wilhelm auf Korfu. Korfu, 27. April. Kaiser Wilhelm traf heute Mittags in Begleitung einiger Herren seines Gefolges hier ein, um der österr. u. ungar. Kaiserin Elisabeth die Ehre zu erweisen, indem er seiner großen Freude darüber Ausdruck verlieh, die österreichisch-ungarische Kaiserin zu besuchen. Der deutsche Kaiser schloß mit einem Toast auf S. M. Majestät den Kaiser und König Franz Joseph.

Die Vorgänge in Serbien. Eine Verschwörung gegen den Sandshahnbau. Belgrad, 27. April. Aus Uesküb wird berichtet: Die türkischen Behörden kamen einer über den Sandshah Nobazar verzweigten Verschwörung auf die Spur, die von dem „Komité der serbischen Verteidigung“ in Belgrad organisiert wurde und den Zweck hatte, die Arbeiten für den Bau der Sandshahbahn zu vereiteln.

An der Spitze dieser großserbischen Zettelungen standen die Popen Jewstajije und Prota Jovan Karamatijevics, Vater und Sohn, in Novi-Barosch und die serbischen Lehrer Samarsics, Antonijevics und Perics. Die Verschwörer wurden nach Hausdurchsuchungen, welche kompromittirendes Beweismaterial ihrer Verbindung mit dem Belgrader „Komité der serbischen Verteidigung“ zutage förderte, verhaftet und nach Uesküb eingeliefert.

Trauerfeier für Campbell-Bannerman. London, 27. April. Heute Früh fand in der Westminsterabtei ein Gedächtnisgottesdienst für den verstorbenen Premierminister Campbell-Bannerman statt, dem der Prinz von Wales in Vertretung des Königs, die Minister, die leitenden Politiker beider Parteien und das diplomatische Korps beiwohnten. Botschaftsrath von Stumm legte in Vertretung des deutschen Kaisers einen großen Kranz nieder. Ministerpräsident Clemenceau fuhr gemeinsam mit dem französischen Geschäftsträger nach der Westminsterabtei und überbrachte einen Kranz aus weißen Blumen. Vor der Abtei hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt.

Nach dem Gedächtnisgottesdienst in der Westminsterabtei begab sich das Trauergefolge, in dem sich der Prinz von Wales, Botschaftsrath von Stumm, Ministerpräsident Clemenceau und die Mehrzahl der Minister befanden, durch die zahlreich herbeigeilte Menge unter strömenden Regen nach der Couston-Station. Den Sarg Campbell-Bannerman's zierten die Kränze des deutschen Kaisers und Clemenceau's. Die Leiche des Premier wird nach Schottland überführt, um dort bestattet zu werden.

Raisuli erschossen? Tanager, 27. April. Gerüchweise verlautet hier, daß Raisuli im Gebiete von Nehmas erschossen worden sei.

Wiederwahl Rasi's. Trapani, 26. April. Der frühere Minister Rasi wurde mit 2691 Stimmen zum Abgeordneten wiedergewählt. Seine zwei sozialistischen Gegenkandidaten vereinigten auf sich zusammen 581 Stimmen.

### Der Kapitalist. Herabsetzung des deutschen Zinsfußes.

Der Centralauschuss der Deutschen Reichsbank hat heute den offiziellen Zinsfuß von 5 1/2 auf 5 Prozent herabgesetzt. Die Ermäßigung des 5/2prozentigen Zinsfußes, der seit dem 7. März bestand, wurde seit Wochen erwartet, die Anspannung der Bank jedoch ließ diese Erwartung als ungerichtet erscheinen. Erst in der dritten Aprilwoche trat eine wesentliche Erleichterung in der Situation der Bank ein, indem durch namhafte Rückflüsse — der Status der Bank hat sich um 127 Millionen gehoben — das Institut wieder über eine steuerfreie Notenreserve in der Höhe von 98 Millionen Mark verfügte. Doch wenn auch die Situation der Bank eine Kräftigung erfahren hat und die Bankleitung sich zu einer Ermäßigung der offiziellen Rate veranlaßt sah, so darf die Bedeutung dieser Thatfache für das Ausland nicht überschätzt und ein tiefergehender Einfluß auf die Gestaltung unseres Geldmarktes vorerst kaum erwartet werden. Das Barometer des Geldmarktes: der Berliner Privatdiskont steht trotz der offiziellen Zinsfußherabsetzung unverändert auf 4 1/2 Prozent, und insoweit dieser nicht fällt, kann von einer Besserung der Geldverhältnisse nicht gesprochen werden. Es bleibt somit abzuwarten, ob sich die Geldverhältnisse in Berlin thatsächlich bessern und ob auch der Privatdiskont eine sinkende Tendenz verfolgen wird. Wird dies der Fall sein, dann wird eine Einwirkung auf unsere Zinsfußverhältnisse nicht ausbleiben und dann kann erwartet werden, daß auch die Oesterreichisch-ungarische Bank, deren Status ein guter ist, mit einer Zinsfußermäßigung vorgehen werde. Der Ultimo wird der Bank wohl bedeutende Mittel abziehen, doch herrscht die Meinung vor, daß die Bankleitung schon Anfangs Mai in der Lage sein werde, eine Reduktion des gegenwärtig 4 1/2 Prozent betragenden offiziellen Zinsfußes vorzunehmen. Bis auf Weiteres ist die Inanspruchnahme der Bank übrigens keine übermäßig große; die Einreichungen betragen heute hier 4 Millionen bei 3 Millionen Fälligkeiten, in Wien 11 Millionen. Der Wiener Privatdiskont notirt 4 1/2 Prozent. In Paris bleiben die Geldverhältnisse günstige und notirt der Privatdiskont 2 1/2 Prozent; London spricht sich um eine Nuance tiefer aus, der Privatdiskont beträgt 2 1/2 Prozent. Im Zusammenhang mit den Vorgängen auf dem Geldmarkte sind Devisen, namentlich deutsche Zahlungsmittel, etwas leichter.

Aus Berlin wird uns telegraphisch: Nach langem Zögern hat sich die Deutsche Reichsbank heute endlich zu einer weiteren 1/2prozentigen Ermäßigung ihres Diskonts entschlossen. Die offizielle Rate in Berlin beträgt demnach von heute ab 5 Prozent für Wechsel und 6 Prozent für Lombarden. Es ist dies im laufenden Jahre bereits die vierte Diskontermäßigung der Deutschen Reichsbank, welche mit dem abnorm hohen Satz von 7 1/2 Prozent ins neue Jahr eintrat und nunmehr bei einem Diskont angelangt ist, welcher zwar um 2 1/2 Prozent tiefer ist als die erwähnte Maximalrate, aber noch immer nicht als normal bezeichnet werden kann. Bei Begründung der Diskontermäßigung führte Präsident Havenstein im Centralauschuss aus, daß die Anspannung des Status der Reichsbank noch bedeutend sei, doch hätten die letzten Tage eine Erleichterung gebracht. Ueber die vorgeschlagene Herabsetzung des Diskonts um 1/2 Prozent hinauszufragen, erscheine nicht angebracht, da sich die weitere Erleichterung voraussichtlich nur in langsamem Tempo vollziehen werde. In der dritten Aprilwoche erfuhr der Status der Bank eine Besserung um 128 Millionen (im vorigen Jahr 123 Millionen). Die Bank verfügt wieder über eine steuerfreie Notenreserve von 98 Millionen gegen 114 Millionen gleichzeitig im vorigen Jahr. Die Diskontermäßigung der Reichsbank blieb ohne Einfluß auf den Privatdiskont, der wieder 4 1/2 Prozent notirt. Dagegen ging der Satz für Ultimogeld von 4 1/2 Prozent noch 4 1/2 Prozent zurück. Geld auf kurzen Termin über den Ultimo hinaus war mit 5 Prozent zu haben. Tägliches Geld wurde mit 4 bis 5 1/2 Prozent angeboten. Die See-handlung gab kleine Beträge Geld bis 15. Mai mit 4 1/2 Prozent.

Aus Wien wird uns telegraphisch: In finanziellen Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank schon in der ersten Maiwoche den Zinsfuß herabsetzen werde. Die nächste in Budapest abzuhaltende Generalrats-sitzung wird diesbezüglich die Entscheidung treffen. Die Herabsetzung des Zinsfußes wurde in den letzten Tagen durch mehrere Umstände ermöglicht und in

Folge Ermäßigung der Rate durch die Deutsche Reichsbank kaum mehr für lange Zeit aufschiebbar.

### Landesverband der Fabriksindustriellen.

— Jahresversammlung. —

Der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen hielt gestern Vormittags unter sehr reger Beteiligung seiner Mitglieder die diesjährige Generalversammlung. Den Bericht über die vielseitige Thätigkeit des Verbandes haben mir bereits veröffentlicht. Der Verlauf der Generalversammlung bot auch vom politischen Standpunkt Interesse, da sowohl der Präsident Dr. Franz Chorin als auch mehrere Redner in energischer Weise für eine Abänderung des Inkompatibilitätsgesetzes eintraten, weil dieses Gesetz die berufenen Vertreter der Industrie aus dem Parlament ausschließt und weil es nicht geduldet werden kann, daß nach Durchführung der Wahlreform die Arbeiter, nicht aber auch die Arbeitgeber im Parlament vertreten sein werden. Die Generalversammlung nahm übrigens folgenden Verlauf:

Der Präsident begrüßt die Erschienenen und verweist auf den Jahresbericht, der alle größeren Fragen umfaßt, welche im vergangenen Jahre auf der Tagesordnung standen und die Thätigkeit des Bundes in Anspruch nahmen. Das hervorragende Ereignis unseres wirtschaftlichen Lebens bildete im vergangenen Jahre der Abschluß des Handelsvertrages mit Oesterreich. Derselbe ist unter äußerst schwierigen Verhältnissen erfolgt, so daß er unmöglich ein vorteilhafter sein konnte. Es harren schwere und große Aufgaben der Nation, denn während der zur Verfügung stehenden elf Jahre müssen große Schöpfungen vollbracht werden. Leider beanspruchen die politischen Verhältnisse die Zeit unserer Regierung und der leitenden Staatsmänner in einer Weise, daß die zu den bedeutenden wirtschaftlichen Schöpfungen nötigen Kräfteammlung noch nicht erfolgen konnte. Das Parlament werde sich demnächst mit der Wahlreform beschäftigen. Die großen Massen der Bevölkerung sollen in die Schranken der Verfassung aufgenommen werden. Dabei hat sich die Frage ergeben, ob das Inkompatibilitätsgesetz auch weiterhin aufrechterhalten werden kann, welches die gesamte ungarische Industrie vom Abgeordnetenhaus ausschließt. In keinem einzigen westeuropäischen Parlament fehlt die Interessenvertretung der Industrie und nur bei uns sollte das der Fall sein? Der Bund hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, dieses der industriellen Entwicklung entgegenstehende Hindernis zu beseitigen. Wir fordern dieselbe Anerkennung für unser Metier, wie für die Landwirtschaft; wir sind ebenso unabhängig wie jeder andere Bürger dieses Landes, und wir können nicht dulden, daß man uns unseres Rechtes der Mitwirkung in der Legislative beraubt.

Direktor Roland Hegedüs unterbreitet den Jahresbericht. Die Schlussrechnungen vom Vorjahr und das Budget pro 1908 wurden unverändert angenommen.

Hugo Kemény glaubt den Antagonismus zwischen Agrarismus und Merkantilismus am besten dadurch beseitigen zu können, wenn die Aristokratie aufgefordert würde, sich an Industrieunternehmungen zu beteiligen und industrielle Etablissements neu zu gründen.

Bei den nun folgenden Wahlen werden auf Antrag Koloman Münnichs die auscheidenden neun Mitglieder der Direktion und 22 Mitglieder des Exekutivkomitês mit Affirmation wiedergewählt.

Bela Rechnik erstattet sodann das Referat über den Antrag der Direktion bezüglich der Abänderung des Inkompatibilitätsgesetzes. Er empfiehlt die Annahme folgenden Antrags:

„Die Generalversammlung beschließt, die Regierung und die Legislative zur Vornahme einer derartigen Regelung des passiven Wahlrechtes zu ermahnen, bei welcher die moralischen Inkompatibilitäten streng durchgeführt werden, dagegen der mit dem Staate abgeschlossene Vertrag, respektive die auf Grund desselben erfolgte Lieferung von dem Verbot der Inkompatibilität eventuell unter der Bedingung ausgenommen werde, daß Verträge über größere Beträge dem Abgeordnetenhaus vorgelegen sind. Der Bund fordert sämtliche Gewerbetreibenden und Handelskammern und Vereinigungen zum Anschlusse auf.“

Graf Bela Serényi schließt sich dem Antrage an. Die Wahl eines Industriellen ins Parlament darf nicht nur nicht verhindert, sondern sie muß eher gefördert werden. In gleichem Sinne sprachen noch Wilhelm Paul und Traugott Cyprien, worauf der Präsident die einstimmige Annahme des Antrages erunziert.

Johann Fejes begründet seinen Antrag, laut welchem es für notwendig ausgesprochen wird, daß sämtliche Fabriksindustriellen des Landes sich in einem Bunde vereinigen. Präsident hält diesen Antrag für zeitgemäß und schlägt vor, denselben im Prinzip anzunehmen.

Ein Antrag Alexander Wolf, auszusprechen, daß die Mitglieder des Bundes es als ihre moralische Pflicht betrachten mögen, ihre Bedarfsartikel im Inlande, in erster Reihe aber von den Mitgliedern des Bundes zu beziehen, wurde der Direktion behufs Studiums und Berichterstattung zugewiesen.

Die Generalversammlung wurde hierauf geschlossen.

Nachmittags 2 Uhr fand im „Hotel Hungaria“ ein Banket statt, an welchem auch Handelsminister Kossuth, Staatssekretär Joseph Szterényi und Ministerialrath Johann Szury teilnahmen.

Beim vierten Gange begrüßte Präsident Dr. Franz Chorin den Handelsminister Kossuth.

Handelsminister Franz Kossuth erwiderte: Ich wünsche, daß der Kreis, in dem ich mich befinde, zunehme und wachse, denn ich bin der Ueberzeugung, daß mit dem Gedeihen der Großindustrie der Reichthum, die Macht des Landes und die Sicherheit seiner Zukunft zusammenhängen. Niemand suche Gegenätze zwischen der Fabriksindustrie und dem Ackerbau. Wohl ist Ungarn noch ein überwiegend Ackerbau treibendes Land, allein nur ein solches Land vermag jene großen Lasten zu ertragen, welche ein moderner Staat zu tragen hat, dessen Industrie eine je mächtigere ist. Ich glaube daher, wir dürfen nicht ruhen, bis wir nicht aus Ungarn einen Industriestaat geschaffen haben werden. Ich erhebe mein Glas auf die Entwicklung der ungarischen Industrie. (Begeisterter Applaus.)

Es toastirten sodann noch Alexander Sztrany, Deutscher Staatssekretär Joseph Szterényi, Koloman Münnich, Direktor Dr. Roland Hegedüs und Franz Chorin junior.

Budapest, 27. April.

**(Der Betrieb der Budapester Mühlen.)** Der „B. U.“ debütiert in seinem heutigen Abendblatt mit der Meldung, es wären seitens der hauptstädtischen Mühlen Verhandlungen im Zuge, den Betrieb für den Zeitraum von beiläufig drei Wochen ganz zu sistiren, um damit eine Sanirung der ungünstigen Verhältnisse der Mühlen herbeizuführen. Die Besprechungen, so schreibt das genannte Blatt, dürften in zwei bis drei Tagen beendet sein. — Wie wir von authentischer Seite erfahren, entspricht diese Meldung den Thatsachen nicht. Wohl wurde anfänglich einer jüngst stattgehabten Sitzung des hauptstädtischen Mühlenverbandes diese Idee von einer Seite angeregt, fand jedoch so energisches Widerstand, daß das Projekt zu einer Verhandlung überhaupt nicht gelangte. Von einer Beendigung der Besprechungen in zwei bis drei Tagen kann demnach noch weniger gesprochen werden.

**(Vom Getreidemarkt.)** Die Apriltemperatur haben heute ohne besondere Emotionen ihr offizielles Ende gefunden. Laut Verlautbarung des Giro- und Kassensvereins beträgt das noch in Schwere befindliche Engagement 10,000 Mtr. Weizen und 1000 Mtr. Hafer, welches nun auf privatem Wege Erledigung finden wird. Umso mehr Interesse wendet sich dem Materium zu, da man von der Voraussage ausgeht, daß angesichts der schwachen Kündigungen im April und dem sich anhaltend fühlbar machenden mäßigen Effektivangebot im Allgemeinen die Vorlagen auch im Mai nur geringe bleiben können. Die Tendenz gestaltete sich heute demzufolge weiter fest. Die Mühlen befanden sich effizienter Waare gegenüber gutes Interesse und verschloßen sich auch höheren Forderungen nicht. Feine Waare ist überhaupt wenig offerirt und es ergeben sich wesentliche Aufzahlungen. Das Provinz-Angebot bleibt ebenfalls schwach und die Beschaffung der Waare ist eine andauernd schwierige. Die Produzenten sind zurückhaltend und werden dem Anscheine nach auch nicht früher zu Markte kommen, bis die Aussichten bezüglich der Entwicklung der Saaten keine entschiedeneren sein werden. Wohl hört man keine direkten Klagen, die Saaten zeigen bezüglich Farbe gutes Aussehen, doch sind dieselben angesichts des ungünstigen kühlen Wetters stark zurückgeblieben und die Fortentwicklung bleibt eine langsame.

**(Einschränkung der Kohlenproduktion in Belgien.)** Aus Brussel wird uns telegraphisch: Der gestern in Charleroi abgehaltene nationale Bergarbeiterkongreß, dem 156 Delegirte der fünf belgischen Kohlenbecken beiwohnten, erklärte sich prinzipiell zu Gunsten der vorgeschlagenen Einschränkung der Kohlenproduktion und Eröffnung von Unterhandlungen mit den Grubendirektoren zwecks Erzielung einer Lohnaufbesserung.

**(Insolvenzen.)** Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Bloufensfirma Moriz Guttman in Wien, Neuthorgasse, ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 160,000 Kronen, die Geldschulden 100,000 Kronen. Ursache der Insolvenz ist das ungünstige Frühjahrgeschäft in Bloufen. — Der Gesteinshändler Leopold Wachsler in Wien, Salzgrüß, ist insolvent. Die Passiven betragen 100,000 Kronen. — Die Verlassenschaft nach dem Manufakturwaarenhändler Johann Kondrai in Marosvásárhely hat sich insolvent erklärt. Sie schuldet für Waaren 80,000 K., für Geld 12,000 K. — Die Manufaktur- und Modewaarenfirma Joseph Kroon in Berezgách ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 280,000 K., die Geld-

schulden 60,000 K. — Aus Hamburg wird uns telegraphisch: Die Exportfirma Simon & Co. u. Komp. wird insolvent gemeldet.

(Der Landes-Müllerverein) veranstaltete Sonntag seine dritte Wanderversammlung in Kaposvár. Julius Wechsler referierte über die in Angelegenheit des unlauteeren Wettbewerbes eingelangten Antworten, deren eingehende Beratung in der zu Pfingsten stattfindenden Generalversammlung erfolgen wird.

(Die Ultimo-Verlängerung) wurde heute bei verhältnismäßig leichtem Geldstande glatt vorgenommen. Es wurden folgende Sätze bezahlt: Oesterreichische Kreditaktien von 1 K. bis 2 K. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Oesterreichisch-ungarische Staats-isenbahnaktien von 75 S. bis 1 K. 75 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Lombarden von 50 S. bis 75 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), ungarische Kronenrente von 7 S. bis 15 S. (5 bis 6 1/2 Prozent), Anleihenrente 1 S. bis 8 S. (5 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Alles bis Ultimo Mai. — Ungarische Kreditbankaktien von 60 S. bis 1 K. 15 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Ungarische Eskomptbankaktien von 20 S. bis 55 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Ungarische Hypothekbankaktien von 21 S. bis 60 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Wasserländische Bankaktien von 15 S. bis 30 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Rimamurányer Aktien von 60 S. bis 1 K. 5 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Budapest Strassenbahnaktien von 70 S. bis 1 K. 10 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Elektrische Stadtbahnaktien von 16 S. bis 35 S. (4 1/2 bis 6 1/2 Prozent), Alles bis Medio Mai.

Paris, 27. April. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in vorwiegend träger Haltung, namentlich für fremde Anleihepapiere. Russische Industrie-Aktien wichen wieder um einige Francs im Kurse. Ebenso waren andere Industriepapiere schwächer. Der Mineralmarkt war gut behauptet. Schluss tendenz matt.

London, 27. April. (Fondsbörse.) Die Börse war vorwiegend träge veranlagt. Amerikanische Bahnen nahmen nach einigen Schwankungen eine etwas bessere Haltung an. Kupferaktien gaben nach. Der Schluss war träge.

London, 27. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/4 per Tonne 38 1/4 per drei Monate; Zinn 144 per Tonne, 142 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 21 1/4.

Newyork, 27. April. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Der Markt eröffnete nicht einheitlich. Im Verlaufe wurden Deckungen vorgenommen, worauf eine allgemeine Befestigung platzgriff. Vorübergehend schwächen wieder Realisationsverkäufe, doch ging der Schlussverkehr auf Käufe der Berufskreise in angeregter Haltung vor sich. Schluss tendenz fest. Londoner Firmen waren Abgeber von 15,000 Stück Aktien, Umsatz 730,000 Stück.

Newyork, 27. April. (Schlusskurse.) Kable-Telegramm. (Schlusskurse.) Zeitgeld — (1 1/2%), Seagold — (2%), Wechsel auf London — (4 1/2%), Cable Transfers — (5 1/2%), Wechsel in Paris (60 Tage) — (5 1/2%), Wechsel auf Berlin (60 Tage) — (9 1/2%), Silber Bullion 53 1/2 (54), North Pacific — (72 1/2), Atchinson — (76 1/2), Santa Fe Com. — (78 1/2), Canada Pacific 156 1/2 (156), Chesapeake and Ohio 83 1/2 (83), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 126 1/2 (123), Denver & Rio Grande Com. 21 1/2 (20 1/2), Erie Common Shares 18 1/2 (18 1/2), Illinois Central 128 1/2 (128 1/2), Louisville & Nashville 101 1/2 (101), Missouri Pacific 47 1/2 (45 1/2), Newyork Central Railway 100 1/2 (99), Ontario and Western 34 (33 1/2), Norfolk and Western Common Shares, 65 — (65), Northern Com. — (—), Pennsylvania 21 1/2 (19), Philadelphia and Reading Com. 109 1/2 (108 1/2), Rock Island Com. 15 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 77 1/2 (76 1/2), Southern Railway Com. 15 1/2 (14 1/2), Union Pacific 135 1/2 (133 1/2), Wabash Preference 19 1/2 (18 1/2), Amalgamated Copper Com. 60 1/2 (60), American Sugar Ref. Com. 127 1/2 (127), Anaconda Mining Comp. 33 1/2 (33 1/2), United States Steel Corp. 35 1/2 (36), United States Steel Pref. 100 1/2 (100). Umsatz 730,000 Stück.

Newyork, 27. April. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10 — (10.10), per Mai 8.23 (8.25), per Juli 8.28 (8.50), in New-Orleans loco 9 1/2 (10 1/2); Petrolum: Stand White in Newyork 8.75 (8.70), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Raffinad in Can. 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.55 (8.60), Hohe u. Brothers 8.80 (8.90), Mais per Mai 75 1/2 (75 —), per Juli 73 1/2 (71 1/2), per September — (—), rother Winterweizen loco 108.50 (108 1/2), Weizen per Mai 106 1/2 (106 1/2), per Juli 97 1/2 (97 1/2), per September — (—), Getreidefracht nach Liverpool: 1 — (1 —); Kaffee: Fair Rio per 7 1/2 (6), per Mai 5.70 (5.60), per Juli 5.80 (5.70); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker: 3.98 bis — (3.98 bis —); Zinn: 31.50 bis 31.80 (31.70 bis 31.90); Kupfer: 12.83 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). — Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 27. April. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 97 1/2 (97.50), per Juli 83 1/2 (81 1/2); Mais per Mai 66 1/2 (66 1/2), Schmalz per Mai 8.02 (8.07), per Juli 8.20 (8.27);

Speck short clear 7.37 (7.37), Port ner Juli 13.85 bis — (13 — bis —). — Weizen stetig, Mais fest.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

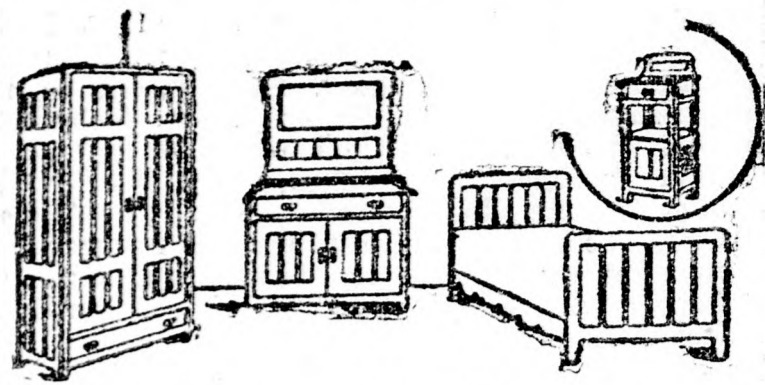
Gerlachfalvi. Die Kultusgemeinde ist nicht verpflichtet, die Stiftungen anzunehmen, falls sie dieselben aber zurückweisen will, muß sie dies dem Verlassenschaftsgericht anzeigen und den behobenen Betrag bei dem Gericht deponieren, welches dann denselben an die nächsten Erbberechtigten ausfolgt. — 00000. Wir empfehlen Ihnen, vorerst nichts zu thun. Im Falle des Ablebens Ihrer Mutter werden Sie — wenn Sie nachweisen, daß Sie mit ihr in gemeinsamem Haushalt gelebt haben — die Übertragung der Erbschaft ohne Schwierigkeit erlangen können. — Mietklausur. Die Verfügungen des hauptstädtlichen Miethstatuts finden nur insoweit Anwendung, als die Parteien nicht ein abweichendes Übereinkommen getroffen haben. In Folge dessen kann der Hauseigentümer sich rechtswirksam bedingen, daß die Kündigung schon bis zum fünften Tage des Quartals erfolge. Dies ist in Budapest jetzt allgemein gebräuchlich. — Erbe. Beim Bezirksgericht werden Sie unbedingt ohne Schwierigkeit erfahren, in welchem Stadium sich die Verlassenschaftsangelegenheit befindet und welcher Umfang die Finalisierung hinterläßt. — Neugierig 1000. Ad 1. Ihre Lese wurden nicht gezogen. Ad 2. Wenn nachgewiesen werden kann, daß in der Berechnung ein Verstoß unterlaufen ist oder daß dieselbe abfichtlich falsch aufgestellt wurde, so kann der Betreffende trotz des Absolutismus zur Verantwortung gezogen werden. — Nr. 255299. Ad 1. Das Gesetz ist bereits ins Leben getreten. Ad 2. Es darf nur Wirtschaftssachen verabschiedet werden. — A. F. In dem Artikel ist viel Wahrheit und noch mehr Dichtung. Das Ganze ist Stimmungs-macherei und Agitation. — G. S. Budapest. Aus der Fülle Ihrer Fragen vermögen wir bloß die folgenden zu beantworten: Maróczy gewann den ersten Preis vor einigen Jahren in Dünde. Von den gegenwärtigen Meistern ist Schlechter der bedeutendste. In Budapest fand während des Millenniumsjahres ein internationaler Schachwettkampf statt. Das nächste Schachturnier wird in Prag veranstaltet. Wenn die Oper ein erfrischendes ungarisches Talent der angeführten Stimmgattungen entdeckt, wird sie den betreffenden Künstler hierher engagieren. Der genannte Künstler ist unseres Wissens nicht engagiert. Herr Veregi wird im Lustspieltheater nicht in deutscher Sprache spielen. — H. L. Zinn. Ad 1. Sie können den Wechsel bei Verfall ohne Weiteres klagen, und es wird Sache des Schuldners sein, nachzuweisen, daß bei der Berechnung ein Verstoß unterlaufen ist. Ad 2. Das Lied wird in der Regel — so auch in Budapest — stehend angehört. — Nagy-hátrány. Auf den Wochenmärkten dürfen von solchen Personen, die im Orte nicht ansässig sind, nur Hausindustrie-Erzeugnisse verkauft werden. Wenn daher die fraglichen Artikel ausländischen Ursprungs sind, so können Sie die Anzeige bei der Gewerbebehörde (Stadtrichteramt) erstatten. — A. S. Ujpest. Der protokollierte Kaufmann genießt den Vortheil, daß seine Bücher beim Gericht eine, wenn auch beschränkte Beweis-kraft besitzen und überdies, daß er auf Grund seines Buchausgangs auch auswärtige Schuldner vor dem Gericht seines Domizils klagen kann. Der Nachtheil ist, daß er regelrechte kaufmännische Bücher führen muß. — Nr. 908. Vereklény. Ad 1. Geschäfte, die sich nicht ausschließlich mit dem Verkauf von Tabak und Cigarren befassen, dürfen nach 10 Uhr am Sonntag auch durch einen Nebengang keine Rauchwaren verkaufen. Ad 2. Die Kündigungsschrift bestimmt sich nach dem Miethstatut, welches in jedem Municipium selbstständig fest-gestellt wird. Sie können dasselbe bei jeder Gemeinde-verwaltung und allenfalls bei dem Waageinspizanten erfragen. — L. Hotelier. Der Wirth ist berechtigt, die Bedienung und die Ausfolgung von Speisen und Getränken zu verweigern. Dies bildet keine Ehren-beleidigung. — J. S. Bogyan. Die Krankenkasse zahlt die Gebühren nur für jene Zeit, bis die Krankheit durch ärztliches Zeugniß dokumentirt wird. Wenn Sie als gesund abgemeldet worden sind, hört die Ver-pflichtung der Krankenkasse auf. Das Gesetz kennt eine Erholung nicht, und wenn Sie einen Posten verlassen haben, muß dies bei der Krankenkasse angemeldet werden. Wenn dies geschehen ist und Sie durch ärztliches Zeugniß nachweisen können, daß Sie arbeitsunfähig sind, hat die Krankenkasse nach zwanzig Wochen die Gebühren zu bezahlen. — Abonnent 1864. Bücher unter diesem oder ähnlichem Titel gibt es eine Unzahl. Ohne Angabe des Verfassers können wir Ihnen leider keine nähere An-schunft geben. Im Verlage von A. Hartleben in Wien, I., Seilerstätte 19, sind derartige sehr gute Bücher er-schienen. Lassen Sie sich ein Verzeichniß zusenden. — Wette. Jede bessere Buchhandlung wird Ihnen solche Bücher besorgen. — A. R. Bereudia. Ad 1. Zins-Kronenstücke hat es ja damals noch gar nicht ge-geben. Ad 2. Ja, in jedem Bankhaufe. Die Hundert-Kronenstücke werden theurer bezahlt. — G. S. Fehér-áru-ut, Budapest. In der Zeitung können wir die vielen Regeln wegen Raummangels nicht veröffentlichen, doch sind diese Regeln sowohl in deutscher wie in un-garischer Sprache (Szomaházy: Kartyajátékok könyve) erschienen. Ueber einzelne spezielle Fragen sind wir jebes-zeit gerne bereit, Auskunft zu geben. — S. W. Sie zu Mittel- und Hochschulstudium und vierjähriges Studium an einer

technischen Hochschule erforderlich. — „Heinrich.“ Beide haben solche Preise ausgesetzt. Für Briefe an Beide genügt die Namens- und Ortsangabe (Newyork). — György. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Bei jeder Wechselstube. Ad 3. Die Zahlstellen sind: Nr. 1: beim Ungarischen Bodenkreditinstitut, Budapest, Nr. 2: Kön-ung, Staats-Centralkasse, Nr. 3: Ungar. Bodenkredit-institut, Budapest, Nr. 4: bei einem beliebigen Bank-institut in Rom. Ad 4. Wenden Sie sich an das Nationalmuseum in Budapest. — Alter Abon-nent, Fehértemplom. Gezogen wurden: Salz-burger Los mit 60 K. in der Amortisationsziehung und Laibacher Los in einer früheren Ziehung, den Betrag erfahren Sie bei jeder beliebigen Wechselstube. — J. W. Bukovár. Ad 1. Eine Frau. Ad 2. Nein. — Priva. Nichts gezogen. Ad 1. Wenden Sie sich an den Präsidenten des Magyarisirungsvereins, den Rechnungsrath Simon Telek (Handelsministerium). Ad 2. Wenn der 1. Mai kein Ziehtag ist, am 2. Mai. Ad 3. Bei der Gewerbebehörde erster Instanz. — L. B. 100, Budapest. Laut S. 6, G. A. IX. vom Jahre 1889 bezieht auch Derentice eine Gefällsüber-rettung, der im Inlande zum Verkehre nicht zugelassene ausländische Loie als Sicherheit übernommen. — „Rompa.“ Wenn in dem Verkaufsvertrage ein geringerer als der tatsächlich vereinbarte Kaufpreis an-gesetzt wird, so bildet dies eine Gefällsüberrettung, welche mit dem drei- bis sechsfachen Betrage der ver-fürzten Gebühr bestraft wird. Für diese Strafe sind beide vertragsschließende Parteien solidarisch haftbar. — M. W. Szábrégen. Die Entlassung aus dem österröichischen Staatsverbanne ist zur Erlangung der ungarischen Staatsbürgerschaft unbedingt erforderlich. Dieselbe kann ohne Rücksicht auf die Dauer Ihrer Ab-wesenheit erlangt werden, und die Auskunft, die Ihres Mutter erteilt wurde, ist unrichtig. Reichen Sie ein Gesuch an die Bukowinaer Statthalterei ein, in welchem Sie nachweisen, daß Ihnen die Ausnahme in einer un-garischen Gemeinde in Aussicht gestellt wurde, und legen Sie demselben auch den Heimathschein und die Ge-burtszeugnisse bei. Wenn Sie die Entlassung erwirkt haben, wird das Ministerium von der Vorlage der Original-Geburtszeugnisse wahrscheinlich absehen. — „Mün.“ 585. Der Konkurs kann auch in dem Falle eröffnet werden, wenn der betreffende Schuldner außer seiner Betheiligung an dem Geschäft der Kommandit-gesellschaft kein anderes Vermögen besitzt. In dem Falle muß die Kommanditgesellschaft abernächst sofort in Liquidation treten, sondern nur nach erfolgter Kündigung seitens des Masscurators, welcher die Kündigung mindestens ein halbes Jahr vor Ablauf des Geschäftsjahres bewerkstelligen muß. — „E. W.“ Aus Höflichkeit kann dies geschehen, aber ver-pflichtet ist die Dame hierzu nicht. — L. J. Solymár. Das sind Krankheiten, welche durch verschiedene mit einzelnen Nerven zusammenhängenden Umständen, welche auf einzelne Organe schädlich einwirken, verursacht werden, wie zum Beispiel bei Schiffsleuten die Meise-rigung. — M. D., Köbölkut. Der Kurs ist täglich in unserem Blatte verzeichnet. — A. C. Zárab. Sehr verlässliches Institut. Der Kursfall erfolgte nach Abzug der Dividende. — G. A. Kisses. Ja, das Gebetbuch ist auch in deutscher Uebersetzung erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben. — L. C. Pápa. Wenden Sie sich vielleicht an die Direktion des Köser'schen Instituts, VI., Kradbergasse, wo Sie dies-bezüglich die beste Auskunft erhalten werden. — W. J. B. Aquil. Wir haben eilig nachgesehen, können jedoch über den Fall nichts finden. Ohne nähere An-gabe des Datums können wir die Sache unmöglich weiter verfolgen. Wenden Sie sich vielleicht an ein Kloster, wo Sie gewiß Näheres erfahren werden. — J. Stb., Budapest. Nehmen Sie 1 Kilo Fett, 1/2 Kilo Laugenstein, 2 bis 3 Liter Wasser und lassen Sie das Ganze drei, vier Stunden kochen. Dann schütten Sie das Ganze in eine Holzstie und warten Sie ab, bis die Masse erkarrt. Die Seife ist dann fertig. — „G. S.“ Ad 1. Etwas über 24 Kronen. Ad 2. Etwas 380,000. — Nr. 256612. Kralová. Wenn sowohl Sie wie auch Ihre Frau das Kind adoptiren, so wird dasselbe nach Ihrem und Ihrer Frau Ableben in Ermangelung eines Testaments aus-schließlicher Erbe sein und kann seitens der Verwandten nicht behelligt werden. Eine Ausnahme bildet das Ihnen oder Ihrer Frau im Wege einer Erbschaft oder Schenkung von den eigenen Eltern zuge-fallene Vermögen, welches in Ermangelung eines Testaments an die Seitenverwandten übergeht. Der Adop-tionsvertrag ist vom Waisenamt zu ratifiziren. — B. V. Wenden Sie sich an den Wohlthätigkeitsverein Múveltség otthona, X., Orezy-ut Nr. 37, wo Sie dies-bezüglich die besten Informationen erhalten werden. — S. R. Nagybirtok. Es gibt ein solches Ver-zeichniß. Sie erhalten dasselbe in jeder größeren Buch-handlung. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer und Wolfner, Budapest, Andrássystrasse. — Kasine, Galanta. Beim Fehlen einer Karte sind alle Spiele ungültig. — „Elena.“ Die Preise sind bei den Nachmittagsvorstellungen ermäßigt, die Schan-spieler sind dieselben. — „Hausindustrie.“ Ad 1. Wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an den Landes-Industrieverein. Ad 2. Es ist keine Gefahr, zum Verkauf haben Sie ja immer Zeit.

Die Lese der nachstehenden Einzender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. R., Vác. — J. S., Orjova. — B. M., Nógrád-Berczel. — Dr. M. Sz., Juyra Nr. 8064. — Alter Abonnent, Galagca. — J. T. S. — R. C., Rudábánya. — Baranya. — Abonnent Nr. 250523. — J. S., Ujpest. — Nr. 260836, Böcsé. — Str. M., Zólyom-Epesc.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Fabrikat der Firma Neuschloz Öden und Marcel



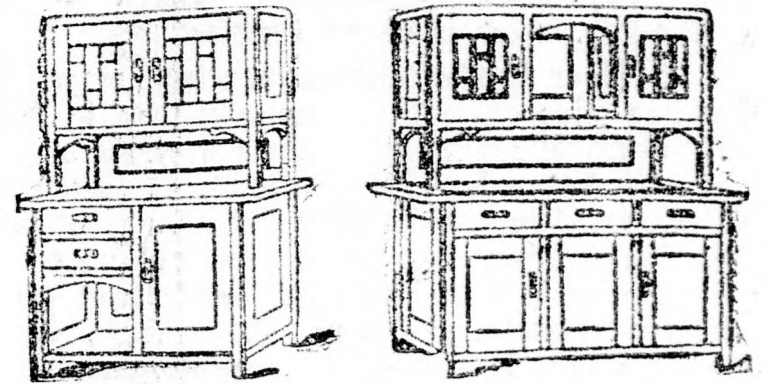
Komplettes Schlafzimmer: 2 Betten, 2 Säiten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte u. Spiegel fl. 180

# MÖBEL

aus massivem Hartholz. Ausschliesslicher Alleinverkauf Szöts Simon „szönyegtelepén“

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15. sz. Telefon 87-23. Illustrierter Katalog gratis und franko.

Fabrikat der Firma Neuschloz Öden und Marcel



Komplettes Speisezimmer: 1 Stuhl, 1 Gläserschrank, auch zickbarer Speisetisch fl. 225

# TAPETEN

Ausser Kartell! Den besten Tapeten u. Bildern empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten. Assort. billigste Einkaufsquelle. MANGOLD MANÓ, VII., József-körut 31/B. Telefon 62-71.

## PÖRTSCHACH am Würthersee

in Könten im Gasthause vom. Pörschach und zu vermieten mit oder ohne Küche. Gemüthliche, ruhige Lage. Preis 12 Kronen und in einem Zimmer noch großen, prachtvollen, möblirten Saal und Mädchen geflogen, welches den Bewohnern zur Verfügung steht. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Köche bei diesen Pörschach. Wasserleitung, Gas, elektr. Licht, Bad, etc. im Gasthause gelegen. Auskunft: Kaufmann Lederer u. Schwabburg Wien, I. Bez., Rothenthurmstrasse 25 und bei der Verwalterin Frau Pörschach im Gasthause Pörschach am See.

## J. Semier

Tuchgroßhandlung. K. u. k. Hoflieferant. Gegr. 1850. Budapest, IV., Ecke Beesi- und Deak Ferencz-utca. Ueberraschende Neuheiten in englischen Frühjahrsstoffen für Herren-Anzüge, Heberzieher und Damen-Kostüme sind bereits angelangt in solch reicher Auswahl, daß auch den höchsten Anforderungen vollkommen entsprochen werden kann. Größtes Lager von englischen Herren- und Damen-Simalaha-Plaids. Muster werden bereitwilligst versendet.

**VADASTFEGYVEREK**

Flübertek és revolverek, recordfegyverek eredeti, nem utánzott **Browning-pisztolyok**, legújabb szerkezetű **prizmás látesövek** csekély havi törlesztés mellett.

Kérjen árjegyzéket: **NOWOTNY J.** prágai fegyvergyárának budapesti telepe, VI., Izabella-utca 70.

## Geheime Krankheiten

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Die verschiedenen Krankheiten sind: Gicht, Rheuma, Nervenkrankheiten, etc.

## Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2. Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sprechstunden werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brüchlichem Wege. Medikamente besorgt.

Gute Agenturen ersetzen Kapital. Praktische, direkte Zuführung von Agenturen erster englischer Firmen in allen Rohprodukten und Fabriken für alle Plätze. — Vermittlung provisionslos. — Genaue Bewerbungen mit Referenzen (ohne Retourmarke) zu richten an **Anglo-Continental Agencies Office** German Department London W. Brianston Square 169, Seymour Place.

Möbel gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaftesten Zahlungsmodalitäten. Die Ausführung bleibt **STEFAN LISZT**, Budapest, IV., Koronaherozég-utca 2, Ecke Kigyóter, in der Möbelniederlage. Dieser neueste Möbelkatalog mit mehr als 500 Abbildungen werden wir gegen 60 Heller franko.

Med. univ. **Dr. FABINYI** Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. Heilt in kürzester Zeit zuverlässig, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** wie: Gonorrhoe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann der Patient auch nachträglich beglückt werden. Sprechstunden: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. **Budapest, Rákóczi-ut 8/A.** (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Vannonia) Eingang vom Treppenhause. Separate Karte.

**ECHE** Pariser Spezialitäten. Gummil- u. Fischblasen von berühmtesten Pariser Fabrikanten. **P. Bergerand fils** Paris, Rue des Archives 72, haben am neulichsten zu beziehen von **Polgár Sándor**, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-a-vis Hotel Royal). Ausdrücklich illustrierten Preiscurant franko. ::

VOR NACHAHMUNGEN UND FALSIFIKATEN WIRD GEWARNT! Man beachte die Unterschrift: **SANTAL MIDY** Unschädlich und vollkommen rein. HEILT GRÜNDLICH UND SCHNELL (ohne Copalva u. Injektionen) Frische und veraltete Ausflüsse. Jede Capset trägt den Namen MIDY. PARIS, 8, rue Vivienne. Hauptdepot: Josef v. Török, Budapest, Király-utca, 12, u. Andrassy-ut 26. und in den Haupt-Apotheken Oesterreichs und Ungarns.

**Möbel-Verkauf** Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate. **DOSA KÁLMÁN** Tischler und Tapezierer, Budapest, Károly-körut 21. Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit. Preiscurant gratis und franko.

**Unübertroffen** sind die echt Franz. u. Amerik. **GUMMI- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen. **GUMMI-MARKE DOPPELKRENE** per Dutz. 8 Kronen. **GUMMI-NEVER SPLIT-INDIAN** per Dutz. 10 Kronen. **GUMMI-EQUUS-MAS** per Dutz. 10-12 Kronen. **MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons K. 4. **PES-OCCLUSIVUM** Damen-Schützer per Stück K. 3-6. **LADYS-DOCTOR** Neueste Damenmutterstutzpreis per Stück Kr. 9.-. **UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32. Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummil-Krampfader-Stümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspensor, Galoschen und alle Mittel zur Krankenpflege. Zu haben bei **MOLNAR VILMOS**, Bandagist u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Epest, Károly-körut 28. Központi városban. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages. Diskretion Lebenssache. Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. **Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper) Univ. med.** **Dr. GARAI** em. u. l. Rathhungs-Chefarzt. **Spezialarzt** für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Gonorrhoe u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendünden, behandelt Blasen- und Gonorrhoe-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufshörung). Für ge. Heilung, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Sonntags. Sprechstunden täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 28. April 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 81.  
**A venecziái kalmár.**  
 Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.  
 Venecziái dógo: Hetényi  
 Marconi herceg: Bakó  
 Aragoni herceg: Nádai B.  
 Antonio: Pálffy  
 Bassanio: Mihályfi  
 Gratiano: Pethes  
 Sclanio: Bónis  
 Lorenzo: Garamszeghy  
 Shylock: Odry  
 Tubal: Irányi  
 Leuciot Gobbo: Hejdu  
 Oleg Gobbo: Rózsahegyí  
 Salerio: Gabányi  
 Irack: Turánzsky  
 Leonardo: Mészáros  
 Rialto: Narcsisz  
 Syphaus: Szőke  
 Kezdeté 7 órákor.

## Kornal

Coppellius }  
 Dappertutto }  
 Miracle }  
 Cochenille }  
 Pittichinaccio }  
 Ferencz }  
 Hoffmann }  
 Miklós }  
 Spalanzani }  
 Crespel }  
 Hegedüs }  
 Pichler }  
 Bertis }  
 Várady S. }  
 Szendrői }  
 Kezdeté 7 órákor.

## Magyar Színház.

### A sasfiók.

(L'Aiglon.)  
 Dráma 5 felvonásban. Irta: Edmond Rostand, fordította: Abrányi Endr.

Reichstadt herceg: Tótz  
 Metternich: Rákay  
 Gontz Frigyes: Garas  
 A szabó: Z. Molnár  
 De Lorget Tiborc: Vándory  
 Dietrichstein gróf: Follnus  
 Oberlus báró: Boross  
 Bombeles gróf: Fenyvesi  
 Az orvos: Kórmendy  
 Cowley lord: Szabó  
 Sándor gróf: Pethes  
 Montenegro: Járay  
 Örmester: Sárosy  
 Egy udvarbeli: Simonyi  
 Maria Lujza: Forrai  
 Camarata grófnő: Polgár  
 De Lorget Terez: T. Halmy  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Hagy. Kir. Operaház.

Evi bérlet 70.  
**Hoffmann meséi.**  
 Fantasztikus opera 3 felvonásban, elő- és utójátékkal. Zenéjét szerzte Offenbach.  
 Olympia: Szóyer I.  
 Giulietta: Szilágyiné  
 Antonia: Szóyer I.  
 Kezdeté 7 órákor.

## FOLIES CAPRICE

Néway-utca 18.  
 Direktio: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
 Beginn der Vorstellung um 10 Uhr.  
 Heute! 1/10 Ubr!  
**Az aczékirály vád alatt.**  
 Birésági karcolat, irta Pitaval.  
 Rendező Rott Sándor.  
**Das Kind von heute.**  
 Eine Kindergefahr für Caraculone von Salfur.  
 Regie Edmund Werner.  
 Trebitsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új szelvényekben.  
 Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.  
 Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Da ich die Erzeugung von Holz-Galanterie-Möbel eingestellt habe und die Werkstätten am 1. Mai räumen muß, verkaufe die vorräthigen **Salontische, Spieltische, Etagere, Säulen, Notenständer, Violinpulte, Toilettespiegel, Klaviersessel, Cigaretentischerl, Rauchtische, Ofenschirme, Visittischerl mit Glas** zu herabgesetzten, billigen Preisen.  
**SCHINDLER S.**  
 Drechslermeister,  
 Budapest, VI., Váci-körút 21.

**Ueberzeugen Sie sich** von der grossen Auswahl und den **billigen Preisen** im **grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Wearenhaus**  
 Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel  
 Alte Perser Teppiche  
 Salon-Möbel  
 Bronze-Luster  
**Lázár-utca 3** im eigenen Hause (nähe der Basilika)  
 Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 13-22.

## MEGNYILOTT

IV., Muzeum-körút 37 szám alatt, a Nemzeti Muzcummal szemben,  
**Blach M. Marcell**  
 uri és női divat-üzlete.

Állandó nagy raktárt tartok a legizlésebb és legdivatosabb uri és női divatcikkokban, ugymint nyakkendők, gallérok, kiegészítők, harisnyák, sétabotok, ernyők, keztük stb., valamint saját készítményű női bluzok, jupon és gyermek-költények és más választékban kaphatók.  
**Különlegességeim:**  
 Valódi angol zefir-ingek frt 1.95-2.40  
 Zefir-bluzok „ 2.50-3.-

## FÓVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.  
 Heute, das **GLÄNZENDE APRIL-PROGRAMM**  
 „Eine Hochzeit in Japan“. Grosses Ballet von S. Regel.  
 Einstudium von J. Heiser. Ferner die übrigen Situationen.  
 Theaterzeit 10-1 und 3-6 Uhr. Beginn 8 Uhr.  
 Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## Budapesti CABARET

(Bonbonnière) Teréz-körút 28. Telefon 52-88.  
**AZ IDEI SZEZON UTOLSÓ ESTE!**  
 Csütörtökön, április hó 30-án, utolsó előadás!  
 Nérom hobozat! Német színpadi tréfa! Husz cabaret-szám!  
 Fellépnek: Nagy Endre, Ferenczy Károly, Z. Molnár, László, Balogh Bónis, Fábian Kornélia, Szász Hena, Szécsi Nádai, Heft József, Sajó Géza, Huszár Károly, Gabányi László, Mánir Sándor és Kovács Gyula.  
 Jegyek: Bárdos, Kossuth Lajos-u. 4 és Andrássy-ut 2. Zipsor és Köny, Andrássy-ut 4, a Cabaretpenzárnál: Teréz-körút 28.



## BUZIÁSIER PHÖNIX MINERALWASSER

Bei Nieren- u. Blasenleiden jedes Wasser übertreffend.  
 Natürlicher, angenehmer Säuerling (eisenfrei)  
 Besonders erfrischendes Tafelwasser.  
 Ärztlich empfohlen.  
 Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhen, Steinbildungen sowie katarrhalischen Erkrankungen der Ausscheidungswege von besonders vorzüglicher Wirkung.  
 Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung.  
 Die Direktion Muehsong's Heilbad in Buziásfürdő.  
 Zu haben in Budapest bei L. Edesky, Wahlkampf & Görög, Mineralwasserrosshändler, in jeder Spezerei- und Delikatessenhandlung.

## Belgrad Hotel MOSKWA,

Hotel ersten Ranges,  
 eigene elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, Bad, Lift, Zimmerpreise von 4 Francs anwärts für Reiternde Nachlag.

## ZÄHNE

stehen, feste Gebisse zum Kauen brauchbar, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen, Gebisse auch ohne Gaumenplatten, banehliche Gebisse werden auf Wunsch entzogen mit Garantie.  
**Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.**  
**KOOS M.** es és kir. mű- Budapest, VII., Rákóczi-ut 34.  
 Regen u. Wärme unempfindliche Briefe. a Rökus-körházal szemben.

## Occasion!

Gelegentlich der Ueberriedlungszeit verkaufen wir mit bedeutend reduzierten Preisen alle Sorten Vorhänge, Stores, Vitragen, echte und englische Teppiche, Pademäntel, Kamelhaar und Reisfedern, Leinen- und Damastwaaren für Hotel und Restaurants, in vorzüglichster Qualität.  
**WITTMANN & BAUER**  
 V., Váci-körút 6. sz.



## Sehen Sie gut?

Wenn nicht, wenden Sie sich vertrauensvoll an  
**Hatschek** Optiker nur Käro körút 6. wo Sie auch Augengläser u. Operngläser am billigsten erhalten.  
 Gratis-Preiscurant portofrei.

## Selbstfahrende Motorsägen

und ohne Selbstantrieb zum Dreschen auch geeignet.  
**Volle Garantie für Betriebsfähigkeit.**  
**Benzin-Lokomobile, Benzin-Stabil-Motore, SAUGMOTOREN.**  
 Minimale Betriebskosten garantiert.  
**AUTOMOBILE** Erzeugt. Fabrikat.  
  
  
**KELLNER & SCHANZER** BUDAPEST, István-ut 18

## Spitzenstoffe,

gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer Fabrikate  
 feinsten Modens, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:  
**Hotel Budapest,**  
 Bécsi-utca 2. I. St. Thür 5, Adolf Hatschek.



## KINDER

werden Ihre Füße gesund und normal erhalten in  
**Chasalla-Sandalin**  
 Meineerkauf nur bei  
**GERÖ ADOLF,**  
 Erzhocz. Hofliefer.,  
 orthopädischer Schuhmachermeister,  
 Kossuth Lajos-u. 4.

## Mme ELEK

u. überlässt Ihnen fertige  
 veyölt, bogi raktáru  
 új modelkallapok  
 érkeztek.  
 West: József-tér 8.  
 Május 4-től: Eskü-tér 6.

## DESODEROL

vertilgt staunend rasch und sicher die  
**WANZEN,**  
 Schwaben und andere Ungeziefer, wie auch deren Brut, ohne die Mauer, Möbel oder das Bettzeug zu beschädigen. Lässt keine Flecken.  
**DESODEROL**  
 ist gleichzeitig das beste Desinfizierungsmitel.  
 Preis per Flasche 70 Heller  
 Überall erhältlich. Postversandt täglich.  
 Erzeuger: Desoderol-Zeta, Fabriks-Niederlage chemischer Produkte für Ungarn  
**Budapest, V., Akadémia-utca Nr. 15,**  
 TELEPHON 35-75,  
 woselbst gegen mässige Gebühr die Desinfizierung und Befreiung von Insekten einzelner Zimmer wie auch ganzer Wohnungen übernommen wird.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 28. April 1908

„Neues Bester Journal“

Seite 8

## Nepzínház-Vigopera.

### A három feleség.

Operett 3 felvonásban. Irtá: Bauer Gyula. Zenéjét szerette: Lehár Ferencz.  
Turi János Pázmán  
Lóri Kury  
Coralie Turcányi  
Olivia Langer  
Hüneberg báró Horváth  
Adhémar R. Kányai  
Fadi Baba Virágh  
Sebő Gyula Paranyi  
Bendai Béa Kalocsy  
Pukk Vendel Andorfi  
Szidónia Petras B.  
Margit Dobsa M.  
Edit Nádor  
Huggi-Si Abonyi  
Kezdeté 8 órakor.

## Király Színház.

### A dollárkirálynő.

Operett 3 felvonásban. Irták: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenéjét szerző: Fall Leo.  
John Couzer Németh  
Alice, leánya Petrá s  
Dick, a fia Simay  
Daisy, Gray huga Ottó G.  
Tom Csizsér  
János Ákos Raskó  
Schlick Hans báró Csapó  
Ladinska Olga Szegedi  
Miss Thomson Orley  
James, Komornayik Hary  
Bill, szolga Arkösi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Urania Színház.

### A mai Róma.

Kezdeté fél 8 órakor.

## Vigszínház.

### Tatárjárás.

Operett 3 felvonásban. Irtá: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor verseire szerette Kalmán Imre.  
Lohonyay Vendrey  
Treszka, leánya Komlóssy  
Riza báróné Keleti J.  
Imrédy, huszárkap. Fonyvesi  
Lórensey Hegedüs  
Elekcs, hadnagy Vámos  
Wallerstein Sarkadi  
Mogyoróssy Kormai B.  
Virág, strázsam. Balassa  
Turi, szakaszvezető Tihanyi  
Suták, közhuszár Nagy  
Kezdeté fél 8 órakor.

## ModernSzínház Cabaret

Andrássy-ut 69.  
Telefon 93-16.

**Róland kürtje.** Operette. Irtá: Frank Urbain. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerette: Claude Terrasse. Szereplők: Nyárai, Bárony, Szentirmai, Vörös Illi, Boros, Keleti J., Nagy M., Kékény J.  
**Pérez a házhoz.** Bohózat. Irtá: Goltz. Szereplők: Sarkadi m. v. Nagy M., Nyárai, Kékény, Szentirmai.  
**Nick Carter a Cabaretben.** Tréfa. Irtá: Heltai Jenő. Szereplők: Kardos, Bárony, Boros, Szentirmai, Nagy M., Falásthy, Radó.  
**Angyalok.** Dráma. Irtá: Szomorú Dezső. Szereplők: Péter Lili, Tihanyi Géza, Kardos J., Nyárai.  
**Medgyaszai Vilma, Nyárai Antal, Győző Lajos és Vörös Illi magánélelméi.**

Kezdeté 9 órakor.

## MENJÜNK LUSTIG EDÉ-HE RÁKÓCZI-UT 2,

hol olcsón és jól leszünk kiszolgálva

Az üzlet 30 éves fennállása óta

ezt az elvet követi:

**NAGY FORGALMAT OLCSÓ és SZABOTT ÁRAK MELLETT ELÉRNI.**

**Éz a t. vevőknek mindenkor előnyér vált, mivel kevés pénzért jó minőségű**

**URI, NŐI DIVAT-ÁRUK ÉS FEHÉRNEMŰEK**

beszerezhetők.

**MENYASSZONYI KELENGYÉR 200-2000 K-IG.**

**MINDENMŰ FÉRFI FEHÉRNEMŰ ÉS DIVATÁRUK NAGY VÁLASZTÉKBAN. (KAPITÁLTOTT 1876. SZABOTT ÁR)**

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 29. April, „Lear király“. (3. Abt. 8.) Donnerstag, 30. April, „Othello“. (3. Abt. 88.) Freitag, 1. Mai, „A makrancos hölgy“. (Reu. aufgeführt.) (3. Abt. 87.) Samstag, 2. Mai, „Makrancos hölgy“. (3. Abt. 88.) Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A nagymama“, Uebens „A nők barátnya“. (Ab. susp.)

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Mittwoch, 29. April, „Aida“. (3. Abt. 71.) Donnerstag, 30. April, zum ersten Male „Téli regge“. (3. Abt. 72.) Freitag, 1. Mai, „A varázsfuvola“. (Ab. susp.) Samstag, 2. Mai, „Téli regge“. (3. Abt. 73.)

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Mittwoch, 29. April, „A tanítónő“. Donnerstag, 30. April, „A szatir“. Freitag, 1. Mai, „Tatárjárás“. Samstag, 2. Mai, „A tanítónő“. Sonntag, 3. Mai, Nachm. „Tatárjárás“, Uebens „A szatir“.

**Repertoire des Volkstheater-Romische Oper.** Mittwoch, 29. April, „A nagymama“. Donnerstag, 30. April, „Három feleség“. Freitag, 1. Mai, „A nagymama“. Samstag, 2. Mai, „Három feleség“. Sonntag, 3. Mai Nachm. „A nagymama“, Uebens „Három feleség“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Mittwoch, 29. April, „A saskók“. Donnerstag, 30. April, „A császár katonái“. Freitag, 1. Mai und Samstag, 2. Mai, „A saskók“. Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A császár katonái“, Uebens „A saskók“.

**Repertoire des Königstheater.** Mittwoch, 29. April, „Varázskörny“. Donnerstag, 30. April, und Freitag, 1. Mai, „A dollárkirálynő“. Samstag, 2. Mai, „Drótostót“. Sonntag, 3. Mai, Nachm. „A dollárkirálynő“, Uebens „Drótostót“.

## Mr. Charles Lyon engl. zahntechn. Atelier

Budapest, IV., Koronaherezeg-utca 20.

(War 11 Jahre hindurch Assistent von Professor Dr. ÁRKÖVI.)

Erfucht sich dem v. t. Publikum bekannt zu geben, daß er eine ganz neuartige goldene Brille erfunden, welche vollkommen im Gebrauche und absolut unbeschädigt ist. Nach langem Studium und Fortschreiten gelang es ihm, Kunststoffe und Gesteine zur größten Veredlung zu bringen. Der leichte und unerschütterliche Wunsch der Jahre bei Kindern wird bei einer von ihm in London und Budapest schon seit 30 Jahren benutzten Methode geregelt.

Die Sie irgendwo bestellen, interessieren Sie sich für oben angeführte Spezialitäten: Goldbrillen, Kronen, Porzellanplomben in allererster Ausführung. Jede Arbeit wird im eigenen Atelier erzeugt, nicht wie üblich, außer Haus.

## Erstklassige Vertretung für Budapest und Umgebung zu vergeben.

Epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der Heilbäder, von berühmten ärztlichen Autoritäten begutachtet. Gewandten Herren, welche organisatorisch und repräsentabel veranlagt sind, bietet sich die Gelegenheit, eine vornehme und gewinnbringende Erfindung zu gründen.

Anträge an **Karbarom-Werke, Wien III/1.**

MŰVÉSZI ÉS SZOLID POLGÁRI LAKÁSBERENDEZÉSEK MAGYAR BUTORIPAR RÉSZV. TÁRS. Bernstein K. H. és fia BUDAPEST V. NÁDOR-UTCA 4. RAKTÁRON ÉS TERVRAJZOK SZERINT.

## GIRARDI berüht als SCHLAUSPIELER

hingegen die 4 Kronen-Güte im Női kalapbazar, Semmelweis-utca 17, sind der Schläger der heutigen Sommerfajon.

## Oberösterr. BAD HALL. Oberösterr.

Ältestes Jodsolbad ersten Ranges. Saison 15. Mai bis 30. Sept. Saison 16. Mai bis 30. Sept. Zurverfüge Bäder und moderne Kurbehalte. Massage, Kaltwasserkuren, elektrische Licht- u. Zweiselenbäder. Inhalationen nach neuesten System. Herrliche Lage in den Vorbergen der Alpen, angedeutete Parkanlagen, Theater, Kurmusik, Konzerte, Ball, Elegante Hotels und Privatwohnungen. Pensionen für Erwachsene und Kinder. Station der Kremstalbahn und Seehalbahn. Von Wien via Szeged oder Linz (direkte Wagen) in 6 Stunden, von Pörfan und Salzburg via Wels-Unterrohr in 2 1/2 Stunden erreichbar. Auskünfte und Prospekte ertheilt die Verwaltung der Landes-Kuraufstellen in Bad Hall.

## Figyelmeztetés!

Alulírott bátorodom a mélyen tisztelt vevőimnek b. tudomására adni, hogy a

## Linoleum nagy raktáramat

Deák Ferencz-utca 8. szám alá

sarokházba, az első emeletre helyeztem át.

Bejárt a sarkon túl, az első emeleten, hol kizárólagosan **LINOLEUM** és viaszos vászon kapható a nagy választékban.

A nagyérdemű közönség b. pártfogását, valamint pontos címre való figyelmet kérve, maradtam mély tisztelettel

## Neumayer Lipót

Főüzlet: V., Váci-körut 2. sz.

Fióküzlet: VII., Rákóczi-ut 8. sz.

Gummiáru különlegességi üzlet: VI., Váci-körut 3.

## MÖBEL

baar und auf Theilzahlungen zu mäßigen Preisen bei **Sándor Ignác, Möbelniederlage, V., Bank-utca 7,** neben der Arany János-utca, in unmittelbarer Nähe des Váci-körut. Zahlungsbedingungen im „Neuen Anzeiger“ in der Möbel-Rubrik.



## MÖBEL

am billigsten gegen baar wie auch auf **RATENZAHLUNGEN** bei **EHRENTREU** és **FUCHS TESTVEREK** Budapest, Teréz-körut 8. Illustrirt. Preisocourant gratis.

# Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste **MAGENBITTER** der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben,

Generalvertreter für Ungarn: **RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht.

**Parlamentari gyor-  
sok által vezetett ma-  
gyar-nemet gyorsir-  
skola.** Mijattal gépirás  
oktatás. Magyar-nemet fogal-  
mazás. Körösszedelméi aban-  
dental tanárok által oktatott  
szaktananyagok. Az Orsz.  
Magy. Gyorsiró Egyesület  
hivatalos tanfolyama. (Alapít-  
otta Markovits IVÁN 1863.) Dizi-  
tosallas, ozvevitel. Hivatonta u.  
tanfolyamok. Nyitva szep-  
t. 1- Julius 1-ig. Tájékoz-  
tató kézikönyv a Gabelsberger  
szakközoktatásról. (Közvetlen  
Ferenoz-ter 10, elöbb Gyár-u. 9.)  
Gazdasági vizsgázások. A szá-  
zatosok isegyezéséről és más  
utazott tanfolyamokról  
töl fuggeljen. Telephon 64-72.  
Beiratások egész nap. 9554

**Privatiskola** werden ge-  
meinschaftlich vorbereitet. (Ner-  
: Kevekes, Budapest, Al-  
mácssy-ter 16. 22495

**Deutsch-Sprachschule.**  
**Weltkenntnis, Erzsébet-  
körut 13.** Französisch,  
englisch, deutsch, ungarisch,  
italienisch, russisch,  
jiddisch, kroatisch, rumänisch  
Privat- oder Lehrenter-  
richterbefähigten Herren, Damen  
(eventuell separat), größere Kin-  
der durch Lehrkräfte der betref-  
fenden Nationalitäten. Höchste  
Vergleichungen verbindlicher  
Zeugnisausstellungen. Sofortiger  
anschließlicher Gebrauch der  
angenehmen Sprache. Vor-  
züglicher Ertrag fremdsprach-  
licher Aufenthalte. **Keinerlei  
Verbindung** mit anderen  
Lehrern oder Instituten. Pro-  
spekte gratis u. franko. Lieber-  
gebungsbureau. 2032

**Praktischen Unterricht** in  
**Buchhaltung** ertheilt ein  
seit 30 Jahren ausübender  
Buchhalter. Unterricht auch in  
den Abendstunden. Einzeln-  
stunden täglich von halb 1-2  
Uhr Akácza-uteza 41, Bar-  
terre 4. 35949

**Bonne** mit guten Zeug-  
nissen, im Häuslichen mittel-  
fend, zu 4-jährigem Wädel  
geht. Szeressan-uteza 15,  
ll. 11. 35297

**Kaerkaunter Meister für**  
Rüher gibt Anfängern züher  
leichte und einen Monat  
Unterricht gratis. Szabó Ist-  
ván, Zühermeister, poste  
restante Hauptpost. 2061

**Erzieherin in** Deutsche,  
prach- u. russisch, drin-  
gend gesucht, 1800 Kronen  
Jahresgehalt. Suche auch  
dringend deutsche Damen,  
Französinen, engl. finishing  
governess und nurse. Bu-  
reau: Louise Szegheó E.,  
Budapest, VI., Dessoewly-  
uteza 22. 34778

**Schönheitsbegründer.** Beginn  
jeden Tag, Lieberajehenden  
Heiligt. Donorur 24, III.  
Sprechstunden 10-1 Uhr  
und 5-8 Uhr. 2184

**Erzieherin**, perfekt deutsch,  
französisch, eventuell englisch,  
für vornehmes Haus, zu  
einem 9-jährigen Mädchen ge-  
sucht. Musikalische bevorzugt.  
Adresse im Annoncenbureau  
Andrássy-ut 7 (82294).  
35367

**Tanerök** állandóan ke-  
restetnek. Ingyen mutat-  
ványszám. Országos Pá-  
lyázati Közlöny, Budapest,  
Nap-uteza 15. 33271

**Erzieherinnen**, Kinderpä-  
dagoginnen jeder Nationalität,  
Sinnen und prima Studien-  
lehrerinnen empfiehlt und pla-  
cirt gewissenhaft **Faragó  
Francziska**, vorm. S.  
Schlesinger, IV., Sütö-u. 6.  
34533

**Német** olvasó kitünö bon-  
neok Breslauból, München-  
ből, Gráczból, mindenféle  
tanerök elhelyezése.  
Fekete Adolf elsőrendü  
tanerögynöksége, Buda-  
pest, Váci-körut 16. 34846

**Deutsches Fräulein**, in-  
telligent, gegen gute Bezahlung  
zu zwei Kindern, 3-6 Jahre,  
gesucht. V., Perezel Mór-  
uteza 2, ajtó 12 (Szabadság-  
ter). 2068

**Young Lady** with nice  
english and beautiful ger-  
man, seeks engagement  
for the summer holidays.  
Best references, high edu-  
cated. Write under „Eng-  
länderin 311“ Exp. des  
Journals. 2311

**Deutsches Fräulein** zu 3  
Mädchen, 4-8 Jahre, wird  
sofort acceptirt. Freudiger,  
Hajós-gasse 19. Empfangs-  
stunden Vormittag 9 bis 10.  
2362

**Deutsche Damen** sucht  
**dringend. Französinen,  
Deutsche** mit perfekter Fran-  
zösisch, Deutsche mit Englisch  
empfehlen **Celestine Palmi**,  
Gyár-uteza 18, Telephon.  
22867

**Deutsches Kinderfräulein**,  
das auch nähen kann, wird  
zu 3 Kindern gesucht. Kinder-  
gärtnerin bevorzugt. Mann,  
Redmaniczgasse 75. 22872

**Deutsches Fräulein** zu einem  
achtjährigen Knaben für die  
Nachmittagsstunden gesucht.  
Ráday-uteza 11, I. 30. 35419

**Demoiselle** française  
cherche place de gouver-  
nante, bon certificats, pour  
le 1-er ou le 15. mai.  
Adresse: „M. G.“ poste  
restante. 35297

**Német nevelőnőt**,  
francia, zongorával:  
német és francia bonno  
superieurokat ajánl, min-  
denemü tanerót helyez  
**Sugár Jolán**, Kossuth  
Lajos-uteza 1. 35402

**Bonne** française est  
cherchée. Rákóczi-ut 50  
l. em. Sümegi. 22893

**Fräulein** von 25-35 Jah-  
ren, verlässlich, das mit Kin-  
dern umzugehen versteht, wird  
zu größeren Kindern aufge-  
nommen. Mit Zeugnissen ver-  
sehene werden bevorzugt. Vor-  
zuzustellen von 3-6 Uhr. Schu-  
müly, Thököly-ut 6, I. em.  
15. 22898

**Junges** ungarisch-deutsches  
Fräulein mit Jahreszeugnisse  
mücht in ein vornehmes  
Haus zu ein oder zwei Kin-  
dern unterzukommen. Dem-  
binszky-uteza 31, III. 24.  
2247

**Französin** findet Stellung  
zu Kindern. Gfäd, O-uteza  
6. sz. 35403

**Bonne** supérieure fran-  
çaise cherchée pour 2  
enfants. Ráday-uteza 11,  
I. 29. 35420

**Német kisasszony** ke-  
restetik 8 és 9 éves gyer-  
meikhez. Jelenkezhetni  
delelött: Vörösmarty-u. 62,  
II. 16. 2299

**Une demoiselle** fran-  
çaise vienne, acceptée chez  
un enfant de 6 ans. Adresse  
à la expedition. 2291

**Zufrieden** deutsches oder  
französisches Fräulein wird  
aufgenommen. Erzsébet-  
körut 19. szám, III. 29.  
2296

**Two gentlemen** wish  
to take walking conver-  
sation lessons by english-  
man at moderate price.  
Answers under „Serious  
288“ a. exp. 2288

**Stenographia, Huczigel-  
ische Maidjanschreibung**,  
unentgeltliche und niedere  
Stellenvermittlung. Jeden Monat  
beginnen neue ungarische u.  
deutsche Stenographie-  
kurse in der „Stenogra-  
phia“, Gabelsberger Lan-  
des-Stenographie-u. Schreib-  
majschreibung. Buchhaltung,  
kaufm. Korrespondenz u. kaufm.  
Rechnen, Recht u. Schönheits-  
rechen. Serviciáltigkeits-Bureau,  
Copying Office. Unterrichts-  
von 7 Uhr früh bis 9 Uhr  
Abends. **Váci-körut 33.**  
2237

**Intell.** deutsches Fräulein  
oder Französin wird zu grö-  
ßeren Mädchen gesucht. Kol-  
lár, Lónyay-u. 50, I. 5.  
22885

**Deutsches Fräulein**, häus-  
lich, sucht zu 1-2 Kindern  
per anfangs Mai **Anstellung**.  
Anfragen werden u. „Neisig  
349“ an die Exp. erbeten.  
2243

**Deutsch** lernen müchte ich  
von solchem Lehrer, der nicht  
ungarisch weiß. Briefe „Kon-  
versation 792“ an die Exp.  
1792

**Dienst u. Arbeit.**

**Szorgalmas** mosónó  
ajánlkozik házakhoz.  
Fecske-uteza 18, földsz. 4.  
2096

**Perzsa**, smirna és ko-  
kuszsöznyeget szakszo-  
rúen javítok. Veiszné,  
Váci-körut 54. 1067

**Enche** ein deutsches Stuben-  
mädchen in gelehrten Mittel-  
fürs Land. Andrássy-ut 60,  
II. 9. 2359

**Deutsch sprechendes** Mäd-  
chen zu Kindern wird sofort  
aufgenommen. Rusjuring  
23, III. Etod. 2289

**Realitäten.**

**„Armer Grödel“** ver-  
kauft in **Budafok** (Argár-  
uteza 5. szám) Weideler  
sammt Freyhaus und Grund  
mit Bergarten sammt 100  
Hektoliter Prima alten Weiß-  
wein mit und ohne Jah-  
gefahr. Näheres „Armer  
Grödel“, VII., Zugló,  
Hajtsár-ut 24. Telephon  
85-36. 35182

**Villa** in Duna-Varasdi, 40  
Minuten von der Hauptstadt,  
neben 2 Bahnen, Sijmal-  
und Staatsbahn, elegant aus-  
gestattet, Hochparterre, große  
Veranda, durchwegs hartes  
Material, 3 Zimmer, tapeziert,  
Küche, engl. Kofet, Zühner-  
werk, schöner Keller, großer  
Obstgarten, prachtvoller Bor-  
garten, wunderbares Trink-  
wasser ist Familienverhältnisse  
halber zu verkaufen. Agenten  
ausgeschloffen. Näh. in der  
Expedition. 1315

**Zu der Nähe** von Gödöllő  
ist eine kleine Wirtschaft mit  
schöner Villa um 24.000 Gul-  
den zu verkaufen. Adr. in der  
Expedition. 2154

**Lágymányoson** 18 te-  
lek az Atlós-uti villamos  
megálló mellett, 300 és 400  
négyszögölesek, hol már  
17 telek eladatott, a for-  
galmi értéknek megfelelő-  
leg fele árban négyszög-  
ölesek 8 hektár 5 övi  
részfelvezésre eladó. Köz-  
ponti városközletről villa-  
moson 12 percz. Vízvezet-  
ék és villágítással ellátva.  
Bővebbet a tulajdonosnál,  
**Várady**, Rákóczi-ut 86,  
Telephon 105-23. 2233

**Villa** kiadó vagy eladó  
Hüvösvölgyben, 5000 □-öi  
gyönyörű park, villamos  
megálló, kuglizó, tennis,  
jégverem, 2-3 lakásra  
beosztható 12 szoba. nyári  
nagyvendéglőnek is alkalm-  
mas. Bővebbet Rákóczi-ut  
40, I. 6. Káldor Bélánál  
Ügynökök díjazatnak az  
eladónál. 2331

**Haus**, VII., Elemér-uteza  
11, für Fabrik oder Wert-  
stätte geeignet, unter vor-  
theilhaftesten Bedingungen  
veräußerlich. Näh. beim Eigen-  
thümer, VII., Bezeredy-  
uteza 7. Telephon 60-46.  
35104

**Fabrikgründe** in Erzsé-  
betfalva, 11.500 Acker,  
1000-500, außerdem nahe  
zur Ungarischstrasse 330 □ ho-  
her Sandboden, mit 18 Acker  
Gassenfront, preiswürdig  
zu verkaufen. Näheres Dr.  
Bródy Armin, Advokaten-  
tanzlet, Podmaniczgasse 21.  
22862

**Römischer Kirdő Közle-  
ben** mintegy 10.000 □ öl  
területen, urilak, gazda-  
sági épületek, szőlő és  
romek 1000 gyümölcsfa,  
a Dunaparton, sürgösen  
eladó. **Budapesti Köz-  
vetítő Vállalat Rész-  
vényársaság, József-  
körut 44.** Telephon. 22891

**Villa**, Billengründe sind zu  
verkaufen. Den. Rosenhügel.  
Näheres Dr. Tóth, Müller-  
gasse 9. 99634

**Gyári czélokra** is al-  
kalmak 635 négyszögölyri  
telek VII., Ilka-utezában  
olesón eladó. Bővebb fel-  
világosítást ad Dr. Vikár  
Géza ügyvédi irodája, V.,  
Lipót-körut 16. 2269

**Damen**, welche Rath und  
Hilfe benötigen, wenden sich  
gefälligst an Witwe Arta  
Kollonia, dipl. Hebamme,  
Mojenagasse 92, Part. 10. 2295

**Ha köhög** vagy rokdelt,  
Röthy-féle cukorkát ve-  
gyen 60 filléért. 31827

**Damen** bejeren **Staudes**  
finden Aufnahme beizens zur  
Gebur bei intelligenter diplo-  
mierter Hebamme mit großer  
Praxis unter Discretion. **Wine  
Stern**, Liszt Ferenc-ter  
14, III. em., neben der An-  
drásystrasse. 2317

**Goldene Ader** (Smeroid)  
sicher heilbar. Medikament mit  
Gebrauchsanweisung für 5  
Kronen. Egetely János, Nag-  
yeban. 2219

**Zungenleidende**, Kehlkopf,  
Asthmatiker verlanget  
Prospecte von der General-  
vertretung der Schweizer-  
burger (Schweiz) Thermal-  
quelle, Budapest, VI., Iza-  
bella-uteza 41/2. 35106

## Diverse.

**Bodenlocher** Leichtflinn  
wäre es, wenn Sie den allein  
höheren Frauenzucht, das  
wichtigste illustrierte Buch über  
zu viel mündeligen noch nicht  
bestellt haben. Mit Mühsert  
mehrerer Tausende Dankarbeit-  
ben diskret gegen 90 h. in  
ungar. Briefmarken von Frau  
H. Rampa, Berlin SW. 240  
Lindenstr. 50 zu beziehen.  
31342

**Nach 40-jährigen** Staats-  
dienst erwidert ich als pen-  
sionierter kgl. ungar. **Staats-  
polizei-Detectiv** ein Privat-  
**Recherchirungs-Bureau**.  
Bejorge verlässlich Beobach-  
tungen, heille Aufträge, Ehe-  
Geschäfts, Privat- und ander-  
weitige Recherchirungen.  
Leopold Deherreider, Des-  
sewffy-uteza 10. 34992

**Világítások** készen  
szállított gázzal. Szép, ké-  
nyelmes, veszélytelen,  
olesó. Cseppfolyós gáz-  
gyár, Czinkota. 22709

**Domestica** italiana  
cerca servizio in una  
famiglia italiana. Indiriz-  
zarsi Berkovits tözsdé,  
Andrássy-ut 38. 22860

**Poloskairást jólál-  
lással, padlóbevezes-  
tést, surlást, teljes takarí-  
tást, szőnyegporlást**  
porszívógéppel olesón vál-  
tal Netter, Andrássy-ut  
56. Telephon 16-13. 2360

**Recherchirungen, Beob-  
achtungen, Informatio-  
nen, Reisen** in heillen Ches-  
Familien- und Privatange-  
legenheiten bejort gewissenhaft  
billig (auch im Auslande)  
Ungar, Bureau, Budapest,  
József-körut 62. 35415

**!! Sensationelle Erfindung !!**  
**Mäuse- und Rattentilger.**  
**Ratin!** (Kein Gift) **Ratin!**

Die Zusammenfassung der „Ratin“-igen Mäuseplüschbakterien und  
Rattentilger in das einzige sichere Mittel zur Ausrottung dieser  
Thiere und daher für den Menschen, wie auch für jedes andere  
Tier sehr unschädlich. 1. Diese Mäusebakterien sammt Gebrauchsan-  
weisung K. 130, 1. Diese Rattenbakterien sammt Gebrauchsanwei-  
schung K. 2. Für größere Terrains übernimmt die Ausstil-  
gung dieser schädlichen Thiere mit voller Garantie het  
ungarisch-österreichischer Generaldirector der „Ratin“-Bakteriologische Labor-  
atorium Mitteln-Gesellschaft und Alleinverkaufer der „Ratin“  
**HAAN BELA**, Budapest, VII., Rottenbiller-u. 26/J.  
Prospekte gratis.

Bei **Krüger & Co., Leipzig**  
40 ertheilt zu je 1.50, geb. 2.-  
Mittel zur **Lebensverlängerung**,  
v. Dr. Weber, Sonten (88), bet. Arzt  
funer von Dr.  
**Blutneuerung** u. hüber und  
Prof. Ernst Schweninger.  
Ausführliche Prospekte über obige  
Süßer postfrei.

Sie ein richtiger Weg ist 1. Selbst-  
ständiger 3. Jährigen. Möchte  
Erwerbegründer.  
Interessantes Buch f. j. Mann.  
Sant Inhaltverzeichnis u. 600 Zei-  
ten f. Harter Band. Nr. n. Nr. 3.50.  
3. Braun, Gfähr. 135, Hamburg.

**Actina-Cream**  
ist der einzige Cream, von dessen  
vorzgl. Wirkung Sie sich sofort  
überzeugen können. Er wird nach  
dem Einreiben wieder aus der  
Haut ausgerieben, wobei er die  
Unreinigkeiten der Haut mitnimmt  
und seine ursprüngl. Rosa-Farbe  
in ein schmutzig Grau verwandelt.  
ACTINA-CREAM ist ein durchaus  
natürliches, vollkommen unseh-  
liches Mittel und sichert einen  
hellen lebensfrischen Teint.

**Actina-Puder** — zum Schutze der Haut — seit Jahren in  
den ersten Kreisen verwendet. — in 4 Far-  
ben hergestellt — für Sportleute u. Touristen in Beutelpackung.  
**Actina-Borax** — mit Eau de Cologne parfümirt, erfrischen-  
der Zusatz zum Waschwasser.  
**Actina-Seife** — Kräuterbalsamseife — die Bestandtheile  
in allen Welttheil ein gesammelt — ihre Wir-  
kung macht Sie staunen.

Preis der Dose parf. (da weiss, rosa, fleischfarbig, chataine)  
Kr. 2.—, unparf. Kr. 1.50, in Streifenbehältn 20 Heller. — In den  
Apotheken: J. v. Török, VI., Andrássy-ut 26 und Király-uteza  
12; zum „Reichsalat“, VI., Waltzinggasse 17; W. Kerpel,  
Leopoldring 28; Dr. Rosenberg, VII., Rákóczi-ter. 48; Dr. Ódán,  
IV., Ferenciek-tere 9. — In den Droguerien u. Part.: Molnar  
u. Moser, IV., Koronaherzog-uteza 11; N. Nándor, IV., Kossuth  
Lajos-uteza 7; A. Karischka roff, VIII., Rákóczi-ut 39.  
Engros: G. & R. Fritz, Wien (Verkauf nur an Apoth.) u. A.  
Mitsch & Co., Wien.

**MODERNSTE LUSTER**

Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephon 76-87.

**HEINRICH STERN**  
BUDAPEST, Ó-UTCZA 19. SZAM.

Alle Art von Umarbeitungen, Poli-  
rungen werden zu billigen Prei-  
sen, Uebersiedlungen pünktlich  
bewerkstelligt. — Lager in Gaskoche.

Pariser Moden.

Wir wandeln wieder im Kostüm der Directoirezeit einher, moderne Merveilieuses und Incroyables...

Die eleganten Dessous sollen bekanntlich ihres Postens enthoben oder es soll doch wenigstens ihre Mitwirkung bei dem Aufbau der weiblichen Toilette auf ein Minimum beschränkt werden.

Das Schneiderkostüm für die Straße wird so streng im Geschmack der Incroyable-Tracht durchgeführt, daß für den Frack auch die damals üblichen lebhaften Farben...

Im Gegensatz zu den grellen Effekten dieser neuartigen Schneideranzüge sind die Farben der eleganten Toilette fein und diskret abgestimmt.

auch die Bordürenstoffe in der Mode gehalten und sind die Tupfen aufgekommen. Noch sind auch Streifen nicht ganz verschwunden...

Aermel, die nicht ganz bis zur Hand reichen, von vollständig geradem Schnitt, Taillenschärpen, mit langen, an der Seite herabhängenden Enden...

Allerlei.

(Erzherzogin Gisella in Konstantinopel.) Aus Konstantinopel wird vom 26. d. telegraphirt: An dem gefrigen zu Ehren der Prinzessin Gisella von Baiern veranstalteten Galadiner nahmen theil: die Prinzen Georg und Konrad von Baiern...

(Verfasser Wunsch einer Königin.) Selbst wenn man einen König Eduard zum Onkel hat und es sich um eine in der Hauptsache von diesem zu fallende Entscheidung handelt, kann man vergebens bitten.

Die Draheuwase.

Roman von Fred M. White. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Damit war die erste Schwierigkeit überwunden, wie sich Dugdale sagte. Offenbar sprach er da mit der Herrin des Hauses, obgleich sie zu jung zu sein schien...

— Darf ich mir die Frage erlauben, wie es sich mit dem Pockenkranken verhält? begann Dugdale.

— Die Sache ist sehr einfach, erwiderte Dr. Prince. Vor einer Stunde etwa ließ Miß Pearson hier meinen Freund, den Dr. Harper, bei dem ich vorübergehend Aufenthalt genommen hatte...

Bedenklichkeit des Falles. Der arme Teufel ist von einer häßlichen Art der Pocken befallen worden. Es war von großer Wichtigkeit, den Kranken sofort aus dem Hause zu entfernen...

— Wenn Sie es sagen, wird es wohl so sein, bemerkte Miß Pearson gleichgiltig.

Dr. Prince nickte lächelnd und in der nämlichen Sekunde sagte sich Dugdale, daß der Mann gelogen habe. Die nichts sagenden Worte der jungen Dame waren offenbar darauf angelegt...

— Ein trauriger Fall, bemerkte Dugdale.

— Für den Augenblick allerdings, gab Dr. Prince lächelnd zu. Aber der Krankenwagen wird bald zur Stelle sein und der arme Teufel fortgeschafft werden.

Dugdale murmelte ein paar gleichgiltige Worte. Er strengte seinen Geist aufs äußerste an, um die Situation klarer zu erfassen.

— Wir müssen uns in die Sachlage zu fügen suchen, sprach sie. Es ist zweifellos eine schwere Heimsuchung; aber Sie sehen ja, wie hilflos ich bin.

Ja, das sah Dugdale klar und deutlich. Er erkannte auch, daß er sich in einer gefährlichen Lage befände, ohne sagen zu können, woher die Gefahr drohe...

— Ich bitte um Verzeihung, begann jetzt Dugdale von neuem; aber ich möchte um die Erlaubniß bitten, meinen Ueberrock abzulegen.

— Es ist Ihnen hier wohl zu warm? fragte die junge Dame. Legen Sie immerhin ab, das hat nichts zu sagen...

Die Frage wurde mit einer Hast und Schärfe gestellt, die Dugdale im höchsten Grade überraschte.

König Eduard, das Ordenskapitel sei mit der Sache befaßt, und er werde dem spanischen Botschafter dessen Entscheidung mitteilen lassen. Unmittelbar vor der Abreise nach Kopenhagen, also zu Ostern, empfing Eduard VII. den spanischen Botschafter in Audienz und gleichzeitig den Bischof von Oxford, Paget, sowie den Admiral Stevenson. Nun ist Bischof Paget Kanzler, Stevenson Sekretär des Hosenband-Ordens, ihre persönliche Konfrontation mit dem Botschafter konnte also nur den Zweck haben, diesem eine Entscheidung mitzutheilen, die den König selbst möglichst aus dem Spiel ließ. Und Eduard VII. hatte Grund, auf letzteres Werth zu legen, denn die Entscheidung mußte das Herzchen Victoria Eugeniens betreffen: sie lautete ablehnend! Der Bischof von Oxford setzte dem Botschafter zur Mittheilung nach Madrid auseinander, daß der Hosenband-Orden nur dreimal, und das auch nur in seinen Anfängen, drei Damen verliehen worden sei. Heute dürfe nur eine Frau seine Insignien tragen: die Königin von England. Dann kam aber auch noch die böse Politik als Spaßverderberin zu Wort. Auch politische Gründe sprachen nämlich dagegen, der jungen Königin den Orden zu verleihen. Vor drei Jahren begehrte die regierende Königin von Holland den Hosenband-Orden unter dem Hinweis darauf, daß die Satzungen des Ordens den regierenden Souveränen ein gewisses Anrecht auf die Insignien verleihen. Der Orden wurde aber versagt. Hätte er da der Königin von Spanien verliehen werden können, ohne daß in Het Loo eine peinliche Ueberraschung entstanden wäre? Zum Trost erhielt die junge Königin von Spanien nun von ihrem Onkel gleich zwei Auszeichnungen: den Orden vom h. Johannes und das königliche Rothe Kreuz.

**(Die Mitgift einer Großfürstin.)** Mit großem Gepränge geht in diesen Tagen in Petersburg die Vermählung der Großfürstin Maria Paulowna von Rußland mit dem Prinzen Wilhelm von Schweden, Herzog von Södermanland, vor sich. Die Großfürstin ist am 6. April achtzehn Jahre alt geworden und ist eine Tochter des Großfürsten Paul von Rußland aus dessen erste Ehe mit der 1891 verstorbenen Prinzessin Marie von Griechenland; ihr Vater, Großfürst Paul, hat sich bekanntlich inzwischen morganatisch wiedervermählt und lebt mit seiner zweiten Gattin, der „Gräfin von Hohenfelsen“, die ihm mehrere Kinder geschenkt hat, fern vom Czarenreiche, in Paris. Der Herzog von Södermanland ist der zweite Sohn des regierenden Königs Gustav Adolf von Schweden und der Königin Victoria, geborenen Prinzessin von Baden. Es scheint, daß es einige Schwierigkeiten gegeben hat, bis sich die Höfe Stockholm und St. Petersburg über die Höhe der Mitgift einigen konnten, die der jungen Großfürstin zutheilen werden soll. Nach längeren Verhandlungen, die von schwedischer Seite durch den Generalmajor Brandström, den schwedischen Gesandten in St. Petersburg, und von russischer Seite durch den Grafen Mengden geführt wurden, ist jetzt aber eine Verständigung erzielt worden. Die Mitgift der Großfürstin ist auf die recht ansehnliche Summe von 3,500,000 Rubel baaren Geldes festgesetzt worden. Hierzu kommen noch sehr beträchtliche Einkünfte aus dem Domänenbesitz der Großfürstin oder ihres Vaters; denn man weiß ja, daß riesige Landstrecken der fruchtbarsten Landestheile Rußlands der Krone gehören und zur Apanagierung der Mitglieder des Herrscherhauses dienen. Des Ferneren hat der russische Hof die

Verpflichtung übernommen, die Kosten für den Ausbau und die Einrichtung des Schlosses zu tragen, das dem jungen Paare in Schweden als Wohnsitz dienen soll.

**(Das „Metallherz“.)** New Yorker Blätter bringen unterm Datum vom 20. April eine Nachricht, die fast wie ein verspäteter Aprilscherz anmutet, die aber durchaus ernst genommen sein will. Nach einer Reihe von langwierigen Experimenten und Forschungen soll Professor Geo. P. o e a u s N o r f o l k in Virginien eine künstliche Athmungsmafschine konstruirt haben, die soeben patentirt wurde und mit der außerordentliche Erfolge erzielt worden sein sollen. Der Apparat führt den Namen „Metallherz“ und seine Konstruktion ist aufs genaueste auf den Mechanismus des menschlichen Herzens abgestimmt. Zwei Röhren, eine Saugröhre, die die Luft aus der Lunge herauszieht, und eine zweite, die frischen Sauerstoff zuführt, bilden die Grundlage der Konstruktion. Mit dem Apparat sind eine Reihe von aufsehenerregenden Versuchen gemacht worden, die durchwegs überraschende Resultate ergaben. So wurde einem Hasen eine Dosis von zwei Gramm Morphinum eingegeben; die Aerzte erklärten das Thier für todt, aber mit Anwendung der Maschine gelang es, den Hasen nach drei Minuten zum Leben zurückzurufen. Dasselbe Experiment wiederholte man mit einem Hunde, und ebenso gelang es, einen stark angetrunkenen Mann durch Anwendung des Metallherzes in wenigen Minuten vollkommen nüchtern zu machen . . .

**(Institut zur Vermietung von — Eltern.)** Aus dem „Lande der unbegrenzten Möglichkeiten“ dringt die Kunde von der Entstehung eines neuen und entschiedenen originellen Erwerbszweiges über den Ocean zu den Ohren der staunenden Bürger der zurückgebliebenen alten Welt. Der Jockeyklub von Newyork hat, von dem Bedürfnis durchdrungen, die sinkende Moral der heranwachsenden Antitegeneration zu heben und diese so lange als möglich vor der Versuchung durch Wette und Spiel zu bewahren, den drakonischen Befehl erlassen, daß kein Minderjähriger mehr anders als in Begleitung seiner Eltern Zutritt zu den vom Klub veranstalteten Pferderennen erhalten dürfe. Das ist nun eine ziemlich harte Maßregel für die jungen amerikanischen Millionärsöhne, die oft schon mit sechzehn und siebzehn Jahren recht erfahrene Lebemänner sind und für die der Besuch der Rennen mindestens ebenso selbstverständlich ist, wie der ihrer Lehrstunden. Gesetze sind ja aber bekanntlich nur dazu da, um umgangen zu werden. Es ist nämlich — angeblich — ein „Institut zur Vermietung von Eltern“ im Werden, wo jeder minderjährige Jüngling sich gegen entsprechende Gebühr einen Vater oder eine Mutter engagiren kann, wenn er die Lust verspürt, ohne Aufsicht seiner Erzeuger den Turm des Glückes zu betreten.

**(Ein Multimillionär als Kutscher.)** In London wird man jetzt Gelegenheit haben, sich für den billigen Preis von 10 Schilling und 6 Pence von einem Multimillionär kutschiren zu lassen. Herr Alfred W a n d e r b i l t, ein Prinz von Geblüt aus dem Newyorker Hause, ist nach London gekommen, um in der Wagenlenkertunft eine neue Blüthe heraufzuführen. Herr Wanderbilt läßt vom 1. Mai ab täglich eine öffentliche Coach nach Brighton gehen, die er an gewissen Tagen selbst führen wird. Diese glückliche Idee hat einen anderen Krösus nicht schlafen lassen. Herr Martinez, ein Argentinier von großem Reichthum, begann schon gestern eine ebensolche

Personen-Coach nach Guildford zu lenken. Dieser Herr wird an allen Montagen und Donnerstagen selbst kutschiren; an den übrigen Tagen vertreten ihn ein Oberst und ein Hauptmann. Jeder Mensch kann sich, wie gefagt, gegen Zahlung einer mäßigen Gebühr dieses öffentlichen Fuhrwerks bedienen; vielleicht schadet es nichts, wenn man dem Kutscher auch ein kleines Trinkgeld gibt. Für die Plutokratie eröffnet sich damit eine neue Bahn zu nützlicher Bethätigung. Der Trieb zum ehelichen Erwerb ist unausrottbar auch in der Brust des Milliardärs. Und warum sollte man ihn nicht auf dem Kutscherbock befriedigen dürfen, wenn man sonst nichts gelernt hat?

**(Szenen bei amerikanischen Automobilrennen.)** Wie sich zuweilen in Amerika Automobilrennen abspielen, darüber gibt folgendes Telegramm aus Newyork ein Bild: Der Chauffeur Strang gewann auf einem Jotta-Wagen das „Briarcliff-Rennen“. Er durchfuhr die 32.4 englische Meilen lange Bahn achtmal in 5 Stunden, 14 Minuten und 13 1/2 Sekunden. Zwei- und zwanzig Wagen starteten, vier wurden zertrümmert; ein Zuschauer starb vor Aufregung, vier Zuschauer und ein Chauffeur erlitten schwere Verletzungen. Tros der schweren Zwischenfälle äußerten zahlreiche Zuschauer laut ihren Unwillen über den Mangel an „Tragödien“. Liebhaber von Schrednissen hatten — echt amerikanisch — heimlich eine Brücke unterminirt, um Unfälle herbeizuführen. Der Plan wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und die Brücke wiederhergestellt.

**(Ein betrunkenen Prediger.)** „Bitte, Herr Richter, lassen Sie mich meiner Wege gehen“, bat der Neger George Jackson, als er unter der Beschuldigung der Trunkenheit dem Yorkviller Polizeigerichte in Newyork vorgeführt wurde. „Ich hatte etwas Gin und Wein getrunken, und das war mir zu Kopfe gestiegen. Nun will ich aber zur Kirche gehen.“ — „Fünf Dollars Strafe“, erklärte Magistrat Harris. Der Arrestant sollte eben abgeführt werden, als ihn der Rabi nochmals vor die Schranken rief und fragte: „Sie sagen, Sie wollen zur Kirche gehen?“ „Jawohl“, kam es kleinlaut von den wulstigen Lippen des Gefangenen. „Ich bin dort Prediger.“ „Prediger? und betrunken?“ fragte der Richter erstaunt. „In welcher Kirche predigen Sie denn?“ „In der Zions-Kirche!“ antwortete Jackson. Der Richter schüttelte mißbilligend das weiße Haupt, erließ aber dem „Prediger“ dann die Strafe und ließ ihn zu seiner Kirche ziehen.

**(Eine hübsche Geschichte)** wurde von dem verstorbenen chinesischen Bizekönig Lihungtschana erzählt, als er auf seiner Europareise auch Holland berührte. Als der Zug durch die reichen Fluven der Niederlande dahinjauzte, wandte sich der chinesische Staatsmann zu den ihm begleitenden holländischen Beamten und sagte mit kalter Miene: „Bei der Fruchtbarkeit und dem Reichthum des Landes wundere ich mich nur, daß es England nicht annektirt hat.“ Die verdugsten Gesichter der Zuhörer kann man sich wohl denken.

**(Zwei Clowns als Millionäre.)** Zwei bekannte Circusreiter, die Gebrüder M e r e d i t h, von denen der eine augenblicklich in Amerika, der andere in Australien auftritt, haben kürzlich eine reiche Erbschaft gemacht. Ein Onkel der Clowns, ein gewisser Richard Blame aus Glasgow, starb und hinterließ den beiden Artisten ein Vermögen von über elf Millionen Mark.

Mit ein paar nichtsagenden Worten holte er das gelbe Heft aus der Tasche und reichte es der Hausherrin. Dr. Prince sah mit einem milden Lächeln zu, worauf er rastlos im Zimmer auf- und abzuschreiten begann.

— Welche Erzählung meinen Sie? wollte Dugdale wissen.

Miß Pearson blätterte hastig in dem zerknüllten Heft.

— Diese hier, sagte sie dann. Sie ist natürlich auf sensationelle Wirkung berechnet, hat mich aber durch ihren originellen Gegenstand gefesselt. Vielleicht haben Sie die Erzählung bereits auf Ihrer Eisenbahnfahrt gelesen.

Sie reichte Dugdale das Heft aufgeschlagen zurück. Die Stelle, die sie ihm bezeichnete, war thatsächlich die von ihm erwartete. Nun wußte er, daß sie die „Der rothe Vorhang“ betitelt Erzählung meine. Es überraschte ihn aber nicht wenig, daß das selbstsame Abenteuer, das darin behandelt wurde, sich jetzt in Wirklichkeit mit ihm ereignen sollte. Seine Aufregung über diese Wahrnehmung war so groß, daß er nicht zu sprechen wagte, aus Furcht, sich durch das Beben seiner Stimme zu verrathen, und lieber wartete, bis er seine Selbstbeherrschung völlig wiedergewonnen hatte.

— Ich hatte diese Erzählung thatsächlich zu lesen begonnen, gestand er endlich, und fühlte sich sehr gefesselt von ihr. Zumal ich vollauf Anlaß habe, um an den Vorgängen der kleinen Geschichte Interesse zu nehmen. Doch könnten Sie mir vielleicht sagen, wie weit ich noch bis Silverdale habe?

— Meinen Sie die Station oder das Schloß dieses Namens? fragte die junge Dame und zog die Brauen hoch. Denn mein Grundbesitz heißt auch Silverdale und Sie befinden sich gegenwärtig in Silverdale.

Dochon Dugdale diese Antwort halb und halb erwartet hatte, war er doch im höchsten Grade erstaunt. Er ließ die Blätter des gelben Heftes durch die Finger gleiten und wendete sich dann zu der Schloßherrin.

— Soll ich die Erzählung jetzt lesen? fragte er.

— Weshalb nicht? fragte das Mädchen mit einem selbstsam erzwungenen Lachen zurück. Ich weiß, Sie werden mir verzeihen, denn Sie werden verstehen, daß ich gegenwärtig nicht in der Stimmung bin, um ein Gespräch zu führen. Kummern Sie sich nicht um Sitte und Herkommen. Vielleicht ein wenig später, wenn wir das Haus von diesem Alpdruck befreit haben . . .

Mary Pearson hielt inne und blickte Dugdale bedeutungsvoll an. Noch immer wanderte Dr. Prince im Zimmer auf und ab, und Dugdale wurde sich mit einem Male bewußt, daß die Worte des jungen Mädchens doppelstimmig seien. Offenbar spielte sie auf ihren unheimlichen Gast an, als sie von einem Alpdruck sprach. Aus irgend einem zwingenden Grund suchte die Herrin des Hauses den späten Eindringling zu veranlassen, die Erzählung zu lesen, und zwar jetzt zu lesen. Vielleicht enthielten die gedruckten Zeilen irgend eine Botschaft für ihn; aber Dugdale fand nichts dergleichen, wenigstens insoferne die Drachenvase in Betracht kam. Dies war allerdings eine ganz abseits liegende Sache, und der den Frauen angeborene Scharfsinn hatte auch Miß Pearson die Möglichkeit gezeigt, auf diesem Wege eine dritte Person von der sie bedrohenden Gefahr Mittheilung zu machen, ohne daß es der Mann merkte, der mit dem blinkenden Revolver in der Hand im Zimmer ruhelos auf- und abschnitt.

Zimmer mehr verzog sich der Nebel vor Dugdale's Augen. Er erfaßte die gegebene Situation, noch bevor

er ein Duzend Zeilen gelesen hatte. Wieder wirkte der Kulminationspunkt der Erzählung in der aufregenden Art durch sein Gehirn, wie es auf der Bahnfahrt bereits der Fall gewesen. Mit steigendem Interesse, das ihn fast des Athems beraubte, las er jetzt:

„Wie von einer plötzlichen Eingebung erfaßt, sah er mit einemmale Alles klar vor sich. Es unterlag keinem Zweifel, daß sich das junge Mädchen durch Zeichen mit ihm zu verständigen suchte. Sie wollte versuchen, ihn von der Gefahr zu benachrichtigen, in der sie schwebte, ohne daß der Mann mit den grünen Augen etwas davon merkte. Nun wußte er, was er zu thun habe . . .“

Auch Dugdale wußte es. So gespannt und schwierig die Sachlage auch war, konnte er nicht umhin, die Geistesgegenwart der jungen Dame zu bewundern, die sie befähigte, ihm inmitten der ihr drohenden Gefahr ungehört und unbemerkt all das mitzutheilen, was sie ihm zu sagen hatte. Es war eine Fügung des Schicksals, daß er ein Exemplar des „Marlborough-Magazine“ in der Tasche hatte. Offenbar hatte die Schloßherrin die wiederholt erwähnte Erzählung erst vor Kurzem gelesen und sich dieses Umstandes sofort als Mittel zu ihrer Befreiung bedient. Nun wußte er genau soviel, wie sie ihm enthüllt hätte, wenn sie in eine Fluth von Worten ausgebrochen wäre und ihr und Dugdale's Leben gleicherweise aufs Spiel gesetzt hätte.

Nun war ihm Alles klar. Der stattliche, tadellos gekleidete Doktor mit dem bleichen Gesicht und der würdevollen Miene war ein Irrsinniger der gefährlichsten Art. Das erkannte Dugdale auf den ersten Blick, denn er besaß reiche Erfahrungen und hatte die Welt nicht ohne Nutzen bereist.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden entgeltlich; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei jährlichen Anzeigen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 95833

**Bronzeclavier zu billigen Preisen** im Lakberendezési kiállítás IV., **Scamela-weis-Ujvilág-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-7. 34514

**Drauer Briquettes** u. 5 kg. per Stück für Dampfzwecke. **Drauer fein- und grobbrünnige Schmelzofen,** wenig Stroh, Mühl- und Rührwerke, feiner Drehtischer Steinöfen, franco aller Bahntarife. Gebüde. Gutgemeinte Empfehlungen. Budapest, V., **Méleg-utca 6.** 35046

**Spezereiarichtung** ist sofort billig zu verkaufen, eventuell Lokal sofort zu übergeben. **Madách-utca 32.** 2034

**Pianino,** neu, freigelegt, Bohagoni, mit Harmonika, billig zu verkaufen. **Strobel, Régi posta-u. 6. III. 11.** 2228

**Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf:** von 6 fl. anwärts die neuesten reichgestickten Batiste- und Seidenwaren verkauft die Firma **Barach, Váci-körút 5. im Hofe. Partiegasse 34754**

**Uzleti berendezés** karzattal, továbbá utazai kirakatszekrények tükörsüggel és vasrolókkal sűrűsösen és olcsón eladó **Ernye Lajosnál, Rökk Szállás-utca 2.** 22773

**Ich kaufe allerlei alterthümliche Sachen, Bilder, Porzellan, Silber- und Goldgegenstände, bezügliche gute Preise.** Briefliche Anträge sind zu richten unter „Herrn Horn 057“ an die Exp. 2057

**Handverarbeitete neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagendecken** in jeder Größe für Ackerbauarbeiten; **Seidstoffe, Leinwand** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenkäpfe, einmal gebrauchte **Rebensbinde, Jutesäden, Jutesackleinwand, Pferdekrone, erfindliche „Hungaria“ Garbenbänder** bei **Adolf Nagel, Säcke- und Maschinen-Verkauf- und Leihgeschäft, Budapest, V., Arany János-utca 10.** Telegrammadresse: Nagel. Interurban. Telephon 35-92. 34524

**Magnanimo gözcseplőkészlet** 8 loerőjű, kifogástalan gyári javításal, magyar állami gyártmány, igen előnyös árban és fizetési módokkal megvételre ajánlatik **Szies Odén** czég által **Baján.** 1609

**Elektromotoren und Dynamojabrit „Watt“, VI., Csiky-utca 19.** Rührwerk mit elektrischem Antrieb, elektrische Beleuchtungsanlagen. Reparaturwerkstätte. 34539

**Elektrische Beleuchtung** mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffeehaus, Landwirthschaften. Preisverantwortlich. Ingenieur **Stiglitz u. Gärtner, Budapest, Gyár-utca 11.** 34601

**Zister und Leppiche** für Gas und Elektrisch wegen Heberleitung billig veräußert. **Bestung, Uri-utca 3. III. 5.** 2336

**Ein ganzer Hausstand** und **Bilder** zu verkaufen. **Üllői-ut 113. III. 25.** 2924

**Postbeutel (Säcke)** aus wasserdichter Leinwand ohne Naht, sowie **Jute-Gummlage u. Schüre** billigst bei **A. Freyhinger & Sohn, Wien XX. 1.** 34077

**Klaviere, Pianinos,** neue von 250 fl. überpfeilt von 150 fl. aufwärts beim **Elefanten der kön. Musikakademie Reményi Mihály,** Budapest, **Király-utca 58.** Telefon 87-34. 33486

**Benzinmotore** und zum **Benzin-Verfahren** neue und gebrauchte, letztere taufellose fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadlauer: Lipótkörút 18. Fabrik u. Bureau: VI., Úteg-utca 19.** 34530

**Bösendorfer Flügel,** fast neu, um den halben Preis, ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten zu kaufen und auszuweisen im **Musterkabinett** **Kerecsényi,** Budapest, **Váci-körút 21.** (Iparudvar). Telephon 33-47. 33872

**Klaviere, Piano,** neue und überpfeilt, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Repetitionsmechanik, in großer Auswahl billig zu verkaufen und zu vermieten. Heberleitung Instrumente werden eingetauscht bei **Szvigulinszky,** Budapest, **Szer-vita-ter.** 34807

**Zwei sehr schöne, große Hängelampen** für elektrische und Petroleumbeleuchtung verwendbar, Heberleitung halber sofort billig zu verkaufen. **Lipótkörút 19. I. em. 3.** 99485

**Több írógép,** becsesreltek, saját árban eladatik **Remington** sholes látható irásu írógépek vezérképviseleténél, **Nádor-utca 11.** 2918

**Kassen,** feuer- und einbruch-sicher, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei **Spitzer M. és Testvére, VII., Rad-dapest, Dob-utca 16. Király-utca 13.** Gozsdudvar. 2345

**Zister, Gas und Elektrisch,** Heberleitungen und Reparaturen billigst bei **Epis Simon, Miksa-utca 9.** 22852

**Osillárek,** ivlámpák, üvegáruk, villanyfeszítési eszközök, asztali és függő lámpák, acetylen-feszítők és tartozékai, iroda, műhely és raktár-berendezés rövid időn belül rendkívül olcsó árban eladó. **V., Eötvös-ter 2, csillárüzlet.** 35398

**Elektrogép,** 2 drb egészen új állapotban, moiy áll 1 drb 12 HP Benzomotor, 62 ampéres, 110 Voltos Dynamoból, hozzávaló márványkapcsoló táblákkal, csövezetekkel, benzintartánnyal, hűtővel és 2 drb önműködő Bláthy-féle Roostáttal ellátva, azonnal rendkivül olcsó árban eladó. **Eötvös-ter 2, csillárüzlet.** 35399

**Acetylenfeszítők** és tartozékai, csillárok, iv-lámpák, üvegáruk azon-nal olcsón eladók. **V., Eötvös-ter 2, csillárüzlet.** 35400

**Dalnok-utca 5** jünd folgende Gegenstände billig abzugeben: 1 **Pösterliche** zweithürige **Kr. 4 Kasse,** 1 **Farbenmischin,** 1 **Handwagen,** Schreibische u. 2292

**Kranenträger, Baumant-**liches Fabrikat, wenig benützt, ist veräußert. **Náhères VIII., Bozerdy-utca 7.** 35193

**Hidmérieg** és kontroll-kassa eladó **Osterreicher-nél, Zsigmond-utca 55.** 22866

**Zu verkaufen:** 1 **runder** Ausziehspieß mit 3 Ein-lagebreiter, 1 großer drei-theiliger zerlegbarer Garde-robekasten, 1 polirtes Bett mit Federmatratze und Nacht-tischchen, eventuell auch 3 Koffhaarmatratzenpöster, 2 Lederfauteuils. **IX., Lónyay-utca 17. földsz. 4.** 35408

**Kurzes Klavier** für Anfänger wegen Heberleitung billig zu verkaufen. **Szigetváru-tca 25b, III. 29.** 35413

**Gartenschel, Gienjesel,** Holzische, Weidische, Gefre-venes-Apparat, Lambrie, großer Restaurations-Sparherd, Karambol- und Wendebillard, Rammortische, Spezereiarich-tung billigst bei **Winter, Trommelgasse 3.** 2013

**Vasuti bérletjegy,** két személyre szóló, előnyö-sen eladó. **Czim Schwarz József** hirdetőjében, **Andrássy-ut 7 (83610).** 35417

**Jégsezkrény,** 4 ajtos, eladó, **Perenczkörút 32, gyümölcs-üzletben.** 22881

**Portál,** 11 méter, meg-vételre kerestetnek. **Ke-rékpár-üzlet, József-körút 41. sz.** 2358

**Gleditsia Mantner** magból 3. tuskós elő-sövénynek, 2. éves erős azonnali kiültetésre ezren-kint 3 ft 80 kr.-tól 6 to-rintig kapható díjmentes csomagolás és vasúthoz szállítás mellett. **Dobos Imre** főszolgabíró faiskola telepe, **Tiszalök, Szaboles-megyé.** 2354

**Photographie-Apparat, Géz,** billig zu verkaufen bei **Radó, IV. J., Egyetem-ter 5.** 22865

**2 Fenster** Salonvorhänge, in sehr gutem Zustande, ein-zelne Salonmöbel sind billig zu verkaufen. **Lógody-utca 33, I. em. 10.** 2327

**Underwood-írógép,** tel-jesen új, sürgösen eladó. **Stera, Dob-utca 24. II. 20.** 2339

**Zister für Gas u. Elektrisch** billigst **Lázár-utca 16, ajtó 3.** 2343

## Geschäfte

**Svábhegyen,** fogas-kerékű állomással szem-ben, 34 év óta fennálló fűszerüzlet bormérszel haláleset miatt azonnal eladó. **Bővebbet az üzlet-ből.** 2054

**Zu verkaufen** wegen Familienangelegenheiten ein **Hand-arbeiten, Verordnerei** und **Kinderkleidergeschäft,** verbunden mit **Damenkloster,** sammt Einrichtung zu sehr vortheil-haften Bedingungen. **Jähr-liches Entré bei 6000 Kronen.** **Investition 6000 Kronen.** **Engländer, Kassa, Fő-utca 91.** 1823

**Rákosliget** egy ven-dégelő helyiség tekepál-ya, szép kerteliséggel, berendezéssel május 1-től hosszabb időre kiadó. **Bő-vebbet Budapest, Gizella-ut 59, lakatos-műhely.** 2130

**Dohánytörsde** sürgő-sen eladó. **Bővebbet** **Breuer Gábor, Luther-utca 1a.** 22897

**5 éves** ezukorka, gyü-mölcs-üzlet eladó. **Ugy-nök kizárva, Ferenczkörút 22.** 22882

**Seit 15 Jahren** bestehendes **Koicher-Schwaben- u. Ge-schäft** Familienver-hältnisse wegen billig zu ver-kaufen. **Üllői-ut 91.** 22869

**Ein schön eingerichtete** **Wirtshausgeschäft** mit schönem schattigen Hof **fort zu verkaufen. V. Akademia-utca 1.** 2398

**Ein Handarbeitsgeschäft** auf sehr frequentem Plage, gut eingerichtet, mit schönem Kundentheil, Familienver-hältnisse halber schnellstens zu verkaufen. **Adresse in der** **Erpedition.** 2329

**Villa** in gesunder Lage **Di-jetermarkt, nächst** **Gleichen-berg, 4 Zimmer, schöner** **Obst- und Gemüsegarten,** billig, um 5700 fl. zu verk. **Náhères Dóczy, Heberleitung 37.** 2326

**Aki** üzletet akar venni vagy eladni, forduljon tel-jes bizalommal **Magyar és Sárkányhoz, Kertész-utca 50.** 35431

**Wirtshausgeschäft** mit **Daser** und **Häufel** verbunden, auf frequentem Plage in **Ofen** gelegen, **Jahreslohn** um 40,000 Gulden, ist en bloc um **Spottpreis** zu verkaufen. **Greisler, mit** **Draht,** **star-kem Getränkestand** verbunden, **Jahreslohn** um 60 Gulden, aufstehender schön Wohnung, **billiger Zins,** ist en bloc um 500 Gulden zu haben. **Trafik,** auf frequentem Plage der **Haupt-stadt** gelegen, **Jahreslohn** um 40,000 Gulden, ist billig zu übergeben. **Náhères** durch **Gold, Agentur, Wesselen-gasse 51.** 35405

**Delikatessen-Geschäft,** mit **Koicher** **Schwaben** und **Ge-tränkestand** verbunden, auf frequentem Plage der **The-rienstadt** gelegen, **Jahres-lohn** um 60 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. **Kaffeehalle** mit **Billard,** in der Nähe zum **Bahnhof,** mit 3 Zimmer-Wohnung, **Zins** 600 Gulden, wo täglich 75 Liter **Milch** im **Kaffe** konsumirt werden, ist mit eleganter Einrichtung billig zu verkaufen. **Gasthaus,** mit **Koicher** **Schwaben** verbunden, wo jährlich 750 **Delte** Getränke konsumirt werden, auf frequentem Plage der **Haupt-stadt** gelegen, ist mit elegantem großen Inventar billig zu verkaufen. **Die Bierbrauerei** frecht 1000 Gulden vor auf dieses Geschäft. **Náhères** durch **Gold Mihály, Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Wesselen-gasse 51.** 35406

**Stellen-Gesuche.**

**Nette, intelligente** Witwe, spricht auch ungarisch, zwischen 30 und 40, sucht sofort sic-heren Posten, aber zu gesundem, besser stürtem, intelligentem Herrn. **E. Sch., Ujvidék, Kerecsénygasse 19.** 2316

**Kereskedelmi** kép-zettséggel bíró hölgy, ma-gyar-német tudással, aján-latokat „Ugyes 83393“ jel-igére **Schwarz József** hir-detőjébe, **Andrássy-ut 7.** 35359

**Tanítónői** képzettség-gel bíró hölgy, magyar-német tudással, nagyobb irodai gyakorlat, ajánlat-kozik irodába. **Ajánlat-kozik** **Törekvő 83393** jel-igére **Schwarz József** hir-detőjébe, **Andrássy-ut 7.** 35360

**Bulgarisch-deutsche** Sum-dentorrespondent in **Heber-jeherin und Dolmetschin.** **VI., Lovag-utca 7, III. 16.** 34870

**Landwirthschaftlicher Be-amter,** ohne Diplom, 22 Jahre alt, **Kr.,** welcher schon 1 1/2 Jahre auf zwei größeren Besitzungen praktisch gearbeitet hat, sucht dauernde Stellung in gleicher Eigenschaft, gegen freie Station und kleine Be-zahlung. **Familienanhang** er-mücht. **Offerte** unter „**B. D. 2279**“ an **Hagenstein & Bogler, Budapest, Dorothea-gasse 2.** 35267

**Deutsches** intelligentes **Fräulein** sucht Stelle als Ge-schäftlerin zu einem größe-ren Mädchen. **Briefe** unter „**Kärntnerin**“ an die **Exp.** 22839

**Anstellung** sucht 28jähriger jung verheiratheter Mann bei einer **Defonomie,** der drei Landes-sprachen mächtig, mit schöner **Handchrift.** **Briefe** werden gebeten an **Simon Brunn, Speß, VIII., Nap-utca 34.** 22864

**Beamtenwitwe** sucht Stelle als **Hauswirthin,** sehr tüchtig, fleißig u. verlässlich, 46 J. **Gest.** **Anträge** unter „**B. D.**“ **Koronahegy, Jips.** 2343

**Tizezer** korona **kauti-oval** fiatal család os volt községi jegyző bárhol állást keres őszre, esetleg előbb. **Közvetítő** jól di-jazok. **Ajánlatokat** „**Jegy-ző 356**“ jelige alatt a ki-adóhivatal továbbít. 2356

**Intelligenter** junger Mann, mächtig der **deutschen,** **polnischen** **Sprache** in **Wort** und **Schrift,** sucht passende Be-züchigung. **Garay-ter 9, II. 25.** 22889

**Für Kurort** als **Gesellschafterin.** **Verlesterin** empfielt sich 45jährige Witwe, welche un-garisch und deutsch spricht; geht eventuell als **Reisebe-gleiterin** oder zu größeren Kindern als **Gardebame,** gegen beiderseitiges **Gehalt** **Haupt-sache** gute **Behandlung.** **Gest.** **Anfragen** unter „**Anständig 409**“ an die **Exp.** 35409

**Szobaasszonyi** állást keres azonnali belépésre jobb szállodában közép-korú, magyar, német, szerb, orosz nyelvet be-szélő rendszertető nő. **Ova-dékot** nyujtat. **Megkérés-t** **Kér** „**Szobaasszony 83614**“ jeligére **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7.** 35418

**Intelligente** Witwe, 40 Jahre alt, empfielt sich als **Hauswirthin** für einen älteren Herrn für gute **Behandlung** und sehr **wähiges** **Gehalt.** **Anträge** unter „**Haus-hälterin 350**“ an die **Exp.** 83350

**Intelligente** Frau von re-präsentablem, angenehem **Außeren,** tüchtig in der **Kin-ders- Konfektionsbranche,** spricht französisch, sucht Stelle als **Verkauflerin, Werthstättelsterin** u. offerirt sich auch als **deutsche** **Korrespondentin;** ist der ein-fachen **Bruchhaltung** mächtig. **Gest.** **Anfragen** u. **Anschri-fen** an die **Exp. eben-ten.** 83520

**Wirthung u. Vermithung.**

**Erzsébet** Erzsébet ki-rálné-utca mit **Hand-magazin,** **Kronen** 450, even-tuell mit **Wohnung,** **Kronen** 800 per 1. **Mai** zu vermieten. **Náhères** **Kohn Gábor, Do-hány-u. 2.** 2058

**Balszinház-utca 10,** gegenüber der **Oper,** schöne **Geschäftslokaltäten** per **August** zu vermieten. 2181

**Gewölblokal** 450 fl., per **Mai** zu vermieten. **Akácza-utca 57.** 22817

**Sommergeschäftslokal** im Leopoldfeld ist als **Konduktori** oder **Spezereiarichtung** zu ver-geben. **Hajó-utca 12, ház-mesternél.** 35347

**Billige,** schöne **Villa** in **M.-Besnyő,** **Haus** mit 7 **Zimmern,** 2 **Küchen,** **Stall,** **Schuppen,** **Keller,** alles mö-bliert. **Große** **Beingärten** mit **edlen** **Trauben,** **schöner** **Wiesen-Garten,** **Regelbahn.** **Große** **Veranda.** 4800 □ **Kloster** ist zu vermieten oder zu ver-kaufen. **Náhères** **Stadthaus-gasse 10, II. Stad 13.** 31191

**Klubnak** vagy **bármely** nagy vállalatnak alkalmas több teremről álló 1. eme-leti diszes helyiség kiadó. **VIII., Rákóczi-ut 17, I. em.** 2319

**Großes Geschäftslokal,** elegant ausgestattet, mit vier **Gassenöffnungen** und **Portal,** ein großer **Ofen,** ein **Hof-zimmer,** **Küche,** per sofort zu vermieten. **Ferenczkörút 44. sz.** 22868

**Magas pinczehelyi-ség** **Podmaniczky-utca** 73. szám alatt, mely ki-sobb gyárnak vagy mű-helynek alkalmas, 1600 koronaért augusztus 1-ére kiadó. 2363

**Gyárhelyiség** nagy lakással, istálló, azonnal kiadó. **Hajdu-u. 9.** 2396

**Geräumiger Stall** für 4 **Pferde,** nebst **Wagenremise** per sofort zu vermieten. **VII., Thököly-ut 71,** nächst der **Stefaniestraße,** **separater Hof.** 31422

**Geschäftslokal,** **Rákóczi-ut,** frequentirter **Posten,** auf 3 Monate zu vermieten. **Náhères:** **Keis, Königs-gasse 45.** 35425

**Gewölb** in der **Arany János-gasse,** mit 3 **Anlagen,** 550 fl. zu vermieten. **Adr.** in der **Exp.** 2346

**Schönes** Geschäftslokal zu vermieten pro **Mai.** **Thököly-ut 15.** 22888

## Bekleidung.

**Idealschöne** **Damenhüte** für vornehme **Damenwelt.** **Re-no-virungen** **hochmodern.** **Trauer-hülager.** **Wiflan** **Henriette.** **Erzsébet-körút 14.** 2904

**Heberzieher** **Kr. 8.-,** **Jaquet** **Kr. 2.-,** **Gilet** **Kr. 1.-,** **Hoje** **Kr. 5.-,** **Sport-hoje** **Kr. 2.-,** **Franz** **Josefs-Rock** **Kr. 6.-,** **Jakob** **Roith-berger,** **Christophylag 2. I. St.** 34332

**Spitzenstoffe,** Applikationen, gestickte **Batiste,** gestickte **Batiste** und **Leinenkleider** und **Blouen** von 3 fl. aufwärts. **Hotel** **Budapest, Böcsi-utca 2, I. 5.** 35251

**Austricken von Sträm-pfen** allerbestens bei **W. Farkas** H. assz. **göykötö-szet,** **Budapest, V., Lipótkörút 1, IV. 4.** Auch neue **Verstärkung** durch **Postkarte** genügt. 33492

**Wesselenyi-utca 4,** **Partiárház.** **Chine-szalagok** **tiszta** **selyem** **22 krajcár** és **feljebb.** **Ajourbatisztok** **22, Tüll-légszövetek,** **csipkek** **minden-áron.** **3 finom** **fátyol** **minden** **szinben** **50 kr.** **Fekete,** **fehér** **Taflok** **50-100 széles** **1-3 forintig.** **Keskeny** **Volanccsippkek,** **selyemszalagok,** **himzett** **schweizeri** **batistok,** **Pongék,** **Mouslinokban** **óriási** **rak-tár.** 2334

**Schte** **Panamahüte** aus einer **Konfektionsmasse,** sehr **fein,** **fehlertlos,** für **10** **Gulden** bei **Sternberg, Dob-utca 24.** 35410

Effektenbörsen.

Subapostler Effektenbörse. 27. April. Die Tendenz der Börse war, wie dies schon seit längerer Zeit der Fall ist, sehr ruhig. Die Ultimoprolongation vollzog sich vollkommen glatt, wobei eine neuerliche Abnahme der Engagements konstatiert wurde. Das Geschäft blieb bei etwas ermäßigten Kursen in sehr engen Grenzen. Die Kursvariationen blieben im Rahmen einer Aune. Russenteile lag fest. Der Lokalmarkt war ohne Geschäft. Bei gut erhaltener Tendenz blieb die Geschäftslage auch an der Mittagsbörse vorherrschend. Die Umsätze blieben ganz geringe, wodurch es zu Kursabbrödelungen der in Verkehr gelangten Werte kam. Nur in österreichischen Kreditaktien war einiger Verkehr zu verzeichnen. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahnaktien, Drais- und Neustifter Siegesaktien zu höheren Kursen gesucht, Salgaktien gut behauptet, konvertierte Hypothekenscheine neuerdings niedriger.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien prompt zu 742.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 743.75 bis 744.50, Österreichische Kreditaktien zu 635 bis 635.25, Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692 bis 691.50, Rimamünner Aktien zu 554 bis 552.75, russische Rente zu 94.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgaktien Aktien zu 586 bis 588, Ungarische Handelsbankaktien zu 572, Vaterländische Sparbankaktien zu 101 bis 101.50, Österreichische Kreditaktien prompt zu 633, Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien prompt zu 690, Hypothekensbankaktien prompt zu 429, Straßenbahnaktien prompt zu 561.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 743.50, Ungarische Hypothekensbankaktien zu 429 bis 430, Österreichische Kreditaktien zu 634.25 bis 634.75, Rimamünner Eisenaktien zu 552.25 bis 553, Budapest Straßenbahnaktien zu 563.50 bis 564, Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.25 bis 692.25, ungarische Kronenrente zu 93.25, Vaterländische Bankaktien zu 275.75 bis 276.25.

Prämienangebot: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Mai von 26 R. bis 28 R.

Die Nachbörse blieb — trotz der Ermäßigung des Bankdiskonts in Berlin um 1/2 Prozent — matt und die Kurse schwächten sich durchwegs mäßig ab. Der Verkehr war gerinnlos. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 633.25 bis 632.75, Ungarische Kreditbankaktien zu 743 bis 742.75, Rimamünner Aktien zu 551 bis 550.50, Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691.25 bis 690. — Zum Schluß blieben: Österreichische Kreditaktien zu 633, Ungarische Kreditbankaktien zu 742.75, Rimamünner Eisenaktien zu 550.50, Österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 690.

Wiener Effektenbörse. 27. April. Die etwas freundlichere Stimmung, die am Ende der letzten Woche im Anschluß an die fetteren Tendenzberichte von den Auslandsmärkten platzgegriffen hatte, hat sich auch auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen, da die unmittelbar bevorstehende Zinsfußermäßigung der Deutschen Reichsbank die zuverlässigere Auffassung anregte und auch die leichte Beendigung der Ultimoprolongation der besseren Haltung eine Stütze bot. Allerdings hielt sich die Geschäftstätigkeit, da die Ungeklärtheit der innerpolitischen Lage weiter zur Reserve veranlaßte und auch der Budapest Platz in Zurückhaltung verharre, abermals in engen Grenzen, und nur einzelne Werte sind durch eine größere Lebhaftigkeit hervorgehoben. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 4% ungar. Goldrente, 100er Rente) and Price. Includes various interest rates and bond prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description (e.g., 1884er Rente, Österreichische Staatsbahn) and Price. Includes private market prices for various securities.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Österreichische Kreditaktien 633.25, ungarische Kreditbankaktien 745.—, Anglobankaktien 298.—, Bankverein 525.50, Unionbank 540.75, Länderbank 436.25, Österreichisch-ungarische Staatsbahn 690.75, Lombarden 135.75, Elbethal 447.—, Rima-Münner 550.—, Tabakaktien 410.—, Alpine-Aktien 685.25, Mairente 97.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.15, Ruffen 94.05, Türkenlose 187.50, Marknoten 117.57 per Kaffe, 117.60 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 27. April. Die eingetretene Ermäßigung des Diskonts der Reichsbank hat die Haltung der heutigen Börse gar nicht beeinflusst und die Tendenz war zu Beginn auf allen Märkten nicht einheitlich. Hüftenwerthe zogen im Verlauf ziemlich an, da das Angebot die Nachfrage überschritt, was auf die Haltung des Bankmarktes günstig einwirkte. Bahnen notieren ganz vereinzelt höher, konnten aber im Allgemeinen kaum ihren vorwöchentlichen Stand behaupten. Die neuen 4prozentigen Anleihen, deren Kurs zum ersten Mal offiziell 99.50 betrug, wiesen nur geringfügige Umsätze auf. Die Börse gab zum Schluß wieder etwas nach. Nur die Industriewerthe des Kassemarktes zeigten in Folge der lebhaften Kaufsücht der Dautler eine feste Haltung. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Ultimogeld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 27. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 97.25, 4prozentige österreichische Goldrente 98.75, 4prozentige ungarische Goldrente 93.30, Elbethalbank —, österreichische Kreditaktien 198.—, ungar. Kronenrente —, Südbahn 23.20, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 213.90, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 175.—, allg. Elektr. Edison 217.50, Dynamit-Traut 163.90, Gelsenkirchener 194.60, Harpener 198.20, Lammhütte 210.75, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unisizirte Türken 95.70. — Schwankend.

Berlin, 27. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 198.50, Südbahn 23.10, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.75. — Fest.

Frankfurt, 27. April. (Abendverkehr.) Österreichische Kreditaktien 198.50, österr.-ung. Staatsbahn 147.50, Südbahn 23.20, Deutsche Bank 232.70, Diskont 175.10, Dresdener Bank 139.—, Berliner Handelsbank —, Gelsenkirchener 194.—, Harpener 197.85, Hibernia —, Lammhütte —, Italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

Hamburg, 27. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.20, österreichische Kreditaktien 198.50, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 147.25, Südbahn 23.10, italienische Rente 103.60, vierprozentige österreichische Goldrente 98.25, vierprozentige ungarische Goldrente 93.10. — Fest.

Paris, 27. April. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.47, österreichische Goldrente 97.85, ungar. Goldrente 94.60, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 495.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 103.70, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige konj. amort. Rumänen —, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.—, fünfprozentige Russen 1306 98.45, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 514.—, vierproz. Serben 1907 442.—, vierprozentige spanische Certificates 93.62, vierprozentige unisizirte Türken 94.72, Türkenlose 179.25, türkische Tabakaktien 426.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 461.—, ungar. Hypothekensbank 450.—, Banque de Paris 1445.—, Banque Ottomane 726.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 744.—, Südbahn 142.—, Meridionalbahn 680.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 469.—, Rio Tinto 15.28, Sucrerie d'Egypte —, Zula —, Thomson Houston —, Krüppel Kohlen 149.—, Chartered 18.50, De Beers 277.—, East Rand 83.75, Jagersfontein 81.25, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 43.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.87, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.20, Privatdiskont 2 1/2%. — Matt.

London, 27. April. (Schluß.) Englische Consols 86.50, 4prozentige Rupien 63.75, Japanische Rente 79.75, Spanier 92.25, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Plazdiskont 2 1/2%, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 102.75, Wiener Wechselkurs —, Chartered 14.—, East Rand 3.31, Randfontein 1.15, Randmines 5.40, De Beers 10 1/16, Canada Pacific 159.75. — Träge.

Londoner Schlusskurse vom 27. April. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Bowdoin House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 86 1/16, 5prozentige Japaner 96 3/4, 4prozentige Rupien 63 3/4, vierprozentige ungarische Goldrente 94. Amerikaner: Atchafon 81 1/2, Baltimore

& Ohio 87, Canadian Pacific 159 1/2, Steel Common 36 1/8, Union Pacific 137 1/4. Minenwerte: Anaconda 7 1/2, Rio Tinto 63 3/8, De Beers Deferred 10 1/16, Jagersfontein Deferred 2 1/4, Premier Diamonds Deferred 5 1/4, East Rand Prop. 3 1/16, Chartered 14 Shilling — Pence, Kleinfontein New 17 1/2, Randfontein 1 1/2, Rand Mines 5 1/2, Van Ryns 3 1/16.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 27. April. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und gutem Interesse in fester Tendenz. Es wurden anfangs zu unveränderten, später zu 5 bis 7/8 Heller höheren Preisen circa 20,000 Metzen unter umgelegt. Tageszufuhr in Weizen 14,326 Metzen. — Roggen ist bei schwachem Verkehr 5 Heller höher. Per prompt ist 9 R. 55 S. bis 9 R. 65 S. per Kaffe, Parität hier machbar. — Futtergerste ist behauptet. Weizen notiren per prompt nominell 6 R. 50 S. bis 6 R. 70 S. per Kaffe, Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier ist 7 R. 20 S. bis 7 R. 60 S. per Kaffe machbar. — Mais zog 5 Heller an und notirt per prompt 6 R. 40 S. bis 6 R. 45 S. per Kaffe, Parität hier.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute öfters schwankend. Man setzte einige Heller höher ein, da das Wetter nicht befriedigte, fiel rasch wieder zurück, als sich das Firmament aufheiterte, um sich jedoch wieder nachhaltig zu befestigen, als die gute Kaufsücht der Mühlen und das schwache Effektivangebot sich konstatierten. Nachmittags ist man wohl eine Nuance ruhiger, doch schließen die Kurse gegen die letzten Schlusspreise immerhin wesentlich fester.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 500 Metzen 79 zu 11.95, 300 Metzen 79 zu 11.90, 300 Metzen 79 und 200 Metzen 78 zu 11.75, 300 Metzen 78 zu 11.70, 130 Metzen 77.5 zu 11.85, 200 Metzen 77.5 und 100 Metzen 77 zu 11.67 1/2, 100 Metzen 77.2 zu 11.75, 500 Metzen 77 zu 11.75, 300 Metzen 77 zu 11.65, 200 Metzen 77 zu 11.72 1/2, 100 Metzen 77 zu 11.65, 130 Metzen 76.5 zu 11.57 1/2, 150 Metzen 76.5 zu 11.25, 500 Metzen 76 und 500 Metzen 75.8 zu 11.60, 500 Metzen 75.4 zu 11.60, 100 Metzen 75.5 zu 11.55, 1000 Metzen 75.2 zu 11.53 1/2, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Metzen 77 zu 11.70, 100 Metzen 77 zu 11.70, 200 Metzen 77 zu 11.65, 150 Metzen 76 zu 11.25, 900 Metzen 75.7 zu 10.60, 400 Metzen 75.5 zu 10.60, 130 Metzen 73 zu 11, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 100 Metzen 76.5 zu 11.45, per drei Monate. — Donaufeldbarer: 945 Metzen 77 zu 11.52 1/2, per drei Monate. — Oberseer: 3000 Metzen 75 zu 11.55, per drei Monate. — T. Wecker: 1960 Metzen 76 zu 11.37 1/2, per drei Monate. — S. Wecker: 3100 Metzen 75.3 zu 11.30, per drei Monate. — Magazinswaare: 2200 Metzen 76 zu 11.45, per drei Monate.

Roggen: 100 Metzen zu 9.65, 150 Metzen zu 9.65, 100 Metzen zu 9.60, 100 Metzen zu 9.55, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Metzen zu 7.55, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.23, 11.25, 11.20, 11.34; Weizen per Oktober zu 9.51, 9.54, 9.51, 9.56, 9.47, 9.54; Roggen per per April zu 9.69, 9.70; Roggen per Mai zu 9.71, 9.72, Roggen per Oktober zu 8.20, 8.25, 8.19, 8.26; Mais per Mai zu 6.41, 6.42, 6.38; Mais per Juli zu 6.52, 6.53, 6.56 1/2; Hafer per Oktober zu 6.49, 6.52. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.32 Geld, 11.33 Waare; Weizen per Oktober zu 9.53 Geld, 9.54 Waare; Roggen per Oktober zu 8.25 Geld, 8.26 Waare; Mais per Mai zu 6.39 Geld, 6.40 Waare; Mais per Juli zu 6.50 Geld, 6.51 Waare; Hafer per Oktober zu 6.51 Geld, 6.52 Waare; Rohleps per August zu 17.10 Geld, 17.20 Waare. — Abends schlossen: Weizen per Mai zu 11.31 Geld, 11.32 Waare, Weizen per Oktober zu 9.51 Geld, 9.52 Waare, Roggen per Mai zu 9.73 Geld, 9.74 Waare; Roggen per Oktober zu 8.25 Geld, 8.26 Waare; Mais per Juli zu 6.51 Geld, 6.52 Waare; Hafer per Mai zu 7.01 Geld, 7.02 Waare; Hafer per Oktober zu 6.51 Geld, 6.52 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, Hafer) and Price (e.g., R. 11.15, R. 9.65, R. 7.22).

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Grain type (Theiß, Weißbunburger) and Price range (e.g., 74 Kg. R. 22.45-22.85, 75 Kg. R. 22.75-23.05).

Table with 2 columns: 'Bester Boden' and 'Bácskaer'. It lists various agricultural products and their prices.

Table with 2 columns: 'Banater' and 'Terminen'. It lists prices for Banat products and future terms.

Table with 2 columns: 'Korn' and 'Haber'. It lists prices for grain and hay.

Table with 2 columns: 'Weizen' and 'Mais'. It lists prices for wheat and corn.

Table with 4 columns: 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb', and 'Schwarz'. It lists prices for different types of potatoes.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 21. bis 25. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachttarife...

Wiener Fruchtbörse vom 27. April. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande...

Breslau, 27. April. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 216.25, per Juli 217.25...

Breslau, 27. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter, neuer 21.90, gelber Weizen loco...

Paris, 27. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 23.90, per Mai 22.70, per Mai-August 22.55...

Getreide- und Mehlverkehr. Das förmlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis...

Table with 4 columns: 'Angekommen', 'Verfuhren', 'Total', and 'Mehlmengen'. It shows grain and flour statistics.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaaren tendierte fest, ohne Verkehr. Amlich notieren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefleisch...

Wien, 27. April. (Spiritus.) Prompter Kontingentspiritus notierte heute unverändert 61 K. 80 H. bis 62 K. 40 H.

Prag, 27. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent...

Hamburg, 27. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung...

Köln, 27. April. (Produktenmarkt.) Rohzucker loco 76.50.

Viehmärkte.

Budapest, 27. April. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 320 Stück Schweine, ein Stück Frischlinge...

Köbánya, 27. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstienhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 25. April 32,460 Stück...

Wiener Schlachtviehmarkt vom 27. April. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2433 Stück ungarisches, 195 Stück galizisches...

einzelne Stücke 90 K., Sekunda von 74 K. bis 83 K., deutsche Prima von 85 K. bis 93 K., einzelne Stücke von 94 K. bis 100 K...

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 27. April 1908, 7 Uhr Morgens.

Die Vertheilung des Luftdruckes ist unregelmäßig. In Europa ist das Wetter abwechselnd bewölkt, im westlichen und mittleren Europa, sowie in Russland...

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 18°, das Minimum 6° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and other measurements. Shows water levels for various locations.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbekannt.

VITA QUELLE SÓSKÚT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Central-Bureau: Budapest, V. Lipót-körút 29.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 30 (dreißig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V. Weingebäude 34) und zur Bequemlichkeit des p. Subscribers in folgenden Filialen:

I. Bezirk: ... II. Bezirk: ... III. Bezirk: ... IV. Bezirk: ... V. Bezirk: ... VI. Bezirk: ... VII. Bezirk: ... VIII. Bezirk: ...

Konjunktur, welche stoll deutsch und ungarisch stenographiren kann, Majdhin-schreiberin, wird von Fabrik-haus gesucht. Offerte unter „G. M. D.“ an die Exp. 35335

Gyakornok polgári-vagy kereskedelmi iskolai végzettséggel, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja és jó számoló, azonnali belépésre kerestetik. Mindkét nyelven irt ajánlatok. Schreiber Gyula építés-vállalkozó címére Uj-pestre intézendők. 22796

Mr. házikasszonyt keresek, ki finom főzésben, háztartásban teljesjen jártas és hosszabb bizonyítványai vannak Schwarcné Koronaherezeg-utca 11. III. 11. 22799

Zeitung aus gutem Hause, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, gesucht. Offerten an Fáy Antal és társa, Gutgroßhandlung, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 45. 2129

Tüchtigere Kommiss aus der Eisen- und Spezialeisen-branchen, militärischer, der drei Landessprachen mächtig, mit geselliger Handchrift, wird per 1. Mai f. z. aufgenommen. Größerer Wirkungskreis und gutes Salair, für oder mit Verpflegung. Offerte nebst Gehaltsanprüchen und Zeug-nissen, die nicht retournirt werden, an Samuel Ormai & Co. in Pestna (Komitat Arva) zu richten. 35325

Für technisches Geschäft wird deutsch-ungarischer Be-amter für Bureau gesucht. Schöne Handchrift, dauerhafte Kisten, gutes Gehalt. Unter „M. J. 177“ an die Exp. 2177

Tüchtiger Buchhalter für ein jüdisches Spezialeisen-Geschäft findet Aufnahme. Offerte unter „M. M.“ an die Exp. 35289

Junger Kommiss der Spezialeisen-branchen, tüchtiger De-tilleur, ungarischen, deutschen, hauptsächlich der slowakischen Sprache mächtig, wird zum Eintritt sofort acceptirt bei Joseph Forgas & Sohn, Liptó-Rózsahegy. 35291

Keresteinek. Országos Pályázati Közlönyben ol-vashatók az összes be-töltendő állások. Mutat-ványszám ingyen. Budá-dest, Nap-utca 13. 34510

Junger Mann der techni-schen Branche wird acceptirt. Offerte unter „Technit“ an die Exp. 22858

Penzbeszedő kerestetik ékszer részlet-üzlet-hez. Övadék 500 korona. Írásbeli ajánlatok az ed-digi működés megjelölé-sével „M. L. 75“ jelige alatt a kiadóba. 22875

Fiatal gyakornok vagy leány kezdő fizetés-sel felvétetik. Lakos és Társa, VII., Damjanich-ut-ca 30. 22863

Irodistanót, magyar-német perfekt levelezőt azonnali belépésre kere-sek. Szerdahelyi Károly gyógyszerész, Béga-Szt.-György. 2355

Találkozó alkalmi jüdische Frau, der ungarischen, deutschen Sprache mächtig, würde ich behufs Stütze meiner zwei Kindern. (Mädchen 15, 20-30 J. Offerte nebst An-gabe des Alters und Wis-senswerten sind zu richten an Emanuel Riß, Oberlanter-Nagyvárad. 36397

Junger Kommiss der Cou-tenwaarenbranche, tünter Aufwärmer, wird per sofort acceptirt bei Rottenberg & Sohn. 35396

Krodel teendőkben jár-tas, szép írással bíró ál-tal ember azonnal alkalmazást nyer. Kezdőfizetés havi 90 korona, szabad lakás és fűtőanyagjárán-dóság. Ajánlatok bizonyít-ványmásokkal a Bányagazgatóságához Sal-gó-Tarjánba küldendők. 35326

Junger Mann, nachweis-lich in Fabriksreifen gut ein-geführt, wird gegen Bium und Provision sofort engagirt. Detaillirte Offerte unter „M. R. 300“ an die Exp. 2300

Gyakornok keres-kedelmi érettségivel kerestetik. A német nyelvnek szóban és írásban való bírása is feltétlenül meg-kívántatik. Ere-deményes próbaidő után igény a nyu-gdíj jogosultságra. Ajánlatok „Török-293“ jelige alatt a kiadóba. 2293

Korrespondent, Deftler-reicherin oder Reichsdeutsche (Christin), die perfekt stenographirt und Maschine schreibt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Eigenhändig ge-schriebene Offerte mit Gehalts-anprüchen sind Nachmittags von 3-5 Uhr im Bureau der Firma Josef v. Török, Király-utca 12, zu über-reichen. 34392

Damenhüedlerin wird sofort acceptirt. V., Marok-kai-u. 2. III. 7. 35421

Fényképeszedő ke-restetik, ki a fényképe-szet minden modern ága-ban teljes jártassággal bír, kikötés is van az üzletet átvenni. És egy segéd-műndre kerestetik. Ajánlatok Décsy József helyre köretnek. 35040

Entreichender wird zur Auf-nahme einer Wohnungkollektion gesucht. Offerte unter „Dui-macher“ an die Exp. 35414

Kalapszakmából se-géd felvétetik. Írásbeli ajánlatok, eddigi működés és fizetési igények meg-jelölésével „Ugyes 83616“ jeligével Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7, intézendők. 35423

Ugyes, gyakorlott straz-zista, ki németül tud, gyors és pontos számoló, azonnali belépésre kere-stetik. Kézmű-, vagy posz-tószakmában jártasak elnyában részesülnek. Ajánlatok „Strazista 83590“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7, intézendők. 35424

Kommiss, Sr., der Damen-modes, Manufaktur- u. Ary-zwaaren-Branche, der 3 Lan-desprachen mächtig, unter 20 Jahre, angenehmen Ausfern, Aufstige-Anfragen, wird so-fort aufgenommen bei Leszkovits Samu, Löcse, wohin Offerte sammt Gehaltsan-prüchen zu richten sind, wenn möglich Photographie. 35394

Gräfin, das die Schwei-derci versteht, wird für das Geschäft sofort aufgenommen. Epstein Mór utóda, Pá-risi-utca 3. 2325

Aprarvállalat fiatal, de-gyakorlattal bíró könye-vel alkalmaz. Ajánlatok „Előmenetel 328“ címre a kiadóba küldendők. 22828

Wohnungen

Olesó lakások. 2 és 3 szobás utcazi lakások min-den más mellékkelhelyisé-gekkel május 1-re kiadók. Szabolcs-utca 3/a., föld-szint 12. 35354

Andrássy-ut 51. I. 2. ajtó. Jelenleg orvosi ren-delőnek használt, egy másba nyíló udvari és ut-cazi szoba irodának vagy orvosi rendelőnek kiadó, villany, telefonhasználat. Megtekinthető 8-10 és 5-7. 2214

Hérics, nettes Hofzimmer sammt Verpflegung per 1. zu vermieten. V., Bálvány-utca 3. II. 13. 35338

Révülöp, Balaton men-tén, két villa. az egyik 4 szoba, cseléd, előszoba, konyha, veranda, a másik 3 szoba, konyha, veranda, mindkettő teljesen felsze-relve, szabad fürdővel kiadó. Deák Ferenc-utca 21, Kun. 35371

Schwabenberg, Lóránt-utis, zum Anfeinbenothen: vier Zimmer, große Veranda, Küche, Bad, neu tapeziert, großer Garten, elegant mö-belirt, zu vermieten. Jener Villa mit zwei Wohnungen á drei große Zimmer, Küche, Glasveranda, Dienstboten-zimmer, elegant möbelirt, neu tapeziert, Bad, großer Garten. 35373

Sommer- und Winterwoh-nungen mit schattigem Garten und Veranda zu vermieten per 1. Mai. Gfellerstraße 40. 35313

Moderne Wohnungen V. Zoltán-utca 10, der I. Stod im Genzen oder in 2 Wohnungen getheilt, für Kertze, Adofaten besonders und auch für Bureau ge-eignet, pro August zu vermie-then. 2050

Für Sommerfrische beim Ausflus sind elegant mö-belirte Zimmer bei einzeln Dame sofort zu haben. Zsig-mond-utca 23, II. 12. 2310

Geräumiges helles Gassen-wohnlokal, Perenzioke-tere 3. Galtsied, per 1. Mai zu vergeben. Näheres „Régi butorszalon“, ebeideckelt. 35404

1 große Gassenzimmer mit Balkon, moderne Ein-richtung, per Mai zu ver-mieten. Uellöcherstraße 52/B. 22850

Möblirte Zimmer, Central-bahnhof, Bem-utca 3, III. mit, Knechts-utca 3. I. Krone täglich vermietbar. 22894

Bolthelyiségek. 2 és 3 szobás lakások, lépcső-ház bejáró, József-körut 66, Király-u. 87, Madách-utca 36, Csengeri-u. 82, egyszobás Ernő-u. 17, ol-ceson kiadó. 35107

Süßliches Fenzstriges, mö-belirtes Zimmer, separirtes Vor-zimmer, eventuell auch Küche, zu vermieten. IX., Ráday-utca 41, I. Stod. 22873

Schickliche Sommer-wohnung, veränderte Ein-richtung, handbreit Lutz, Schwimmbad in der Nähe, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche, Veranda, sämtliche Nebenräume, möblirt, sofort zu vergeben. Hübösvölgner Linie, 5 Mi-nuten von der Elektrischen. Pasarét-ut 99, Fodor-Villa. 22861

Zwei elegant möblirte Gassenzimmer mit separatem Ein-gang, Badezimmer u. Klosett-venütung, sind zu vermieten. Klauzál-tér 6, II. em. 9. 22883

Lakások. III., Lukács-utca 2, Margithidtól 5 percznyire, dunaparti 3 szobás modern utcazi lak-ozástylok; villanyvilági-tással, 500 forintól má-jusra kiadók. 22871

Jutalom 10 korona! Augustus 1-ére 2 vagy 3 szobás utcazi lakás mellékkelhelyiségekkel ke-restetik. Ar megjelölésé-vel „A basilika templom körül“ a kiadóba. Er-te-sítés 2-ikáig. 2361

Három szobás lakás összes mellékkelhelyiségek-kel 600 forintért kiadó. Rózsa-utca 47. 9330

Szép nagy szoba kü-lön bejárattal, irodának is alkalmas, azonnal ki-adó. Arany János-utca 32, II. 16. 2338

Villalaks, nyári, eset-leg évilaksnak, 2 buto-rozott szoba, terrasse a Fasorra, I. emelet, villany-világítás, havi 80 frtért kiadó egy-két ember ré-szére. Városligeti fasor 43. 22887

Keresek aug. 1-re 4-5 szobás lakást a VI.-VIII. kerületekben, lehetőleg lifttel, modern házban. Ajánlatokat „Állandó ot-ton“ jeligére a kiadóba kérek. Közvetítők díjaz-tatnak. 22890

Romai fürdőben egy két-szobás és egy háromszo-bás lakás, konyha, elő-szoba és verandával ki-adó. Bövöböt a vendég-lősnél. 22901

Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, ist sofort zu übergeben. Szentkirályi-utca 1/a. 22903

Junger Mann sucht ein bequemes einstöriges Zim-mer. Angebote mit Preis en-belen an: Hartor Gyula, V. Váci-ut 65. 2368

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Vorzimmer, in sehr reinem Zustande, ist wegen plötzlicher Heberfied-lung aus Budapest ab 1. Mai preiswürdig zu vermieten. Népszínház-u. 12, III. 24, beim Volkstheater. 22899

Ein Gassen- mit Vorzimmer allsofleich zu vermieten. Rot-tenbillerstraße 19, Nr. 1. 22895

Große Gassenwohnungen, 2 und 3 Zimmer, sämtliche Nebenräume, große Gemüßkoste sammt Woh-nung per Mai zu vermieten. Népszínház-utca 42. 22892

Lakások. Thököly-(Csömör)-ut 95. sz., 2-3 szobás laká-sok, valamint egy tágas kéziparra al-kalmas helyiség má-jusra kiadók. 35429

Lakásokat azonnalki-adó és átvesz Magyar és Sár-gány, Kertész-u. 50. 35420

Großes, elegantes Gassen-zimmer, separirtes Vorzimmer und Bad, sofort zu vermieten. Béla-utca 6, II. 21. 35416

Illiom-utca 21. Drei-zimmerige Gassenwohnung, neuester Komfort, billiger Zins. 35432

Moderne lakás. 3 ut-cazi, 2 udvari szoba, ese-lőszoba, minden mellék-helyiséggel azonnal vagy május 1-ére kiadó. VI., Podmaniczky-u. 77. 2297

Szép Zimmer, garantirt rein, bei einständiger Familie ab 1. Juni oder früher. Antr. u. „Christineustadt 303“ an die Exp. 2303

Szép möblirtes zweistöriges Gassenzimmer mit separ-irtem Eingang u. elektrischer Beleuchtung für 1. Mai zu vermieten. Podmaniczky-utca 49, I. Stod 11. 2322

Geld.

Pénzt butorra, zongó-rára, kocskira, kereske-delmi árukra legjütá-nyosabban beraktáro-zunk. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körut 19. Tele-phon 33-32. 34958

Geldverordn auf Möbel und allerlei Gegenstände erteilt und lagert ein das Ein-lagerungs-Unternehmen Tau-ber és Társa, VII., Baross-tér 18. Telephon 97-86. 35037

Tisztviselő-kölcsönt 6 1/2%-os alapon levonás nélkül. Jelzálogkölcsönt 4%-os alapon folyószittat szer-ony utólag fizetendő jutalékért előzetes költsé-g nélkül Vass Emil és társa, bankképviselote, Budapest, VI., Dálnok-ut-ca 5. Ertekezés 1-5-ig. Válaszbélyeg nem kell. 1927

Verfäzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen taufe zu höchsten Preisen. Singer József, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Ja-bellagasse). 22542

Verfäzschne Brillanten steine, Juwelen kauft streng Juwelier, Könyvsgasse 85 Telephon 35-48. 34528

Geldverordn auf einzu-lagernde Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel am vortheilhaftesten bei Blau és Társa, Klauzál-tér 2. Telephon 105-32. 34494

Einlagerungen mit Geld-verordnungen, Möbeltrans-porte, Niederstellungen in gepackten Wagen Loko und nach der Provinz. Wir nehmen auf Lager Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Bi-cyccles u. und begeben diese gegen 7 Prozent Zinsen. 34633

Heller Festvörök, Einlagerungs- u. Exeditio-Unternehmung, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1, Ede Rákóczi-ut. 34633

Geldverordn auf allerlei Gegenstände. Möbel, Klaviere, Wagen, laufmännische Waaren erteilt und lagert ein vortheilhaftest das Ein-lagerungs-Unternehmen Szil-ágyi és Barna, VII., Rá-kóczi-ut 6, I. 15. Telephon 103-32. 22877

Zufolventen Kaufleute führt reiß glühigen An-gleich durch verjünger Zsch-mann. Anträge an die Exp. unter „Strenge Distretion 290“. 2290

Privatgeld auch ohne Bank-darlehen mit Gacanten oder Antabulation vermittelt Gsch, Akácza-utca 38. 22886

Bücher.

Großes englisch-deutsches Wörterbuch nach Longenfeld und andere Bücher zu ver-kaufen. Calvin-tér 3, II. 16. III. 412. 22874

Könyvveket, könyvtá-ra-kat minden nyelven ál-ladón legmagasabb áron vásárolnak Kohn testvé-rek, Váci-körut 24, Arany-János-utca sarok. 35428